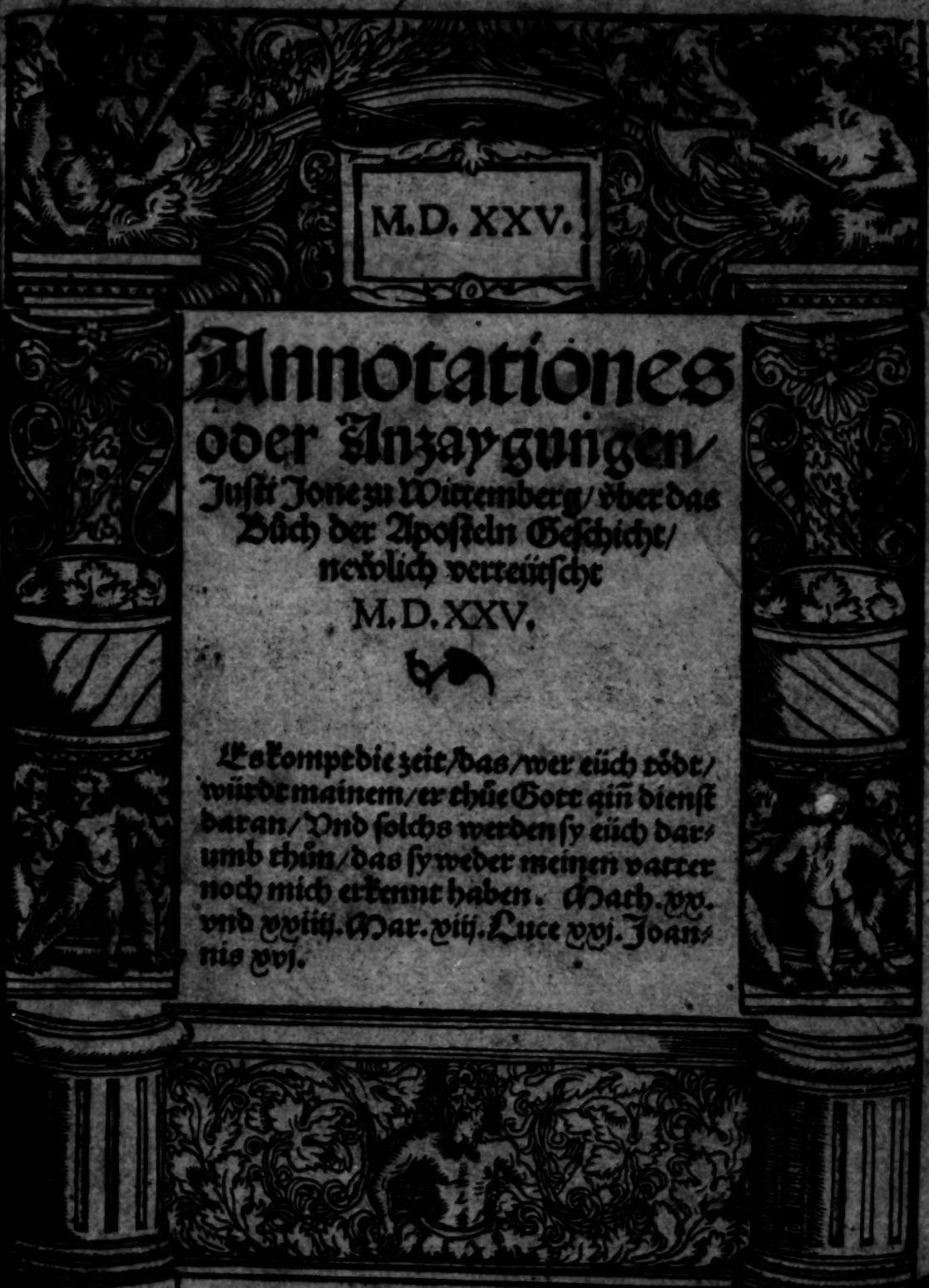


2/3 Kaler 11 39 12

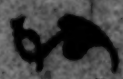


M.D. XXV.

Annotationes oder Anzaygungen

Iustit Jone zu Wittemberg / über das
Buch der Aposteln Geschichte /
netholich vertheutsche

M.D. XXV.



Es kompedie zeit / das / wer eüch rödt /
würde mainem / er thue Gott qin dienst
daran / Vnd solchs werden sy eüch dar
umb thun / das sy weder meinen vatter
noch mich erkenne haben. Nach. xv.
vnd xviii. Mar. viij. Luce xvj. Ioan
nis xvj.

Dem Leser.



Glad vnd fryd in Christo Jesu/ Christli-
chen Brüder vnd schwestern / Es seind
yetzt zu vnnsern gezeyten jr vil/die sich ser
auff das Vertolmatschen legen/wie vnd
in was mainung jr etlich das thünd/ gib
ich jnen selbs zuerkennen / Aber ains dunckt mich nit
güt / das sy das Teütsch also ganz dem Latein nach
spannen / zum tail die beschlußwörter gar auflassen/
vnd zum tail ains kaum an der sechsten oder sybenden
zeyl setzen/vnd ain Sententz beschliessen. Wenn sy aber
die ursach ermessen/warumb sy das Latein ins Teütsch
verkeren/so würd sich erfinden/das es von wegen der
Layen vnnnd vngelernten geschicht/ Dann die gelernten
verstehen es selbs. Diuweyl es dann defshalben geschicht/
so soll man auch sich mit dem Teütsch / irem verstand
nach/ halten/ Dañ sy seind mit all der Rhetorischen art/
weyß/vnd form zureden vnd zuschreyben/vnderricht/
Demnach sy nit vnbillich von solchem verknüpfstem
teütsch scheuen haben. Darumb soll mich/ wa ich dise
jr art hierinn nit gehalten het/nyemandt ainer sünd be-
schuldigen. Mir zweyfelt auch ganz nit/ Paulus wöll
es mit disen worten verbotten haben/da er sagt. j. Co-
rinth. j. Nit mit weyßhait in worten. Item mer. j. Co-
rinth. ij. Ich kam nit mit hohen worten oder hoher
weyßhait. Abermals. j. Corinth. iij. Nit die wort der auf-
geblasnen/sonder die krafft/ Dann das Reich Gottes
steet nit in worten/sonder in krafft. Darumb soll ain ye-
der die sach/so müglichst jm ist/aufs klärst ainseltigist/

14.
vnd schlechtist anzaigen/damit es ain yeder verstee/le
sen vnd vernemen künde/ Des ich mich dann hierin
auffs höchst zuthun beflissen hab. Vnd so ainer etwas
straffwirdigs/der tolmätschung halben/darin würd
finden/der leg vnd schreyß es meiner vnwissenhait/
vnd nit dem vnsleyß zu/welchen ich Gott zu lob/mei-
nen Brüdern zu nutz/vnd dem Euangelio zu eren/nit
gern wolt sparen. Doch/es sey was es wöll/nempt für
güt/mit mir haimlichen vñ vnwürdigen Junger Chri-
sti/der mitten vnder den greßlichen thieren/wie Da-
niel/gefangen ligt. Das Büchlin/Lamperti Galli/
von der Verblendung der welt/werdet jr in kurz auch
haben. Gott verleich mir genad das zünolenden/Vnd
euch hernach/mit inbrünstigkeit vnd zur besserung zu
lesen/Amen.

Dem Durchleüchtigsten

Fürsten vnd Herren/herrn Joanni Fridericho

Hertzogen in Sachsen/Marggrauen zu

Myssen/Landgrauen zu Türingen ic.

meinem gnedigsten Patron vnd

Schutzherrn/Embeüt ich

Iustus Jonas Gnad

vñ frid in Chri-

sto Jesu.

Durchleüchtigster Fürst/Wiewol nun/Nach dem/durch die vnaussprechlich genad Gottes/das Euangelium wider herfürkommen ist/dises Büch/der Aposteln geschicht/nit sonnderlich vil Auflegung bedörfft/sonder die handel vñd thaten selb/die auch yetzt zu vnsern zeiten vollbracht vñd gehandelt werden/machen vns nit allain das Büch klärer zumersteen/sonder auch die ander hailig geschrifft/Dieweyl wir gantzlich sehen/das auch gleich das yetzt die warhafften Christen leyden/das die Apostel zu iren gezeiten gelitten haben.Darzu würde das Euangelium yetzt eben mit solcher gotsefsterung/schmach vñd vner empfangen/als es zu derselben zeit auffgenommen ward.Redoch/damit ich auch etwas auß der hailigen geschrifft/in diser Schül/den zühörern vorzulesen hett/hab ich deshalb am maisten diß Büch des Newen Testaments außzulegen vñ zumer klärn/in die hand genommen/damit es durch dise klainen Annotation.(sy gelitten gleich vil oder wenig) doch dennoch deß klärer zumersteen wär/vñ damit ich die frummen Christen raytze vñd beweget/die werck Gottes zubetrachten/die yetzt gleich solchermasß im schwanck gond vñd gehandelt werden/als zu der Aposteln zeiten.Dann fürwar/wir wandeln yetzt im grossen liecht des wort Gottes/vñd on allen zweyfel/in so grossen/

4.3
als es seydt der Aposteln zeyt nit gewesen ist. Es geschehen
yetzt täglich wol so groffe wunderzaichen / als etwa gesche-
hen seind. Dann / wer wolt den so beheliden lauff des worts
Gotes / vnd dise so vplizliche verwandlung der breüch vnd
wesen / nit für ain groß mechtigs wunderzaichen halten?
Wer wolt den Luther / der ain rechtgeschaffner prediger ist
des Euangelij / yetzt zu vnsern zeyten / nit billich dem Paulo
vergleichen? welcher doch bissher (zugleich / wie Paulus /
von der verbündnuß der vierzig männer / vnd von so vilen
arglistigen betrügligkeiten der feind erlöst vnd behalten
ist worden) auch gleich von sonil weisen diser welt bestritten /
vnd doch noch / wiewol die Bapst toben vnd rasen / der teü-
fel vnwillig / vnnnd das ganz hellisch geschwürm / vnd helli-
schen porten / nit gern sehen / in leben ist? Aber seind das die
großmechtigen werck vnd wunder Gotes / vnnnd wiewol
wirs vor augen haben / sehen wirs doch nit / Dann hetten
wir augen in disen händeln / so würden wir sehen / wie die ge-
schicht disß Büchs / sich so fein mit der erfarenhait vnd den
geschichten / diser zeyt / concordiert vnnnd zusammen reimpt /
vnd wir würden Gott von hertzen dancksagen / das er vns
yetzt widerumb / das war ansehen der Christlichen Kirchen /
hetzuerkennen geben / Dann endlich / die warhafft Christ-
lich Kirch / ist hie fein aufgestrichen vnd abgemalt / So ye-
mant derselben gestalt etwas zülegt oder züthut / der mache
ain Teüflische Huren / vnnnd nit ain Brant Christi darauß.
Die Christlich Kirch / ist nichts anders / dann ain versam-
lung der Auserwelden vnd gleübigen / welche da glaube / in
Christum / vnd die da hat das lauter vnd rain wort Gotes /
Dan welche den gaist gottes haben / welche durch den gaist
Christi getriben werden / vnd bey welchen da ist die ain pie-
dig oder verkündung / vnd der glaub des lautern wort got-
tes / dieselben seind sunne Gotes / vñ seind die Christlich Kirch.
Ich bit dich darumb / sag mir / So wir dise Sanct Lucas Hi-
storid durchgründen vnd betrachten / wa findt man darinn

das prächtlich vnd präwssend leben der Bischöfe: Wo seind
die übergüldten Tempel: Vnnd wo seind souil zertailung
vnd trennung der Mönch: sonder wir sehen allain/das die
Apostel beflissen seind gewesen/das das wort Gottes im
schwanck belib/zināme/vnd allenthalben gelobt vnd ge-
eert wurde. Wie fast sich aber dise gestalt der Christlichen
Kirchen/mit den Detretalen vegeet/vnnd gleichstymbt/
welche Decretal von den Mänteln/Zinsen/Hengsten vnd
Jaghunden der Bischoff fürsehung thun/das gib ich den
Romanisten vnd Papisten zuerraten/Das wais ich wol/
das Sy hierinn nichts solchs finden werden. Wienärrisch
vnd gottßlösterig aber dise red sey/wenn sy sagen/ Ey/dise
ainfeltigkeit vnd fleysßig sorg des worts gotes/dise volkom-
menhait/vnd die Apostolisch Hailigkeit/ist in der Ersten
angeenden Christlichen Kirchen gewesen/do man die Hai-
den vnd Juden hat bekeren müssen/Tun aber ist der Christ-
lich Glaub einpflantz/nun seind in der welt vil Christlich
Kirchen gebawt/Ja ich sprich noch/Ob solchs den Bischo-
ffen zugehör/würdt ain yeder frommer Christ leichtlich auß
allen Worten diser Histori vernemen. Die zarten vnd holdt-
seligen leut/mainen also/Die Aposteln/haben sich darumb
also gemüet/damit ire nachkommen/möchten müßig gon/
vnd hetten also mit arbeit vñ mit schmerzen/ die Ketten des
Euangelij/gantz an das end gedult vñ gelitten/damit nun
die Pfaffen vnd Mönch irem leib destrüwiger vnd sänfter
möchten aufwarten/Vnd gleich als wär kain teüfel mer/
oder als hielt es nun die welt vnd das flaisch mit dem Euan-
gelio/Vnnd gleich/als hett der Apostel vmbsonst ermant/
Halt an/es sey zu der zeyt oder nit zu der zeyt. Was ist es
aber von nöthen E. S. G. vil geschwertz dauon zumachen/
E. G. werden solchs durch den scharpffen verstand den E. G.
in den hailigen sachen haben/ausaignem hirn/vil bas auß
dem Hailigen Luca verstecken/dise mein Auslegung/über
der Aposteln geschicht/die wir E. S. G. haben zugeschriben/

werden die frommen Christen/ des lieber annehmen/ das sy
E. G. zu hand ist gestellt worden/ Nach dem E. G. der durch
leüchrigisten vnd Christlich Fürsten/ nitz allain E. G. vater
ter/ des Seligen Frydrichen/ sonder auch des frommen vater
ters Johan. süßstapffen nachuolgen/ vnd also dem Euangs
gelio gunst tragen/ vnnnd den handlungen vnd thaten/
des Götlichen wesens/ das wol zugedencken ist/ das
nit onsonderliche schickung des Allmechtigen
Gottes E. G. Jugend/ vnnnd derselben
Alter allerschönste Blüm/ zu der zeit
des auffgonden Euangelij kom
men ist. Der Herr Jesus
Christus/ wölle vns E. G.
behalten in langwi
rigem gesund/
Amen.



Die Annotationes über das buch der Aposteln
geschichte / Justi Jone / zu Wittenberg.

Die Evangelisten conterfeyen vñ malen vns über
al Chrustum ab / als ain lieben vnd frölichen hail
vnd seligmacher / der vnns durch sein leben vnd
durch seinen todte hat wollen dienen vnd nuz sein / vnnd der
darumb kommen ist / darmit er vnser bosshait ain ärzney
funde / dieselb abzulegen. Also sagt auch Chrustus / Luce ij.
wie dise Prophecey in im erfülle sey / Der gaist Gottes über
mir ic. damit ich gesund mach die betrübten von hertzen ic.
Darumb ist das die warhafft erkantnuß Christi / das die ge
wissen sollen erkennen / wie Chrustus nit als Moses komen
sey / vnnd in nit halten für ain gesetzgeber vnd benötiger /
sonder als ain seligmacher. Deshalben wirt vns Chrustus
in den euangelischen geschichten zwai erlay weiß für gebilde
Zum Ersten / mit schwachen vnd blöden geberden / als da in
die geschriffte nennt ain Sun David nach dem flaisch / der
vnser vermaledeyung vnderbärmd leiden / tragen vnd ge
dulden mag / vnd der in diser schwachait für vnser sünd ge
storben ist. Zum Andern / Das er von den todten widerumb
aufferstanden ist / vnd regiert nun in der krafft vnd macht
gottes ij. Cor. ultimo. Vnd das aber war sey / das Chrustus
nit komen sey / das er vns woll benöten vnd betrengen / son
der vnserm erbärmlichen wesen zuhilff komen / das weyst
das ganz Euangeli gnügsam auß / welches Chrustum der
massen einfürt / als der sich selb willkürlich hab zu den sün
dern gefellt / vnd selb willig sey den krancken zuhilff komen /
vnd hab sy gesund gemacht ic. wie dan der Apostel disen wa
ren brauch Christi anzeigt / da er spricht zu Tito am letzten
Do aber erschyn die freündlichkeit vnd leütseligkeit got
tes vnser hailands ic. welchen brauch das wort / philan
thropia noch klärer austruckt / Dañ es wär wenig nuz dar
bey gewesen / das Chrustus für vns wär geborn worden / das

er auff erdt rich gewanderthäte/ das er gecreünigt vnd ge-
 storben wär/ wan er nit von den todten aufferstandn wär/
 vnd das er des tods/ der sünd/ vnd der Helle krefft vnd ver-
 mögen nit zerbrochen vnd krafftlos gemacht hat. Darumb
 setzen die Euangelisten die Histori der aufferstung darzu/
 vnd wie er zum vater auffgefahren sey/ alsdā die vier Euan-
 gelisten das mit wenigern worten anzeigt vnd verfasst ha-
 ben. Aber erstlich wirdt Christus in disem büch beschriben/
 als der sünd/ tod vnd höll überwunden hab/ Nach dem er
 gen himel ist gefarn/ vnd als Paulus sagt/ Röm. j. Der er-
 weiste Sün Gottes ist krefftiglich zum haupt der Christenli-
 chen gemain gegeben worden/ Ad Ephe. j. der da krefftig-
 lich würckt in dem ganzen seinen leib/ in der Christlichen ge-
 main/ vnd tailt jr mit/ sterckt vñ seinen gaist. Er treget auch
 sorg für sy/ vnd ist überall bey seinen gelidern gegenwertig/
 das ist bey seinen geleübigen. Das Euangelium aber zeigt
 vñ weist vns Christum also/ Zum ersten/ wie er gedemütigt
 sey/ damit zeigt es an die gnügthiung für die sünd/ Zum
 andern/ Wie er gebreißt vñnd herrlich gemacht sey/ damit
 weist es vns solchs/ so wir durchs reich Christi haben/ Näm-
 lich sig vnd überwindung des tods/ der sünd vnd der höll.
 Vnd on zweifel/ das ist die vrsach gewesen/ das dise Histori
 vnd geschicht ist beschriben worden/ Der gaist gotes hat für
 gesehen vnd wolgewist/ das falsch propheten kummen wur-
 den/ die auß der Christlichen gemain/ welche da ist das reich
 Christi/ vñ des glaubens in dem gaist/ wurden ain eersam-
 liches vnd ordenliches ampt machen/ das mit gesetzen vñnd
 menschlichen leren/ möchte geregirt werden/ vnd die da an
 würden richten ain flaischliche gerechtigkeit der werck/
 auff das die dasigen für Christen vñnd gerechte menschen
 wurden gehalten/ welche außwendig güte werck thäten.
 Darzu hat auch der hailig gaist gewist vñ für gesehen/ das
 bald nach der Aposteln gezeiten würdn Antichristen eintret-
 ten vnd kōmen j. Joan. ij. die ainen auß den menschen wur-

den zu ainem haupt der Christlichen gemain auffstehen/
wie auch Paulus volgend im xvi. Capitel anzeigt vnder
manung thut. Deshalb wirdt auch hie das war haupt
der waren Christlichen kirchen oder gemain beschriben.
Es ist war/Christus ist auff gen himel gefarn/Aber er ist so
gar vmb vnd bey den frumen Christen in den ansechtungen
vnd trübsaligkeiten/vnd regiert so gar gewaltig auff erd
trich/das klar genügen erscheint/das die propheten warhafft
vnd recht geschaffen seind gewesen/die so mit außtruckten
wortten/von dem Reich Messie auff ertrich verkündet vnd
weiß gesagt haben/Damit du ye erkennen möchtest/Das
Christus vnd die glaubigen ain leib were/welcher leib durch
ainen gaist ernert vñ auffgehalten wirt/vñ gantzlich also/
zugleich erweys/wie die porten der höllen nichts vermügen
wider das haupt/also vermügen sy auch nichts wider den
leyb/oder wider die gelider/das ist wider die dasigen/die in
Christum glauben. Darumb seind in disem büch über auß
treffliche Exempel des glaubens/vnd schön Euangelisch
trostungen. Wir sehen hierinnen überall/das sich Christus
vmb vnd vmb annimpt vmb die betrübnußen vnd angst
nußen der Christlichen gemain/als giengen sy in selbs an/
Das ist auß nachfolgendem Spruch abzumemen Ca. ix.
da der Herr spricht/Saule Saule/was verfolgest du mich?
Darnach wirt auch da ain art vñ manier beschriben der
waren Christlichen gemain/wie vnd in was gestalt dieselb
war Christlich gemain werd künfftig sein/wo vnd an wel
chem end/das ain Euangelium von Jesu Christo gepredigt
wirt/vnd wa die zeichen vnd Sacrament seind/der Tauff
vnd das Sacrament des Altars/daselbst ist on allen zweifel
die war Christlich gemain. Das Euangelium aber ist vnder
allen das edelst vñ aller gewisest zeichen der Christlichen
gemain. Also spricht auch der Apostel Ephe. iij. Es ist ain
Herr/ain Glaub/ain Tauff ic. Darumb wa du sichst/das
dis zeichen ist/die predig/oder die verkündung des reinen

14.
wort gots/der tauß/vnd der leichnam Christi/ oder das Sa-
crament des Altars/daselbst glaub auch das die Christlich
Kirch oder gemain sey. Dann wir werden in diesem Büch al-
lenenthalben sehen/das der Aposteln datum allain dahin ge-
standen ist/das das wort Gotes im schwancß gieng/vñ im
schwancß behalten würd. Was aber yetzt zu vnsernzeiten
für Christlich Kirchen seind/das sehen wir genüg/ Es seind
woletlich die berümen sich in demselben namen groß/vñnd
befleissen sich daneben auffshöchst/das wort Gottes vnder
zetrucken/vnd ire menschliche gesetz vnd leer zünerfekten/
Diueyl doch die Christliche Kirch hat den gaist Gottes/
welcher durchs Euangelium allen menschliche gerechtigkeiten
verwürfft vnd verdampft/so ist es vnmüglich/das die welt
weyssen/vnd das fleisch mügen mit der Christlichen Kirchen
halten/vnd mit ainander überainkömen/Joan. xv. Wä-
ret jr von der welt/so het die welt das jr lieb ic. Darumb wa-
vnd an welchem end das Euangelium vñnd die Christlich
Kirch ist/da ist vnmüglich/oder das creüz volg auch her-
nach. ij. Corinth. vj. Laßt vns in allen dingen beweyssen/als
diener Gottes mit grosser gedult/mit trübsalen/mit nöten
mit ängsten/mit schlegen/mit gefängtnussen ic. Deshalb-
ben auch in diesem büch schier durch alle Capitel auß/nichts
anders dan nur veruolgung des Euangelij/vñ der Apostel be-
tribnuß vñ bekümmernuß/sonderlich des hailigen S. pauls/
beschriben wirt/Vñ der hailig gaist conterfeyt vñ malet es
auffsklareß ab/wie die welt gesitt vñ gwont ist/das hailig
Euangelium zu empfangen vnd anzunehmen/nämlich mit gott
löstern vñ schenden/mit stricken vnd banden/mit kærckern
vnd gefängtnussen ic. Wenn aber die frommen Christen nit
veruolgung leiden/das ist ain zeichen/das das Euangelium
durch den zorn Gottes noch verborgen ligt. Dan Ismael
rühmt sich gar nichts zü den kindern der verhaßung/Gen.
xvi. des Ismaels hand wider yederman/vñnd yedermans
hand wider in.

Das Erst Capitel.

Die ordnung oder schickung der hystori wollen wir nachuolgend ain yedes an seiner stat anzaigē. Im Ersten Capitel wirdt beschriben der anfang des Reichs Christi. Im Andern Cap. die offenbarung des Euangelij/ vnd die sendung des hailigen gaists/ Vnd nachmals in den folgenden Capiteln etlich predig vnd verkündungen des hailigen S. Peters. Darnach im vi. Cap. die erwelung der diener. Im vii. Cap. die predig Steffani des hailigen Warterers. Im viii. Cap. die verfolgung der Christlichen kirchen/ so nach dem todt Steffani ist beschehen/ Vnd das laster Simonis/ vnd auch die bekerung Eunuchi des beschnitten. Demnach von dem ix. Cap. hin (wiewol das x. xi. xii. Capitel darzwischen eingemengt von dem Euangelio den Haiden zu predigen vnd von der Christlichen freyhait) durch das gangblich auß wirdt beschriben die bekerung das predig ampt/ vnd der wandel Pauli/ Welchs S. Paulus hystori vnd geschicht Lucas vmb sonil deft lieber vnnnd fleissiger hat beschriben/ das er mer dan ander all im Euangelio gearbait vnd sich gemüet hat. Dann Lucas ist in allen wegen sein vnzertailicher gefert gewesen/ vnd der gaist Gottes hat damit anzaigt/ wie er so gar nit menschlicher hilff bedürff zu seinen wercken/ welcher den besten rail der welt durch ain ainigamensch/ Christo zu bracht vñ gewonnen hat.

Das ist die Summa des Ersten Capitels.

Lucas beschreibet gāz dise geschicht/ gleich wie sein Euangelium. Vnd das seind die innhaltungen vnd trefflichsten Artickel des Ersten Capitels/ wie das reich Christi/ nit leiplich/ sonder gaistlich sey/ vnd ist doch auff ertrich in allen völkern vnnnd in allen Creaturen. Darnach wie Christus durch sein auffarung zum vatter/ das Reich empfangen hab/ auff das er erfüll alle ding/ welches aber yetzt allain

14.
durch den glauben verstanden wirt. Aber es wirt denn am
jungsten tag geoffenbart werden / wenn der Herr widerumb
komen wirt / wie er dann in den himel gefaren ist. Er setzt
auch darzu ain erschrocklich exempel vnd beyspil des Jude /
was dasselb innhalt / will ich an seiner stat erinnern vnd
anzaigen.

Bis auff den tag / an welchem er den Aposteln / durch
den hailigen gaist beuelch thet.

Johannis xv. sprach Jesus zu den jungern / Habt frid /
gleich wie mich der vatter gesandt hat / so sende ich euich. Vn
do er das sagt / blieB er sy an / vnd spricht zu inen. Nemt hin
den hailigen gaist ic. Dann dozumals durch die mittail
ung des gaists / hat er inen beuelch geben / vnd darnach am
pfingstag haben sy die offenbarung des gaists empfangen.
Da beualh er inen / das sy nit von Jerusalem wichen.

Luce am letzten / Ir aber bleibt sitzen in der Stadt Jeru
salem ic. Also habens auch die propheten verkündet vñ weiß
gesagt / wie das wort Gottes von Jerusalem auß wirdt geen
vnd geoffenbart werden / wie dann Esaias sagt ij. Cap.
Es wirt werden zu den letzten gezeyten bereit / der berg des
hausß des Herren / auff dem güpfel der bergen / vñ es wirt
über die bühel erhöhet werden ic. Vñnd das Gesetz wirt auß
geen von Sion / vñnd das wort Gottes von Jerusalem ic.
Vñd sy werden auß iren schwertern pflügeysen machen / vñ
auß iren lantzen sicheln ic.

Dann Joannes hat mit wasser taufft.

Johannes der taufft mit wasser / nach dem er die büß pre
digt / vñd er ist nit der / der die hertzen verneut vñd erleucht.
Weil aber Christus der ist / der die hertzen verneut vñd hail
lig macht / so taufft er auch mit dem hailigen gaist vñd dem
feur / Math. iij. welcher gaist dann allain durch Christum
gegeben vñd geschenckt wirt. Das ist das ampt Johannis
das er predigt / Alle menschen seind heu / vñd das er die ge

wissen verwürfft vnnnd verdampft / sampt allen menschlichen wercken. Aber das ampt Christi / ist die conscienz lebendig machen / erfrischen vnd erfröwen.

Ir sölte aber mit dem hailigen gaist taufft werden.

Alhie zaigt er an die überflüssigkeit / die braite / vnnnd den reichthum des gaists / mit welchem gaist / die hertzen der gläubigen durchgossen werden. Also spricht Paulus zu Tiro / am iij. Durch die erneuerung des hailigen gaists / welchen er außgegossen hat über vns reichlich / durch Jesum Christum vnsern hailand. Item j. Corinth. j. Ich danck Gott ewrenthalben / das jr durch in reich seit. Mer j. Joan. iij. Gott gibt den gaist nit nach der maß.

Herr wirst du das Reich von Israel auff dise zeit wider auffrichten.

Die Junger vnnnd die Discipel erwarteten aines flaischlichen oder eüsserlichen reichs / wie dann auch Math. xx. von den Sünen Sebedei abzunemen ist. Dann die hailigen scripten sagen auch offte von dem reich auff erdtrich / Esa. ix. Er wird sitzen auff dem künigstül David / vñ in seinem reich ic. Also haben sy gemaint / er werd das reich anheben nach der auffersteung / Vnd von des wegen erforschten sy / ob das die zeit wer / der wider auffrichtung des Reichs Israel / von welchem souil Propheten geweyssagt vnd verkündet haben. Deshalb zeucht er sy ab vñ disem flaischlichen gedancken vnd von dem gericht vñ mainung der vernunft / vnd zaigt an vnnnd beweyßt / das sein künfftigs Reich werd gaistlich sein / Dan Christus regiert auff erdtrich in den hertzen aller gelaubigen / Nach dem er den teüfel überwunden / samt der sünd vñ tod / vnd alle ding seinen füßen vnderworfen hat.

Es gebürt euch nit zu wissen die zeyt oder tag.

In gemain vñ auff's ainseltigist muß man das verstecken / als wolt er sprechen / Es gebürt euch nit / vñ gehört dem menschen nit zu wissen / wenn das Reich werd zukünfftig sein /

14.
Non est vestrum scire Kaeros / Das ist / Es gebürt euch nit
zu wissen die stund / minut / oder punct der zeit / in welchen
diesachen zu handeln seind / sonder solchs gebürt vnd gehört
allain Gott zu / Es ist euch genüg / das jr auß der hailigen
geschrifft wißt / das ain zeit künfftig werd / darinn alleding
vernewt vnd widerbracht werden / Aber wenn das gesche
hen werd / das waißt Gott wol. Kaeros / das ist der punct /
minut vnd augenblick / darinn etwas geschicht.

Sonder jr werdt die krafft des hailige gaists empfangen.

Nun zaigter an mit disen worten / wie vnd welcher maß
sein reich künfftig sey / Als wolt er sagen / Ir werdt den haili
gen gaist empfangen / der selb wird euch solchs lernen / das
yetz die vernunft nit versteet noch begreift. Nämlich das
ich durch den tod das Reich hab angehebt vñ angefangen /
vnd nun geeich zü dem vatter / vnd wird gewaltigklich re
gieren auff Erdrich / wie dann die hailig geschrifft verkün
digt vñnd weysgesagt hat / Aber ich wird nit durch ain
eüsserlich leiplich reich / sonder durch ain gaistlich reich alle
ding erfüllen / Ephe. i. Dann Christus ist darumb gestorben
vnd widerumb auffgestanden / damit er alleding erfüll / vñ
warhafftigklich regier in aller glaubigen hertzen / vnd das
er dieselben rechtfertige / vnd durch den glauben des Euan
gelij vnüberwindlich mach / wider vnd gegen der welt / teuf
fel / sund / tod / höll / vñ all creaturen vñ geschöpff / Röm. viij.
Ich bins gewiß / das weder tod noch leben ic. vns nit schai
den mag von der lieb Gottes die in Christo Jesu ist vnserm
Herrn. Darum werdt jr zeügen sein dises Reichs. Das reich
werdet jr predigen allen geschlechtern vñ Heiden / bis gar zu
end des ertrichs. Auff die weys wird ich herrschen von ain
mör zum andern / Psal. lxxj. wie dan die Propbeten sagen.

Vnd do er solchs gesagt / ward er auffgehoben zü schen.

Lucas setzt hie hinzu die auffart / durch welche diß gaist
lich reich angefangen ist / vñnd beschreibt sy hie ain wenig
weitleüffiger vñnd fleißiger dann in seinem Euangelio /

darumb das er nachuolgendes darzü setz/ das Christus bey seinen glaubigen vil mechtiger werd sein / nach dem er in dem himel sitzt / dann do er mit den Aposteln auff erdtrich gewandert ist.

Diser Jesus / welcher von euch ist auffgenommen gen hymel.

Was vns die auffart Christi nutz sey gewesen / das erkläret vnd legt der Apostel zū Ephe. iij. auß / da er den lyxij. Psal. einführt / vnd allegiert / Er ist auffgefahren in die höch / vnd hat gefangen geführt das gefängnuß. Vnd Petrus zaigt auch an. j. Petri iij. Er ist zur rechten in hymel gefahren / vñ seind im vnderthon die Engel vñnd die gewältigen vnd die krefftigen. Durch dise auffart hat sich angefangen das reich Christi / als bald das Euangelium angefangen hat / gepredigt zu werden / verstee wie nun der hailig gaist von hymel gesandt ist worden j. Petri j. Auch zum tail wieder überwin der der sünd vñ des todes angefangen hat in vnserm flaisch zu regieren / Ephe. j. Er hat in gesetzt zū seiner rechten im hymelischen wesen / Vnd Johan. vj. hat selbs Christus gesagt / Es werd noch werden / das die Auffart würt erklären / die mächtigkait Gottes / welche vnder dem schwachen flaisch / das die Juden ergert / verborgen lag / Wenn jr sehen werdt des menschen sun auffaren dahin / da er vor was. Darumb ist da das Reich vñ Priesterthum Christi erfüllt / volbracht vnd vollkommen gemacht worden / Röm. viij. welcher da ist zū der gerechten Gottes / vñnd bit für vns. Deshalben ist nichts krefftigers / die betrübten gewissen zutrösten / dann das sylernen erkennen die macht vnd krafft der aufferstung vnd der auffart. Aber es ist nichts nütz / das man wiß die geschicht vnd hystori Christi / nur allain / du wissest dann auch den brauch Christi / das ist die mainung vnd innhalt der aufferstung des todes vnd der auffart. Er ist gestorben für die sünd / Er ist aufferstande von wegen der rechtfertigung / Vñnd wie er auffgefahren ist / hat er gefangen geführt

4.
die gefängtnuß/das ist Sünd/rodt/hell/vnd das reich des
reüffels.

Vnd als sy im nachsahen/in den hymel farend.

Im Griechischen steet/Atenizontes/das ist/als sy im heff-
tig vnnnd ernstlich nachsahen. Atenizin/das ist/souil als
gleich der augen ab ainem vergessen/durch so hefftig vnnnd
ernstlich ansehen/alsdā gemainlich geschicht vnder zwai-
en/die ainander liebhaben.

Als sy im nachsahen.

Die vernunfft begert/der menschlichen art nach/ver-
gwisst zu werden/vnnnd alles will sy mit dem sinn verstecken/
Aber sy kan vnd mag auch das nit erlangen durch den ver-
stand. das Christus/nach dem er vnser flaisch vñ die mensch-
lich natur an sich genommen hat/auff in den hymel sey ge-
faren/vnd das er im hymel vnd auff erden regnier/Dann
yemer die vernunfft gedencet vnd betracht/yeweniger ver-
steet oder glaubt sy/Die erkantnuß aber/die da ist auß dem
glauben. die spricht also. Du solt nit sagen in deinem hertzē/
Wer ist auffgestigen in den hymel/Roman. am v. Dise er-
kantnuß der macht der auffersteung/nennet der Apostel
Philip. iij. ain überschwangt der erkantnuß Christi/Vnnnd
vor derselben erkantnuß veracht vñ verwürfft er all werck/
dann allain die erkantnuß diß reichs/der genad vnd barm-
herzigkait/Vō welchem reich/der cxvj. Psalm redt/ Stille
vñ macht zu friden die gewissen/Vor derselben seind alle gü-
te werck nichts.

Sihe/da tratten neben sy zwen männer.

Die Aposteln/nach dem sy also durch die new sach vnnnd
that im gemüt verschlagen vnd verzückt waren/haben sy
also gen hymel gesehen/vnnnd seind entsetzt vnd erschrocken
gewesen/vnnnd die männer/das ist/die Enngel strafften die
Aposteln darumb/vnd erklärten inen die geschichte/that vñ
handlung/die da geschehen was.

Die Engel.

Die Engel bedeuten die prediger / Dañ die Auffart / noch dieses reich / mügen nit erkannt werden / dann allain durchs Euangelium / welches dieselben predigen / nämlich Christus sey gen hymel gefaren / vnd werd wider komen / zurichten die lebendigen vnd todten. Es kan vnd mag auch das / die vernunft nit begreifen / sonder sy helts für ain tohait / vñ wirdt allain durch den gaist vnd den glauben verstanden. Ain Sabbats rays.

Ain Sabbaths rays / was tausendtschritt / Dann die Juden dorfften am Sabbath nit weiter geen noch raysen.

Sambt den weybern vnd Maria der müter Jesu.

Auf diesem Spruch ziehen vnd verstecken etlich / das die aposteln auch weyber gehabt haben / Dann das wort Gynae bedeuts allebaide / jr yedliches / ain weyb oder hauffrawen. Ir männer vñnd brüder / es müßt dise schrift erfüllt werden.

Petrus sagt da / Dise schrift müßt erfüllt werden / Es hat nothalben geschehen müssen / vnd der rat Gottes hetz auch also belchlossen vñnd zuuor bedacht. Also steet nachuolgend im iij. Capitel / Herodes vnd Pontius Pilatus haben sich versamlet / zu thün solchs / das dein hand vnd dein rath / zuuor bedacht hat / das geschehen solt. Vnd aber an ainem anderen ort volgend / im iij. Cap. Got redt vñ verkündet durch den mund aller Propheten / Das Christus leyden würd / vñ er hats auch also erfüllt. Von der Fürsagung / liß das v. capitel zñ Römern.

Von juda / der ain vorgenger ward / deren die Jesum ic.

Zum Ersten / Wie nun der hailig gaist / durch die predig S. Peters die geschicht vnd handlung Jude mit vil wortten erzelet / zaigt er auch an volgends / die aller schedlichsten feind des Euangelij / Nämlich / die ire laster durch betrieglichkeit vnd durch den Titel der Gotseligkeit oder frümb-

14.
kait bedecken vnnnd verhüllen. Dann diser Judas was ain
Apostel/vnd ainer dennoch auß den zwölffen. All Gottloß
lerer vnd prediger seind nachfolger dises Judas/vnnnd wir
sehen auch in dem Juda/das alle feynd des Euangelij/auß
den grossen heüptern vnnnd obernherrn seind/Dann es ist
gewiß/das allweg/die hailigisten vñ weyßesten in der welt/
die ersten seind/die das Euangelium vernolgen.

Zum anderen/werden wir durch das Exempel Jude vn-
derweisen/das wir allweg dennoch in der forcht seyen/wie
wol wir der gaislichen güter erfaren vñ wissenhaft seind/
laut dises Spruchs/Der da steet/der sehe das er nit fall. Wir
sollen auch ander/die noch nit steen/nit verachten oder ver-
werffen/Dann die werck Gottes seind wunderbarlich.
Judas ward so hoch berüffen vnderfordert/noch dennoch
ister gefallen. Darumb sollen wir da die forcht lernen/das
wir vns nichts in vnserm vermügen berümen/Dann wer
heüt steet/der mag morgen fallen. Die verharrung vnd be-
stendigkeit ist ain lauter gab Gotes/Vñ wir haben nichts
das wir nit empfangen haben/Dann er würckts baide/
das wollen vnd das thün.

Zum dritten/zaigt ander hailig gais/vie so ain greüli-
che beschainung der gewissen darnach volg/vñ wie sich der
zorn Gottes darnach mit so erschrockenlichen peinen über
all Gottloßmenschen/vnd über all feind des Euangelij of-
fenbarmach/Wiewol sy dennoch/weil sy jr aigen schand
vnd laster volbringen/in grosser sicherhait leben vnd seind.
Es ist kundt worden allen.

Gott verlaßt die seinen ainzeytlang in den henden vnnnd
dem gewalt der Gottlosen/wie er auch Christum verließ/
oder aber er verzeücht vnd verharret mit der hilff also/als
hab er ainen verlassen/Wie dan erscheint im Abel vnd Jo-
seph/vnnnd sinst in vilen Exempeln der hailigen schrift.
Aber volgend strafft vñ peinigt er die gottlosen mit erschro-
ckenlichem gericht/vnd machet jr schalckhait vñ vngerech-

rigkeit allen menschen künde. Psal. lviii. Fürwar es ist got/
der hier nicht auff ertrich/ Der gerecht wirdt sein solen heben
aus dem blut des Sünders.

Judas.

Judas hat die figur geführt aller deren/ die dem Euange-
lio widersteen/ vnnnd sonderlich welche durch die werck vnd
ire triegererey/ der Titeln/ das ainfältig volck betriegen vnd
versüren.

Hat sich erhencet/ vnd ist mitten entzway gebrosten.

Welche so halßstarck vñ vnuervende dem rat vnd wort
Gottes haben widerstanden/ die seind gemainlich mit ain
neuen besondern vnnnd grossen schwächlichen todt allweg
vmbkomen. Solchermaß hat den Abyron die erd verschluckt
Numeri xvi. vnd Psal. liii. an welchem end David vom Ju-
da weißsagt. Du aber bist mein gesell/ Das deüter auff die
hystori Chore. Vnd setz hinzu/ Der todt übereylet/ vnd sy
müssen lebendig in die hell faren/ das ist/ sy müssen ains be-
sondern vnd andern todts vmbkommen/ wie dan Abyron.
Also ist auch Jesabel iiij. Regū ix. überab gestürzt worden.
Vnd als der Prophet Elias weysgesagt het/ die hund ha-
ben sein flaisch gefressen. Also hat auch Saul. j. Reg. ultimo/
sich selbst erstochen. Dergleichen ist auch Absolon. ij. Regum
xviij. mit dem haupt an der aichen behangen/ vñ geschwebt
zwischen hymel vnd erden.

Dise schrift müßt erfüllt werden.

Dahin zeücht Petrus/ als sprech er/ die geschriffte Psal.
xl. vñ liii. ist erfüllt worden/ Der mensch meines frids (das
ist/ in welchem ich frydsam lebte) der wirt die fersen wider
mich heben/ Das ist/ Er wirt wider stampffen. Welche ge-
schriffte Christus auch einfürt/ Johan. viij. Es müßt auch
dieschrift erfüllt werden/ Als/ Sein Bistumb empfach ain
anderer/ wie dann vorgesagt vnnnd verkündet ist gewesen/
Psal. c. viij. Durch dise verwerffung vnnnd absetzung des
Ampts oder Bistumbs Jude/ vnd durch die einsetzung ais

14.
nes andern/wirt anzeigt die verwerffung vnd abstellung
der Juden/vnnd aller deren/die Christum verfolgen/der
zu ihnen geschickt vnd gesandt ist gewesen.

Vnd sy stelleten zwen.

Erstlich werden wir hie vnderweisen / Nach dem das
ampt des worts gotes in der Christenlichen Kirchen/das al-
ler edlist vnd köstlichst ist/so muß der zum ersten/der darzu
berufft wirt/sehen vnd auffmerckung haben/das sein be-
ruff auß Gott sey/vñ durch Gott werd probiert vnd gepü-
fet. Darumb ist nichts so gefehrlich/dann wenn ainer das
predigampt des worts Gottes annimpt/vñ zweyfelt in der
gewissen/ob sein beruff vnd ersoderung von Gott sey. Es
ist auch das nit vergebens gesagt worden/Bitt den Herren
dererndt/das Erschnitter sende ꝛc.

Darnach haben wir auch da ain artickel von dem lösen
Lösen oder loswerffen / ist an imselbs nit böß / noch ain
gottlos ding / Dann der Spruch Proverbiorū xvi. ist klar/
Die los werden geworffen in die schoß/vnnd sy werden von
Gott gemessigt. Es haben auch die hailigen vnd frummen
lewt gelöst/losgeworffen/oder sich des los gebraucht/Lu-
ce. i. ist das los an den Zacharia komen/das er hat reüchen
sollen. Dergleichen ist auch diser Spruch bekant / Ione. i.
Das los ist auff Jonam gefallen/Vnd i. Regū viiij. Das
los ist auff Jonath an gefallen/Vnd sonst vil Exempel fin-
dest du im Decret xxvj. quest. j.

Los.

Die Scribenten disputieren / ob es sich auch yetz gezym
selösen oder los zuwerffen. Vnd sy sprechen/Es gepür sich
nit/weder auß des Ione/noch auß der Aposteln Exempel/
Nemlich daruñ/das es mit betrug oder arglistigkait offe
gehandelt wirdt vnd zügeet/wie dann auch in den erwe-
lungen geschehen mag. Dergleichen auch/wenn ainer ver-
truwet in das los/so wirt ain abgötterey darauß/vnnd also
geschicht es dann wider Gottes willen. Ich halt aber dar

für/das wir Chrißlich der loßmügen gebrauchen / in der er-
wellung aines Bischoffs ic. Vnd soll also geschehen/ Man
soll ain/sechs/oder zehen/gelert männer/die den gaist Got-
tes haben/darstellen/vnd das loß soll vnder inen geworffen
werden/vñ auff welchen das loß felle/der selb soll vestiglich
gelaubt werden/das er erfordert vñnd berüffet sey / Dann
welche im glauben loß werffen/die stellen got alle sach haim
der dann die loßmässigt / Dann was in disem fall dem loß
wirt vertraut / dasselb wirt dem willen Gottes haim ge-
stelle vnd vertraut.

Zu ainem zeügen seiner auffersteung.

Das ist aigentlich das Ampt aines Apostels/predigen/
vnd verkünden den tod vñnd die auffersteung Christi/ Dann
so Christus nit wär erstanden/so wären wir noch in vnsern
sünden. als Paulus j. Corinth. xv. anzaigt. Da her kompts
das Paulus die Auffersteung so oft fürplewt/darzu auch
die andern Aposteln in disem Buch in allen iren predigen
solchs thünd.

Das Ander Capitel.

Bald nach Ostern/vñ nach dem Fest der Süßenbrot
von dem andern tag des Sabbaths / werden ge-
rechnet sibem wochen/vñ es was gehaissen aint
weder das Fest der wochen/oder der newen frucht/zñ der ge-
dechnuß dises/das sy zñ derselben zeyt seind auß Egypten
gangen gewesen/ als Deutero. xvi. beschriben ist/ oder das
sy dasselb mal haben das Gesetz empfangen gehabt. Dann
im dritten Monat/nach dem Außgang/haben sy das Ge-
setz empfangen/ Exodi xix. Dasselb betürt Fest ist genennt
worden Griechisch Pentecoste/vñ den fünffzig tagen her/
das ist Pfingsten.

Vnd als der tag der Pfingsten erfüllt was / waren Sy
all ainmütig bey ainander.

Das ist die Summa vñnd der inhalt des Capitels. Der

Euangelist beschreybt da / wie das Euangelium durch ain
offenlich vnd scheinbarlich zaichen der welt sey geoffenbart
worden. Nach dem nun Christus schon clarificiert / vnd ver
klärt was worden / Wiervoldie leer alleaid / das Gesetz vñ
das Euangelium / von anfang der welt / stetigs ist gewesen /
yedoch ist ain yegliche in sonderhait durch sich selbs / zu ai
ner beschloffen vñnd auffgesetzten zeit / durch ain offenlich
zaichen der welt geoffenbart worden / wie dan Exodi xix.
beschriben wirt die offenbarung des Gesetz / mit ainm schein
barlichen zaichen / Also wirt auch hie beschriben die offenba
rung des Euangelij / mit ainem sichtlichen zaichen.

Zum andern / wirt hie beschriben die erst predig in der auf
nemenden vnd wachsenden Chrißlichen kirchen / vñnd wie
krefftig dieselb predig gewesen sey / Nämlich so krefftig / das
Dreytausent mit ainander bekert seind worden.

Zum dritten / Nach dem gemainlich nach der erkantnuß
Christi / vñ nach dem hertzlichen glauben / volgen die frucht
des gaists oder des glaubens / Setzt auch Lucas hinzu /
von der lieb deren / die da glaubt haben / vnd von der ge
meinschafft aller güter.

Nach dem das Gesetz erschreckt / darumb ist es auch mit
gröwlichen vñ erschrocklichen zaichen geoffenbart worden /
Exodi xix. Das Euangelium aber das tröst / darumb
ist es auch mit frölicher vñnd lieblicher gestalt / geoffenbart
worden.

Man sahe an inen die zungen zertailt / als weren sy
ferwig.

Moses der treget die figur des Gesetz / Er ist auch ainer
schwären sprach vnd ainer schweren zungen gewesen / Exo.
iij. Dann die stym des Gesetz ist trübsälig vñnd nit lieblich /
welche auch nyemant gern hört / dann sy benötigt / zwingt /
tringt / schafft / gebeüt / vnd erfordert / vnd zaigt nur allain
an / was man thün soll / aber es entzündt das hertz nit dar
zu / vñnd zaigt auch nit an / wa man die krafft oder macht

süchen vñ nemen soll / dasselb zu thun oder zu erfüllen / das es
gebeüt vñnd schafft. Das Euangelium aber das redt mit
feüriger vñd flammender zungen / Dann es zaigt an Chri-
stum / vñd verkündet die vergebung der sünd / die vñs lauter
vmb sonst geschehen ist / vñd noch geschicht / vñd raytzt dar-
bey mit allerlieblichster weiß / vñd entzündet das hertz / vñnd
ist ain werckzeug der macht Gotes / vñ ain ampt vñ dienst-
barkait des gaists. ij. Corinth. iij. Durch welches ampt oder
werckzeug der gaist Gottes / gleich als durch ain rinnen
oder wasserlauff eingegossen wirt / der alsdann die hertzen
vernewt / erleucht / vñnderweckt / auff das sy söchs / so das
Gesetz schafft vñnd gebeüt / willig vñd gern thun vñd vol-
bringen.

Vñd er satzt sich auff ainen yeglichen vñder jr.

In disem Sprach seind etlich gewont zugröppeln vñ mit
vil sorg zu erforschen / Ob die feürigen zungen in dem munde
der Aposteln gesehen seyen worden / Oder aber wa sy oben
auff der schaittel seyen erschienen. Aber es ist vil gleübllicher /
das diß zaichen erscheinen ist in dem mund / nach dem es ist
ain glid vñd instrument / damit man reden müß.

Wie hören wir dann ain yeglicher sein sprach darinn
wir geporn seind?

Wiewol disen Artickel jr vil mangerlay weiß außgelegt
vñd verstanden haben / Etlich haben gemaint / die Apostel
haben allain mit ainer sprach vñd zungen geredt / vñ es sey
auß Göttlicher krafft geschehen / das sy von allen menschen
verstanden seind worden. Dergleichen haben auch andere
der ding vil fürbracht / Aber wir erlernen da auß der haili-
gen geschrifft / vñ auß disen vmbstenden / das diesach also er-
gangen vñd beschehen sey / Zugleicher weyß als die Prophe-
ten von Gott gesandt warden / vñd alsdann giengen vñer-
schrockenlich für die Künig vñ für das volck / vñ predigten /
Hiere. j. Also auch / als bald die Aposteln erfordert vñ berüfft
waren / vñd durch das offenbar zaichen den hailigen gaist

14.
empfiengen/haben sy angefangen durch das ganz Jerusa
lem/vnd allenthalben vnzweyfelich zu predigen das Euang
gelium/vnnd das on alle forcht vnd entsetzung. Ain wenig
darnor seind sy mit verschlossen thüren verborgen gelegen/
Joan. am xv. Darnach aber wie sy den gaist empfangen
hatten/haben sy in den heüßern/auff dem platz/vñ in dem
Tempel gepredigt/Dann auch Paulus am platz oder am
marckt geprediget hat/als volgend im xvij. Cap. begriffen
ist. ja wie es sich zutrugen vnd begeben hat/Vnd als sy von
dem gaist Gottes seind ermant worden/darnach haben sy
geleret vnd gepredigt/Dann also haben sy mit manger lay
zungen geredt/vnnd die gab der zungen ist inen also auch
darumb widerfaren/Wa sy haben gefunden ain versam
lung der Juden/da haben sy Hebreisch oder Syrisch geredt/
was sy ainen hauffen Creter oder Asianer haben gefunden/
da haben sy Griechisch geredt/wa sy zu Römern seind kom
men/da haben sy Latinisch gepredigt/Vnd ain yegliches
geschlecht/als der Text sagt/hat sy in aigner vnd sonder
sprach reden hören. Es wirt niendert im Alten Testament
gelesen/darinn das zaichen der maniger lay zungen/gesche
hen vnd widerfaren wer/dardurch der gaist anzeigt hat/
das das Euangelium nit als ain leer oder blosser buchstab
komen würd/sonder als ain krafft vnd macht Gotes/vnd
als ain Ampt vnd dienstbarkeit des gaists/vnd als ain lob
vnd verkündung der weyten vnd breite der genad Gottes/
welche allen völkern mit zungen müßt gepredigt werden.
Was will das werden?

Die dasigen/die dasagten/auf verwunderung/Was
will das werden? die habens nit genzlich auf verachtung
oder verschmehung geredt/vñ darumb seind vngezweyfelt
etlich auf inen gewesen/die hernach bekert worden/Herwi
derumb/welche da das gespött darauß triben/vñ sprachen
Sy seind volsüß weins/die seind on zweyfel die weyßisten vñ
hailigsten gewesen/nach dem flaisch/als das volck ist/die

Phariseer vñ schrifftgelerten / Nichts weniger seind sy über
aus blind zu dem werck Gottes. Also sagten auch Joan. v.
etlich / Er ist vnfinnig / vñ hat ain Teüffel. Aber die andern
die sagten / Solche wort kan kainer reden / der den Teüffel
hat. Dermassen sprachen auch die weysen männer zu Athen
zu der predig Pauli / Act. xvij. Was will diser lotter sbib sa-
gen: Auß disem erscheint wie das flaisch so gar nichts waist
noch versteet vñ die werck gottes / wie dan der Apostel sagt
i. Corinth. ij. Der natürlich mensch vernympt nichts vom
gaist Gottes. Es hat kain grösser wunderzeichen nit ge-
schehen mügen / noch sagten sy / auß verschmehung vnd ver-
achtlichkeit / Sy seind voll süßweins.

Do nun dise stym geschach.

Do nun das lautmár was / da was die menig verstörtzt /
das ist / sy was entsetzt vñ erschrocken. Im gemüt verstörtzt /
das ist nit im Griechischen / sonder allain / verstörtzt.

Parther vnd Neder.

Wie vñ wo dise Grenzen vñ gegen am end des mōrs /
das mitten durchs erdtrich rinnt / hin vñ wider ligen / da
besich Ptolomeum vmb / im fünfften büch / vñ in der .j. vñ
iiij. tafel Asie / vñ besich auch die tafel daran die ganz welt
oder der vmkraiß des Ertrichs gemalt oder beschriben ist /
daselbst wirst du es augenscheinlich vñnd klar vor augen
sehen.

Die grossen thaten Gottes.

Das Euangelium haist er die grossen thaten Gottes /
wie dann auch Paulus allenthalben das Euangelium
ain macht vñ krafft Gottes / ain grosse haimlichkeit / das
so lange zeyt vorden welten verborgen gewesen ist / ain reich-
tumb vñ überschwanck der genaden vñ vnergründelich
reichtung Christi nennt / Ephe. j. vñ ij. vñnd er setz es dem
Gesetz entgegen / Dann das Euangelium gibet das / so da
das Gesetz nit geben mocht.

14
Judenſgnof.

Das haiffen die Judenſgnoffen / die da in die Jüdiſche
gaifflichkeit oder zü dem Judenthüm auffgenommen ſeind /
vnd nit Juden geporn ſeind.

Das iſt der gantz inhalt Sanct Peters predig.

Der begriff diſer predig iſt das / Erſtlich wirdt das gehan-
delt / das ſy vorin argt won hetten / vnnnd ſpricht / Diſe ſeind
nit truncken / Als wolt er ſprechen / Das iſt nit vergebens ge-
ſchehen oder on viſach / das jr yetzt ſecht / Sonder Jeſus / den
jr (nach dem er in ſchwacher vnd blöder form vnd geberdt iſt
erſchienen) nit erkennet habt / das er Chriſtus ſey / wiwol er
creützigt vnd geſtorben iſt ic. vnnnd er iſt erſchynen / in ainer
geſtalt vnd geberdt / die der verſtand des flaiſchs vñ der ver-
nufft nit begreiffen kan / Nämlich in ainer geſtalt des
creützs vnd des todes / wie es dann der rat Gottes zū vor be-
ſchloſſen hat / das Chriſtus leyden ſoll (volgend im iij. Capi.)
durch den mund aller Propheten. Aber yetzt iſt er gewiß von
den todten auff erſtanden / vñ ſitz zū der rechten Gottes /
Vnd durch den tod hat er angefangen ſein Reich. Nun iſt
alleding ſchon erfüllt / vnd er hat das außgeſtreut vnd auß-
gegoffen / das jr geſehen habet. Vnd gleich mit diſen zaichen /
wir es erkläret vnnnd bewiſen / das er Chriſtus geweſen ſey.
Also ſagt auch Paulus / Rom. j. Er iſt ain Sun Dauid nach
dem flaiſch / vnd iſt krefftiglich erweyſt / ain Sun Gottes.

Wie die Argument vnd beweyſungen nach ainan-
der gond.

Der anfang der predig iſt ain beegnung vnnnd gegen-
wurff / welcher das zaichen außlegt vnd erkläret. Dann wenn
ain newzeytung oder ain newß wort wirdt geoffenbart / ſo
thut Gott ain wunderzaichen dartzū / welches zaichen von
dem wort zeügnuß gibt / Exodi iij. Also machen auch die
Apoſtel das wort durch das zaichen glaubhafftig / vnd ma-
chen auch demſelben zaichen ain glauben durch die hailig

geschriefft. Darumb fast es Petrus also zusammen / Erslich /
Sihe da dise wunderzaichen / von welchen die Propheten
verkündt vñ weyßgesagt haben / wie sy wurden zeügen von
dem Reich Messie oder Christi. Vetz sehet irs / Ewre Kinder
die weyßsagen / sy reden mit mancherlay zungen. Die an-
dern zaichen habt ir in seinem leyden gesehen / wie sy Psal.
vñij. vorgesagt seind / Die erd ist bewegt worden / vnnd hat
sich erschütt.

Zum andern / Diser Spruch Johelis beschreybt das Reich
Christi / das es ain gaistlich reich wird zukünfftig sein / Ich
will außgießen von meinem gaist über alles flaisch ic.

Zum dritten / Wer den namen des Herrn anruffen wirt /
soll selig werden. Das ist die gerechtigkeit des glaubens /
Gleich als sprech Petrus / Das wirt des Messie Reich sein /
das der glaub in in wirdt rechtfertigen die Sünder / vnd er
wirt sy erlösen / vñ dem reich der finsternuß oder des teüfels.
Gleich der artickel oder spruch wirt auch Rom. v. eingefürt.
Durch welchen man aber selig vñ hailwertig wirt / vñ wie
nun Christus im gaist herrsch vnd regnier / das zaigt er vol-
gends klärer an / Er ist durch die gerecht Gottes erhöcht.
Als wolt er sprechen / Der ist nun der klar geoffenbart vnnd
recht mitler / der vorzeyten verhaissen ist / durch welchen der
vater angeruffen wirt / von welches wegen wir erhört wer-
den / vnd der da geben hat den hailigen gaist. Darumb sichst
du / wie Petrus / in der ganzen predig durch auß / die erkant-
nuß Christi vnnd seines Reichs anzeücht vnd treibt / welchs
reich gaistlich künfftig was. Souil sey nun gesagt vom
Spruch Johelis. Weyter. Nach dem kain hertz gerecht-
fertigt wirt / es werd dann züuorgestraft der sünden halb /
Darumb nympt Petrus von erst für sich die Sünd des vn-
glaubens / vnd ja auch der gottflösterung / vnd spricht / Ir
habt Christum vñbracht. Darumb handelt er nun dise be-
weisungen. Das ist / als sprech er / Dise zaichen / die er mitten
vnder euch gethan hat / die habens bewisen vñ erklärt / das

14
er Christus gewesen ist/ Johan. x. Die werck die ich thū in
meines vaters namen/ die zeügen von mir. Wer/ Ioan. xv.
Ich nit die werck gethan vnder ihnen/ die kein ander ge-
thon hat/ so hätten sy kein sind. Dergleichen an ainem ort
Joannis/ wirt Christus/ wenn er kumen wirt/ mer zeichen
thūn/ dann diser thut. Vnd durch ain beegnung oder ge-
genwurff antwurtend/ thut er darneben meldung von der
fürscheidung/ damit sy nit gedenccken sollen/ So er Messias
wer gewesen/ so wer er nit gecreüzt worden. Gleich als
sprech da Petrus/ Ja endlich/ es was eigentlich der will
vñ rat Gottes/ das Messias gecreüzt wird/ der anzeigt
ist gewesen durch den mund aller Propheten/ Act. iij.

Zum dritten/ sagt die hailig geschrifft/ Es hab müssen
sein/ das Christus von den todten auffgestanden ist. Vñnd
David/ auß welchem Samen er verhaissen ist/ der redt von
ainem/ desselben fleisch werd die verwesung nit sehen/ Vñnd
David redt von im selbst nit/ dann sein fleisch hat die verwe-
sung gesehen/ vñnd seine gebain vñnd das grab ist noch auff
dise zeyt bey vns.

Zum vierdten/ David ist ain Prophet gewesen/ dann er
hett die verhaissung empfangen von dem warhafften Sa-
men/ das er würd sitzen auff seinem Stül/ vñnd welchs Reich
ewigklich würd sein/ Psal. lxxxviii. vñnd. ij. Regum vij.
Vñnd nachdem das Reich des tödtlichen Samens nit ewig
hat mügen sein/ hat er mit vorwissen geredt von der Auff-
steung Christi/ wie sein fleisch nit würd sehen die verwesung
Psal. xv.

Zum fünfften/ So seind wir allzeügen des/ das diser Je-
sus der Christ sey/ vñnd das er von den todten auffgestanden
sey/ vñnd nun auffgenommen sey in die hymel/ vñnd das er sitz
zu der rechten Gottes. Das ist/ Wir seind zeügen des/ das er
regier in der krafft Gottes/ Act. x. Die wir mit im geessen
vñnd getruncken haben/ nach dem/ da er auffgestanden ist
von den todten ꝛ.

Zum Sechsten / das David sagt / Psal. cxvij. Die recht
des Herren beweyst sterck / die recht des Herrn hat mich er-
höcht 10. Dasselb ist auch in Christo erfüllt / der da sagt / Er
ist durch die gerecht Gottes erhöht / Vnnd / Er ist der war-
hafftige Eckstein / Act. iij.

Zum Sibenden / Dise gaben des hailigen gaists / die er
außhat gossen / welche jr num offenbar secht / die beweysen
vnd geben anzaigen / das er regier in den hymeln / Sy geben
auch anzaigen / das sein Reich gaistlich sey / welcher da er-
füllt alle ding / Ephe. j. iij. vnd iij.

Zum Achten / David redt nit von imselbs / das er regie-
ren würd zu der gerechten Gotes / sonder von ainem seinem
Herren redt er / das ist von seinem Samen / welcher Christus
ist / vnd der da ist ain Sun Davids / vnd ain Herr Davids /
Matth. xxij. vnd zu den Röm. j.

Zum Neündten. David ist nit im flaisch gen hymel gestie-
gen / dann sein flaisch hat die verwesung gesehen.

Zum Zehenden. Das es aber war sey / das der Jesus auff-
erstanden sey von den todten / vñ mit angenommenem flaisch
oder menschat sey in den hymel gestigen / desselben seyen wir
zeügen / als volgend im x. Cap. anzaigt wirt. Vnnd das es
war sey / das er sitze zu der gerechten Gottes / Das ist / das er
regier in der krafft Gottes / bezeügt vñ beweyst das / das
da außgossen ist. Darumb sagt Petrus / So wisse nun das
ganz hauß Israel gewiß / das Gott disen Jesum / den jr
gecreüigt habt / zu ainem Herrn vñ Christ gemacht hat.

Exore jüingling sollen gesicht sehen.

Es ist noch da ain wenig vorhanden / volgend / nach der
inhalt der predig / außzulegen vñ zu erklären / auß dem
Spruch Johelis. Die werden drey widerwertig gaben erzelt /
Die weissagung / traum / vñ gesicht. Das ist die weissagung
wenn Gott die krafft dem hertzen eingibt / das du zukünfft-
tgeding magst verkünden vñ weyssagen / Oder das du
kannst vñ magst außlegen die hailig geschriff / wie dann

Mosi vnd den andern Propheten geschehen vñ verlihen gewesen ist. Das gesicht ist das / Wenn Gott durch ain gesicht etwas offenbart / wie wir dann volgendes sehen werden in etlichen gesichten Pauli / dergleichen auch im gesicht Ezechielis. Der traum aber ist / wenn Gott ainem etwas offenbart im traum oder schlaff / als wir dann ain Exempel haben am Joseph vnd Jacob. Durch dise drey weysß vñ manier hat Gott geredt mit den seinen. Vnd dise drey gaben seind in grossem brauch gewesen / do die Christlich Kirch erst angefangen vnd zügenomen hat / Nämlich daruñ / darmit die zeügnussendes worts oder des Euangelij offenbar wären. Nun aber / nach dem das Euangelium allen Heiden vnd geschlechtern gepredigt ist / redt Gott nit so offte mit den hertzen on ain mittel / vñnd die gaben seind seltsam darumb bey vns / Wol geüßt er den hailigen gaist yetz ein / durch die prediger vñnd durch das predigamt des worts Gottes.

So aber ainer fraget / da / Nach dem Gott verbotten hat / Leuit. xix. weder trewm noch zaichendeütter rat zu fragen . wie kan ich dann wissen vñnd abnemen / ob das gesicht oder traum von Gott sey oder nit? Antwort. Dise / so die hailig geschrifft auflegen / oder die da predigen / diemüssen gewiß sein / vñ gewißlich wissen / das sy das wort Gottes predigen. j. Petri iij. Ob aber ain gesicht oder traum von Gott sey / mag kein gewisse regel anzaigt oder geben werden / Dann so es auß Gott ist / so wirdt on zweyfel dein hertz des vergwist / vñnd du wirst ain volkomene gezeügnuß des hailigen gaists in deinem hertzen empfinden / das dein gesicht oder traum auß Gott sey. So du aber zum tail zweyfelst oder nit gewiß waist / vñnd nit empfindest dise vollkommenhait des gaists in deinem hertzen / ob es auß Gott sey / so zweyfel nur nit / oder es sey endelich nit auß Gott. Vñnd ich will geben wunder oben im hymel.

Dise zaichen seind geschehen im leyden Christi / Vñnd das er dasagt / Blut vñnd feur / das legt nachuolgend der Pro

phet selbs auß / Der Mon wirdt verkeret werden in blüt.
Daser aber sagt / Gewirnd rauchwerck / Es ist wol zuglau-
ben / das dise finsternussen im leyden Christi mit ainm glantz
vndschein im hymel / vn mit ainem rauchwerck auch durch
dunckelhait vnd mit dicken neblen sey gewesen / On zwey-
fel / es ist ain erschrocklichs ansehen gewesen / vnd nit vil an-
ders / als das Exodi xix. Dann die Euangelisten nit alle
ding haben anzeigt vnd außtruckt / sonder sy haben allain
sich des worts der Finsternuß gebraucht.

Der grof vnd offenbar tag des Herren kompt.

Wiewol die andern verdolmetschung haben also / Der
grof vnd erschrocklich tag ic. yedoch zweyffelich gar nichts
das der Prophet rede von dem tag der Auffersteung / den
sunst die Propheten nennen / den tag der krafft Gottes / wel-
cher dann / in der warhait / den vnglaubigen vnd gotlosen
erschrocklich ist. Die zeyt aber des Euangelij / ist die letst
stund vor dem tag des gerichtes.

Der XV. psalm

Ich hab den Herren allzeyt fürgesetzt für mein gesicht.

Niemuß man den xv. psalm außlegen vnnnd erklären /
dann volgendes / im xiiij. Capitel / firt in Paulus auch ein /
Dann die Apostel haben grof gehalten von disem psalm /
Darzu sagt auch Christus selbs / Luce vltimo / Auff das er-
füllt werd / was geschriben ist / vō mir / in den psalmen. Das
es war sey / das diser psalm / vom Dauid nit müg verstan-
den werden / sonder das er durch auß redt von dem Erb vnd
dem Reich Christi / welches er empfangen hat durch die auff-
ersteung. Das beweist vnnnd zeigt der hailig gaist daselbs /
durch den mund Petri genügsam an.

Das ist die mainung alle / des XV. psalm.

Christus oder Messyas / der da ist verhaissen in der haili-
gen geschriffte / ain grosser vnnnd eerlicher König / in ainem
eerlichen volck / der hat wider allen verstand vnd begriff der

vernunft / durch das Creutz vnd den tod / das Reich ange-
fangen / vnd durch das leyden / ist er eingangen in sein her-
lichkeit / Lu. ultimo. Welche gleichförmig werden / der bild-
nuß oder gestalt desselben Suns / die werden ain volck vñnd
Erb Christi werden / vñnd seinds auch schon / Rom. viij. Wel-
che aber sich rümen in der merung des gebliets oder ge-
schlechtes / vñnd sich auff jr gerechtigkeit verlassen / dieselben
werden gleich als die frembbling außgetriben / vñnd hin-
weg gethon

Bewar mich Gott / dann ich truw auff dich.

i. Es hebt David an vñ der ainmütigkeit aines / der vñ al-
len menschen verlassen ist / als wolt er sprechen / Sihe ich stirb
dahin / Ich gee dahin / vñnd der tod wirdt mich extrencken /
Aber O Gott / mein leben ist in dir verborgen / Col. iij. Dan
ich truw auff dich. Nym war / Es wirt nur allain die hoff-
nung vñnd das vertruwen hie eingefürt / vñnd gantzlich kein
verdienstnuß / Dann Christus hat den zorn Gottes vñnd vn-
ser vermaledeyung auffgenommen vñ vñs / Ja er ward auch
für vñs selbs zu der maledeyung gemacht.

Ich hab gesagt zu dem Herren / du der Herr.

ij. Wenn du nit selbs willig / barmhertziglich dein handt
den betrübtten darraichtest / vñnd also wunderbarlich vñnd
sonst den ellenden menschen zuhilff kämest / so würd ich ver-
derben / wenn ich von der versüchung überwunden würd /
Vñnd wenn ich verzweyfelt / so würd ich sagen mit den gotlo-
sen / Es ist kein Gott / Psal. xxxviii. Dann du bedarffst ye
genzlich weder meiner güter noch meiner werck.

All mein lust ist an den hailigen / die auff erden seind &c.
iij. Dise / welche in solcher maß getödt seind / vñnd sich allain
auff dich / iren Gott / verlassen / wie Paulus sagt / welche
meiner bildt nuß gleichförmig werden / Rom. viij. welche da
verlassen vñnd veracht seind von der welt / aber bey dir wun-
derbarlich vñnd groß gehalten seind / dieselben seind es / die

mir gefallen/dieselben werden mein Reich vñ mein gemain
sein/in denselbigen wirdt all mein will geschehen.

Ires schmerzen ist vil worden.

iiiij. Das muß man nit verston von den Hailigen/dauon
yetz gesagt ist/Dann Dauid verwandelt behend die perso-
nen/nach seiner gewonhait/vnnd redt von ainem andern
volck/nämlich von dem gotlosen geschwürm vnd hauffen/
das dem creüz Christi feind ist/das er sagt/Ires schmerzen
oder irer gözen ist vil worden/Ire werck vnnd die zunichtig-
miseligkait der genügthüung/das seind die Abgötter vnd
gözen irer hertzen/Aber ich will sy nit ansehen/darumb/
das sy sich rümen/wie sy seyen auß dem Jüdischñ geschlecht/
Aber ich will auff ire opffer vnd werck nit sehen/vnd so gar
ist das geschlecht mein Erb nit/das ich auch ire namen nit
wird erkennen werden.

Der Herr ist mein Erb.

Als wolt er sagen/Ich wird sterben/Vnnd wenn ich ja
begraben würde/so würde ich vor aller welt in vergessen
kommen/Aber o Herr Gott/mein leben/mein reich/vnd
mein macht vnd krafft ist in dir verborgen/Du wirst mein
Erbsail erhalten/Das ist/du wirst setzen vnd auffrichten
den stül vñ mein erbschafft/vnd du wirst das in dir thün/
Ich bin gar biß zum tod des creüzs gehorsam/Aber o Gott
vnder disem todt ligt bey dir verborgen/mein kostlich Erb-
tail vnd reich/Nymwar/allenthalben ist die schrifft vol der
weyssagung vnd verkündung von der Aufersteung.

Das loß ist mir gefallen auffß liebliche ic.

Hier redt Dauid nach brauch vnd gewonhait der schrifft
Die strick oder das loß ist gefallen ic.darumb ist mir mein
Erbsail lieblich oder angenehm. Das er da sagt/Das loß ist
mir gefallen auffß liebliche/auffß süsse/auffß lustige/vnnd
auffß fröliche.Damit spricht er auß/das wol gefallen Chri-
sti/das er hat in seinen gelaubigen.Sihe/da ist abermals

ain Prophecey der Außersteung / Dann Christus erwart
durch seinen todt vnd begrebnuß / ain mechtigs vnd seer lu
stigs reich vnd ain überaußschöns Erb.

Ich will den Herren loben ꝛc.

Jeronymushats vertolmātscht / Ich will den Herren lo
ben / der mir geraten hat. Es ist ain groß vñ trefflich ding /
wenn ainer in todtfnöten oder in andern ansechtungen /
rathat / wie er im thün soll / wie dann auß erfahrung sein er
lernt mag werdñ. Aber den rat gibt allain der hailig gaist /
vnd allain die salbung lernet denselben rat / Also / das du als
dann beständiglich got für dein angesicht / als ain ainigs
zyl setzest / Das flaisch aber das fürcht sich / wanckelt / vñnd
geet zu ruck. Folgt weyter im text. Meine nyeren haben
mich gezüchtigt des nachts. Die nyeren / das seind die
schwachhaiten vnd franchhaiten des flaischs / Dann die
nyeren haben gemacht das Christus den finstern vñ nachts
lichen erschrecken vnd erzitterung hat empfunden / wiewol
er des hailigen gaists vñ des rats gottes voll was gewesen.

Ich hab den Herren allzeyt vor augen.

Der mensch vermag das nit / das er allain in Gott sein
auffsehen hab / wen er in der versüchung vnd widerwertig
kait verlassen wirt. dan in der trübsäligkeit mag niemant
gedultigklich erwarten / hilff oder barmhertzigkait / allain
diser / der mit dem hailigen gaist übergossen ist / Dann er ist
mir zñ der rechten / darumb wird ich wol beleiben ꝛc. das ist
mitten im tod / macht er mächtigklich behalten vnd lebens
dig / Ephe. j. Er hat grosse sterck gewirckt. ꝛc.

Er ist mir zñ der rechten / darumb wird ich wol beleiben.

Merck da / wie Petrus das so offft anzeigt vnd fürblewet
Zum ersten / zñ der gerechten Gotes. Item mer / Er ist durch
die gerecht Gottes erhöcht. Item weiter / als da volgt / zum
end des Psalm / das Petrus auch einfürt / Das lieblich we
sen zñ deiner gerechten ewigklich. Dann die gerecht oder der

arm/bedelut in der schiffte die krafft vñ macht Gottes/vnd das ist die erkantnuß Gottes/welche die Aposteln allenthalben treyben vñnd einfüren/Philip. iij. vnd sonst an andern enden/das wir wissen vñnd erkennen/das durch den todt Christi/alle krafft vnd macht der sünd/des todts/der hell/vnd des teüfels/ist zerstört vñ zerbrochen/welcher krafft vñ macht/nit mit güten wercken/nit mit gnügthüngen/nit mit verdienstnussen/vñ kurtzlich/die mit kainerlay menschlicher krefft vnd vermügen sonst hetten zerstört vñ zerbrochen mügen werden. Als nun Christus vnüberwindlich ist/nachdem er von den todten aufferstande/Also seind auch alle die/so in in glauben/mit Christo ain ding/Vñnd zugleich wie er/wider all dise creaturen vnüberwindlich/wie dann Paulus Ephe. j. von diser gerechten Gottes/oder von diser krafft vñnd macht der Auferstehung noch klärer vnd verständiger redt. Auff das euch Gott geb den gaist der weisheit damit jr erkenen mügt/welche das sey die überschwencklich groß seiner krafft an vns/die wir glaubt haben/nach der wirckung seiner mechtigen sterck/welche er gewirckt hatt in Christo/do er in von den todten aufferweckhet ic.

Darumb freüt sich mein hertz ic.

Auff dises allerbestendigest vertrauen/volgt bald hernach ain überaus süsse begird vñnd bewegung des gemüts zu Gott/nachdem nu vollendt ist die versüchung/Vñnd darzü die verkündung/predig vnd das lob der barmhertzigkeit kumpt auch darnach/Vñnd dieselb begird vnd anmütung ist allenthalb angezaigt vñ außgetruckt in den Psalmen. Auch mein flaisch wirt ligen sicher ic. Sich da sagt Er mit klaren Worten/Mein flaisch wirt in sicherheit sein/Es wirt in der hoffnung wonen/aber bald darnach wirt es wider aufferweckt werden. Darumb ist nur ain Christus/der die peen vnd straff abthut vnd ablegt/Genesis iij. Du bist ain staub vnd ertrich/vñ wirst wider zu staub vnd erd/

trich werden.

Dann du wirst mein Seel nit in der hell lassen.

Das ist in der erzitterung vñ empfindlichkeit des tods/
Du wirst nit zugeben/das dein hailig sehe die verwesung.
das ist/das er verwes vnd verzert soll werden. Du wirst
mir kund thun ic. Christus als ain mensch/hett den todt zu
uornye versucht/vñ wiste nit den weg des lebens/Aber auß
dem/das er gelitten hett/Heb.v.hat er gewist vnd erkenne
das der todt der weg zum leben sey.

Vor dir ist fryd der völle.

Wiewol ich betribt vñ todt gewesen bin/yedoch hat mich
dein gerecht erhöcht/Ich wird das reich besitzen/nach dem
ich durch den todt bin eingangen in die herrlichkeit vnd frid
des lebens vnd des ewigen reichs/welche dann in dir Gott
dem Herren seind. Besich weiter Martinum Luther/in
seinem Psalter/über den xv. Psalm.

Sy beliben aber beständig in der Aposteln ler.

Nach Sanct Peters predig/darinn er Christum hett ge-
predigt/setzt der Euangelist et was hinzu von den fruchten
des glaubens/vnnd von den güten wercken deren/die da
gelaubt haben/Dann der Glaub ist nit on die werck vnnd
frucht.Vnnd du sichst auch da abconterfeyt vnd anzaiget/
was vnd wa da sey die war Christlich kirchen/Nämlich/wa
man verharret in der reinen ler des Euangelij. ij. Timoth.
ultimo/Halt an/es sey zu der zeyt oder nit zu der zeyt. j. Ti-
moth.vj.Solchs lere vnder man ic. Wa die lieb auffnympt
vnnd grünet/daselbst ist die inbrünstigkeit des gaists/vnd
die war Christlich kirch. Der halben sichst du hie/die war-
hafftengüten werck vnnd frucht des gaists/die auß dem
glauben herkommen vnnd fließen/wie sy dann der Apostel
Röm.vij.erzelt/vnd sonst in allen vnderrichtungen vnd er-
manungen seiner Episteln.

Alle aber die geleübig waren worden/waren zuhauff.

In ainem yegklichen hauss in sonderhait / waren sonderliche versamlungen vnd Chrißliche gemainsamen / wie dan i. Corinth. vltimo anzaigt ist / Es grüßet euch in dem Herren / Aquilas vñ Priscilla / sambt der gemain in irem hauss. Dergleichen wirt auch von Saulo gesagt / volgend im viij. Capitel / wie er hin vnd wider in die heußer sey gangen / vnd zoch mann vnd weyber herfür / vnd überantwort sy in das gefängnuß.

Vnd hielten alle ding gemain.

Das die güter gemain sollen sein / ist nit allain ain rat / sonder ain gebott Gottes / Deute. xv. Ich gebeit dir / das du die hand auffthuest deinem brüder. Von disem wölln wir hernach handeln etwas merers im iij. Capitel / wie / was / vnd wievil man geben soll / das werden der gaist vñnd der glaub leichtlich vntailen vñnd dich vnderrichten. Man soll nit auffmerckung haben auff die werck vnd thaten der hailigen / sonder am ersten soll man ansehen den Glauben vnd den gaist / derselb wirdt alsdann leichtlich von allen dingen vntailen vnd richten. Von der auftailung vnd gemainschafft der güter / den armen mitzutailen / sihe ad Röm. xv. i. Corinth. xvi. ij. Corinth. viij. vnd ix.

Vnd brachen das brot hin vnd her in den heußern.

Das brot brechen / das ist sonil / als das brot auch den andern armen leuten auftailen vnd außspenden / Esai. lvij. Brich dem hungerigen dein brot ic.

Mit freuden vnd ainseltigem hertzen.

Die zaigt er an / die freud / die allweg den gewissen nachvolgt / welchen gewissen Christus bekant ist / als zu den Galat. am v. die frucht des gaists genennt werden / die freud vnd der frid ic. ad Philip. iij. vnd iij. Erfrewt euch allweg in dem Herren. Vnd. j. Thessal. v.

Ainseltigs hertz.

Die schalckhait oder schnödigkait wirt diser ainseltig

keit entgegen gesetzt/welche Paulus Röm. xij. mit andern
worten anzeigt/das man das arg soll hassen/vnd dem gü-
ten anhangen/Vnd Paulus zeigt auch etwas an/von di-
ser schalckhait oder schnödigkeit/Röm. j. Es ist ain begird
vñ bewegung des gemüts/dardurch wir das vnser suchen/
vnder dem schein des güten/Dann alles das/so nit mit ge-
rechtem vñnd ainfeltigem hertzen geschicht/es scheyn vñd
gleisse wie erlich es wöll/so ist es nichts anders/dan ain lau-
ter schalckhait vñd schnödigkeit.

Der Herr aber thet täglich hinzu/zü der gemain/die da
selig wurden.

Gott gibet dem wort das gedeyen.j. Corinth. iij. vñd er ver-
samlet die vñsch in dem netz/sonst arbeit man die gantz nacht
vmb sonst.

Das Drit Capitel.

Die mainung des dritten Capitels.

Nach diser Euangelischen predig/ darin Petrus die
erkantnuß Christi so dapffer geleret hat/thim die
Aposteln die zaichen hinzu. Zum anderen. Da ist
widerumb ain andere predig Sanct Peters/durch welche er
(nach dem er ain vñsch herte gefast ab dem wunderzaichen)
abermals anzeigt/wie das Reich Christi gaisflich sey/vnd
wie da Christus im hymel sitz/vñnd solchs alda wirck vñd
mach also.

Petrus aber vñnd Johannes giengen mit ainander
hinauff ic.

Die wunderzaichen/seind beuestungen vñd zeugnussen
des worts Gottes/Mar. vltimo/ Dann wiewol jr vil seind
gewesen/die nit geloubt haben/do sy schon die zaichen gese-
hen haben/Johan. xij. nochdennocht machten vñd richten
die zaichen souil an in den Gottlosen/das doch ire gewissen
beschämbt wurden/vñdas die vernunft verschlossen bleibt
vñd überwunden wirt/vñso gar/das sy das maul dawider

nit auffthun mag. Darum sprachen die gotlosen hernach also/im iij. Capit. Was wollen wir disen menschen thun: 2c. wie dann auch yetzt diser zeyt/der so geschwind lauff vnd fůrgang des worts Gottes ain augenscheinlichs vnd offensbars zaichen ist/Vnd die gewissen vnserer Phariseer/seind yetzt blindt vnd verschlossen genug/dann sy mercken vnd empfinden/das ain sollich werck kein mensch mag thun/sonder allain Gott/noch dennoch glauben sy nit.

Vnd sy setzten in tiglich für des Tempels thůr.

Auß disem ist abzunemen/das die Phariseer vnd schrifftgelerten zů derselben zeyt/souil mit den menschlichen leren vnd sayungen zuthun haben gehabt/das sy darneben/die grössern vnd nötigern stuck des Gesetzes haben versaumpt vnd zuruck gelegt/Nämlich/das gericht/die barmhertzigkait/vnd den glauben. Dann das Gesetz sagt/Deute. xv. Vnd es wirt durchauß kein dürfftiger oder bettler in dem gangen Israel sein.

Petrus aber sahe in an mit Joanne 2c.

In dem Griechischen text ist abermals das wörtlin Atenisas/von dem wort Atenzin/das ist/Petrus sahe in ernstlich vnd mit fleiß an/wie dann zway gewont seind zuthun/die ainander liebhaben/Damit wirt anzeigt die ernsthaft begird vnd anmütung Petri/die er gegen den armen leuten gehabt hat. Vnd der hailig gaist lernt damit/was ain prediger vnd diener des worts Gottes thun soll/Dann das seind eigentlich zway Ampt ains Apostels oder Bischoffs Nämlich/das wort Gottes/lauter vnd rein predigen vnd sorg tragen für die Armen vnd nit also verächtlicher weys für sy geen/sonder ain ernstlichs vñ fleissigs auffsehen auff sy haben/Ad Gala. ij. allain das wir der Armen gedechten/welches ich auch fleysig bin gewesen zuthun

Sihe vns an.

Alsofft Christus die trancken gesundt gemacht hat/hat

ersinen verbotten / vnd sy bedröet / das sy es nyemant sagen
sölten / dan es was noch die zeyt der verklärung nit vorhan
den gewesen. Also hat er den Jungern / Math. xvij. verbot
ten / das sy es nit offenbarten / das da geschehen was auff
dem berg ic. Nun aber / seitmal Christus verklärt vnd glo
rificiert was worden / haben die Aposteln wollen / das man
sy erkennen / vñ das der man Jesu allen menschen offenbar
vnd künde werden solt.

Sylber vnd gold hab ich nit.

Das muß man auff s aller schlechtist vnd ainfältigist /
dem text nach / verstecken / Als sprach Petrus / Du bist mich
vmb ain almüßen / vnd ich hab kein gelt / Das ich aber hab /
das will ich dir mittailen / Nämlich / den Glauben vnd den
schatz des Euangelij / den hab ich / welches dann auch der
kostlichstreichthumb ist / Vnd als ich den vmb sonst hab em
pfangen / also gib ich dir den auch vmb sonst.

Was ich aber hab / das gib ich dir.

Das Petrus hie anzeigt / wie er weder Sylber noch gold
hab / wiewol man es auff s ainfeltigist vñnd schlechtist muß
verstecken / wie es dan der text anzeigt / yedoch hat dennoch
ungezweyfelt der Gaiß Gottes das fürsehen / wie es noch
darzu kommen würd / Das der Papst / vnder dem namen
Petri / die gült vnd rennde der pfründen würd verkauffen /
vnd das er dise greulichkeit des geytzs / vnder dem Aposto
lischen schein vnd figur wird üben.

Vnd batet vmb den Mörder eüch zugeben.

Die figurirt vnd formiert er die red / mit ainer schönen
gegensatzung / nach dem er den Mörder / dem Herrnogen des
lebens fürsetzt / das er spricht / Ir batet vmb den mörder eüch
zugeben / Nämlich vmb Barrabam.

Wann die zeyt der erquickung kommen wirdt.

Das ist nit ain ganze oder vollkommene red / aber mit di
sen Worten möchts ganz vnd vollkommen werden / Wann

die zeyt der erquickung kommen wirdt/das jr alßdann vor
im vnbesleckt vnd vnsträflich erfunden werden / wie dann
Petrus auch sagt. ij. Petri iij.

**Das ist der begriff vnd innhalt diser
Sanct Peters predig.**

Gleich als Petrus in der vorigen predig des ij. Capitels
an hat zaigt / wie das Reich Christi nit von der Eer vñ herrs
lichkait diser welt hab angefangen / wie sy dann selbs dar
auff gewart hetten / sonder von dem todt. Also handelt er
auch schier eben dasselb in diser predig / aber doch mit ander
Gölicher geschriffte / vñnd er will also sagen / Christus ist er
schinen / in form vnd gestalt des Creütz / durch welche / die ver
nunft vnd gleyßnerey ist belaidigt vnd geärgert worden /
vñ hat demnach nit allain vernaint das Christus nit Mes
sas sey / sonder hat in auch gar bis zum tod hinangeben /
Noch dennoch haltest du so groß von den verhaiffungen
vnd zusagungen / die Gott den vätern Abraham / Isaac.
gethon hat von Christo / vñ von welchen die Propheten ver
küñdt haben / das sy also durch den tod vnd das leyden Chri
sti sollen erfüllt werden / nämlich durch solche weyß vnd ma
nier / die dem flaisch vnd der vernunft ganz vnbeant vnd
vnbegreiflich sein. Vñnd er macht auch zum ersten / das sy
fleyßig auffmercken / da er sagt / wie das zaichen nit durch
sein / sonder weit durch ain andere krafft / geschehen sey. Vñ
als wir auch vorgemelt haben / Nach dem kain rechtferti
gung geschicht / es werde dann zuuor der gewissen die sünd
fürgehalten. Da nympt er zum ersten die sünd für sich / vnd
sagt / Christum den Hertzogen des lebens / habe jr in den tod
geben / vnd habe sein verleügnert vor Pilato / vnd jr habe ge
betten vmb den Mörder eüch zugeben / Als wolt er sprechen /
Ir schrifft gelerten / die jr erkennt die geschriffte / vnd welchen
Christus verhaiffen ist / Ir habe sein verleügnert / vnd jr habe
in in den tod geben / Vñnd doch der Mayd Pylatus / soder ge

14
schafft nit erfahren ist gewesen / hat geurtailt / Man soll in
ledig lassen / Joan. xix. Der mich dir überantwort hat / der
hats grössere sünd. Den namen pylati führt er am ersten dar
umb ein / damit er anzaiget / das diser lewt blindhait weit
grösser wer / die durch das vertruwen in eigene werck vnd
gerechtigkait / verblende waren dann der Hayden / die da
Gott nit wissen noch erkennen / Dañ Pilatus sellet das ur
tail / wie das laster nit würdig wär des todes / Joan. xix.
Darnach meldet er auch Pilatum hie darumb / das er Chri
stum zum ersten vor Pilato hat außgesprochen / wie sein reich
nit von diser welt wär. j. Timoth. vltimo. Das halten die
wort Petri innen / die dann seind die gantz mainung der pre
dig / der Gott Abraham ic. das ist / der Got / der den vattern
Christum verhaissen hat / der hat sein verhaissung vnnnd zu
sagung erfüllt. Als er aber denselben Christum in ainer an
dern form vnnnd gestalt sendet / als jr sein erwart hett / die jr
dañ nach der vernunft richt vnd vrtailt / da seit jr so blinde
vnd vnwissend gewesen / des rats vnd anschlags Gottes /
wiewol jr im schein hailig vnnnd gerecht waret / das jr auch
sein vor Pilato habt verleügnen / Luce vij. Die Phariseer
haben den rat Gottes verschmecht / Darumb hat Got wöl
len / das er durch den tod solt glorificiert vnd verklärt wer
den / vnd das er durch ain weis vnd manier sein Reich sollte
anfahen / welche die vernunft nit solt verstecken noch begreif
fen mögen / Also sagt Petrus / vnnnd bleybt überal sein auff
ainer mainung. j. Petri. j. da er sagt zum ersten von dem ley
den / vnd denn erst von der Eer vnd herrlichkait. Vnnnd Pe
trus bestät vnd beuestiget die innhaltung seiner predig / mit
disen Argumenten vnd beweyssungen / Erstlich / Seyt mal
Christus nach dem rat vnd anschlag Gottes gecreüztigt vn
gestorben ist / do hatt in Gott von dem tod aufferweckt /
wie dann David Psal. xv. verkündiget hat / vnd wir seind
zeügen diser seiner aufferstung / vnd seines reichs zu der ge
rechten Gottes in hymeln / Vnd wir predigen das Euange

lium von disem reich/vnd das zeichen/das der lam/gerad
vnd gesund ist worden/Das ist ain zeügnuß vnd beweyßung
dieses Reichs/Dann der Lam/ist durch den glauben/in sei-
nem namen/gesund vnd gerad worden.

Nun/lieben brüder/ich waiß das ihs durch vnwissen-
hait gethan habt.

Ain beegnung oder gegenwurff/So ainer sprach vnn
fürhielt/Weyl dem also ist/so seind auch all vnser Fürsten
vnd Schrifft vnd Gesetz erfarnen/die da täglich nach dem
Messia vnd nach seinem Reich gesücht vñ geforscht haben/
ebenso vnwissend gewesen: Antwort/ Ja warlich gar gut/
dann sy haben den rat/anschlag/vnn das werck Gottes/
durchs liecht vnd gericht der vernunft ermessen vnd erwe-
gen/Vnd die vernunft ist doch durch außblind/vnwissend
vnd versteet noch waißt vmb die werck Gottes nichts.i. Co-
rinth.ij. So sy die hetten erkennt/so heten sy den Herren der
Eeren vnd Herrlichkeit nie gecreüigt.

Gott aber/der durch den mund aller seiner Propheten
zuvor verkündt hat/das sein Christus leyden solt ic.

Gott hat durch den mund aller Propheten zuvor verkün-
digt/das Christus leyden würd vnd komen in schnöder vnd
zunichtiger form vñ geberdt/als Zacha.ix. Nym war/dein
könig wirt dir komen/ain gerechter vñ ain seligmacher/Er
selbs arm ic. Ir aber habt die geschrift der propheten/als die
Esaie lx.vnd ander dergleichen/von ainem eüsserlichen vñ
flaischlichen Reich verstanden/ Ir seit durch dise schnödig-
keit vnn zunichtigkeit geergert vnd belaydigt worden/
vnd habt in nie erkannt. Doch Gott hat nicht minder die
weyl die schrift erfüllt. Zum dritten/haben die Propheten
verkündigt vnd weyß gesagt/Es würdt werden/das alle
ding widerumb im Reich Israel wurden eingesetzt vñ auff-
gericht werden/vnd Israel wirt ain König haben/der da
würtherrschen über die Heiden/vñ welchem alle geschlecht

wurden anhangen/Gen. xlix. Esaie lx. Das volck vnd das
Reich/das dir nit würdt dienen/würt verderben ic. Item
mer/ain Spruch Amos ix. welchen er volgend im xv. Cap.
einfürt/ Ich will wider bawen die Hütten David/die zer-
fallen ist. Solchs würt nit eüsserlich oder flaischlich künfftig
werden/sonder Christus ist derselb König/der nun den hy-
mel eingenommen hat/vnd der da dieweyl regiert durchs
Euangelium in dem gaist/bis alle ding auffgericht vñ wi-
derum eingesetzt werden/Das ist/bis die Juden vnd Hay-
den/die überbliben seind/auch bekert werden/Röm. xj.
Dann ain yeglicher der da glaubt in Christum/der würt
in das gaistlich Israelisch Reich angenommen/Röm. ix. Es
seind nit alle Israeliter/die auß Israel seind ic. Darumb be-
kerte ich/spricht Petrus/damit ewer sünd außgetilgt wer-
den/Gleich als wolt er sprechen/Es ist kein andrer weg/die
sünd außzutilgen/dan das jr glaubt in Christu/kein werck
des Gesetzes/kein krafft noch vermügen der vernunft/vnd
kein gnügthung/mügen das aufrichten vñ vollbringen.
Als wolt er sagen/Darumb bedürfft jr keins anderen Mo-
ses erwarten/Die geschribten seind nun schon durch dis
gaistlich reich erfüllt. Vnd setzt weiter hinzu/Auff das jr/
wenn Christus diser König würt geoffenbart werden/wel-
cher yetzt allain durch den glauben vernomen vnd verstan-
den würt/zü dem tag der erquickung/Das ist/auff den tag
der zükunfft/wenn da auff würt hören das reich des todes
vñ der sünd/vor disem vnbesleckt erfunden werden.i. Pe. iij.
Das ist nit ain ganze red/vnd mag aber also volkomen vñ
ganz werden/wenn man das hinzusetzt/Das jr vnbesleckt
erfunden werdt ic. Zum vierdten/hat Moses zü den vät-
tern gesagt/Deute. xviii. Gott würt euch ain Propheten er-
wecken ic. Vnd mer/Deuter. ultimo/ist begriffen/das wei-
ter kein Prophet mer werd aufersteen in Israel/als Mo-
ses gewesen sey. Darumb hat nothalben daselbst ain grosser
Prophet müssen verhaissen werden der künfftiglich Moss

gleich wurd sein. Nachmals / Dieweil Gott verhaist von di-
sem grossen Prohpeten / wie er ain ler mit im bringen würd /
welche sy hören solten. Darauf ist gewis zuermessen / das nit
verhaissen ist / wie er die leer des Gesetzes würd mitbringen /
Dann Moses / hat sy durchaus vnd volkommenlich genüg ge-
leret / Darumb hat es noch alben / ain newe / vnd weyt ain
übertrefflicher leer müssen sein / vnd gleich dieselb ler / ist das
Euangelium / welches jr nun secht mit wunderzaichen der
zungen / vnd sonst mit so vilen zaichen geoffenbart / bestat /
vnd beuestigt werden. Vnd der Prophet / dauon die Schrifft
redet / ist Jesus / vnd jr künde vnd mügt kain so fürnāmen vñ
trefflichen Propheten / von der zeyt Mosi her / anzaigen vñ
fürwenden / als diser ist. Zum fünfften / Alle Propheten /
von Samuel an / vnd hernach / haben verkündigt vnd pre-
digt die verhaissungen / so den vātern / von Christo gesche-
hen seind gewesen / ja allesampt / souil jr ymmer seind / die ha-
ben diser tag des Euangelij verkündigt. Ir seyt der Prophe-
ten kinder / vnd eüch seind die Verhaissungen beschehen / Ad
Ro. ix. Der halben predigen wir auch eüch zum ersten / von
disem gaistlichen Reich Christi. Zum Sechsten. Abrahe ist
verhaissen worden / Gen. xvij. In deinem Samen werden
gebenedeyet werden alle geschlechter. Dise verhaissung hat
eüch Gott schon erfüllt / Nach dem er zum ersten seinen Sun
zu eüch hat gesend / welcher dann predigt hat das reich Got-
tes / vnd die vergebung der sünd. Darzu mügen nit alle vñ-
cker in ainem gebenedeyet werden / der ain jrdischer Künig
ist / dann sy mügen nit alle seiner gütthar genieffen vnd sich
gebrauchen / Dann / wenn schon Christus wer beliben auff
erdtrich / als ain jrdischer Künig / so hett er zugleich allen
mit ainander / sein gütthar nit raichen / noch beweysen mü-
gen / Es hett auch nit zugleich allen ain gegenwärtiger be-
stercker vnd beherrziger in trübsältigkeit / noch ain rechter-
tiger in sünden / noch ain seligmacher im todt sein mügen /
Darumb hat das Reich gaistlich müssen sein. Die geschrifft

redt von disem Reich Christi/im gaist/das wir da predigen/
vnd auch von der gaistlichen benedeyung/welche er/wie er
in hymel ist auffgenommen worden/über all gleübige hat
ausgossen/auff das es ain Christus/vnd aingait war aller
mitainander. Also zeücht auch Paulus disen Spruch auff
dise wort Mosi/Ephe. i. Der vns gebenedeyet hat/mit al-
lerlay gaistlicher benedeyung/im hymnischen wesen/durch
Christum.

Das Vierdt Capitel.

Es sy aber zum volck redten ic.

In disem Capitel wirt beschriben die erst veruol-
gung des Euangelij/nach dem nun Christus glori-
ficiert ist gewesen/vnder denen/welche doch beschriben seind
worden.

Das seind die gemainsten Artickel dises Capitels.

Zum Ersten/Wa das Euangelium lauter gepredigt wirt/
so volgt allweg das creütz darnach/wa aber das creütz nit
hernach volgt/so ist es ain gewiss zaichen/das die leer oder
das wort Gottes/nach der gaist Gottes derselben enden nit
ist noch gepredigt wirdt.

Zum Andern/Nachdem das Euangelium die gleyfne-
rey vnd heüchlerey verwürfft vnd verdampft/darumb wirt
es allweg von denen menschen bestritten vnd widerfochten
die vorder welt die hailigisten vnd weysisten seind.

Zum Dritten. Es ist über menschliche krefft vnd vermü-
gen/das Euangelium vor der welt von yemandt gepredigt
werden/nachdem es alle hailigkeit vnd gerechtigkeit der
welt verdampft vnd verwürfft/es sey dann/das der gaist
Gottes ainen freymütig vñ vnerschrocken mach/vñ stercke
in/Das ist auß disem abzunehmen/das sich Petrus so ver-
zagt vnd forchtsam gehalten hat/do in die diern anredet/
Joan. viiij. vnd herwiderum wie trostlich vñ keck er hieder
ganzten versamlung der Fürsten vñ ölttern geantwort hat.

Zum Vierdten. Wiewol in den heüchlern vnd gleyßnern die gewissen mit offenbaren wunderzeichen beschämt werden/das sy nichts dawider sagen noch sprechen mügen/noch dennoch ist das liecht der vernunfft so gar stockblind/das es vñ nichtenmer glaubt/sonder tobt vñ wüt yemer dar an hin wider das Euangelium/Dann die gleyßner vnd heuchler seind nit gewont die leer durch schrift zuuerlegen/sonder allain mit trölung zuuerwerffen vnd zuuerdammen.

Saduceer.

Das seind die Saduceer/welche die aufferstung der todten vernainen/als volgend im xviii. Capitel/vnd Math. xviii. anzeigt ist.

Das ist der Stain/von eüch bawlewten verworffen.

Die legter den cxxij. Psalm auß/welchen auch Petrus j. Petri. ij. mit mer worten erkläret/vñ setz den Spruch Esa. xxviii. dartzu/Sihe da/ich leg ainen außewelerten/kostlichen eckstain/zu ainer grundtfest/in Sion. Vñnd Paulus legt den Vers des Psalm auß/Ephe. ij. Da Jesus Christus der höchteckstain ist. Christus hat auch den Psalm selbs eingefürt/Math. xxi. Christus ist ja der eckstain/vñnd der stain des grunduest/wieda der Apostel. i. Corin. iij. spricht/Nyemandt mag ain ander grunduest legen / dann das schon gelegt ist. Wer nit glaubt in jn/Das ist/welcher nit durch den glauben auff jn erbawet würdt/der selb würt nit selig/noch gerechtfertigt/Er erfülle auch das Gesetz nit/wiewol er die werck des Gesetzes thut vnd volbringt.

Von eüch Bawlewten verworffen.

Er nennt vñnd haist sy bawlewte / Als wölt er sprechen/ Ir seyt es/die jr das volck die eüßerlich haltung des Gesetzes leret/Aber ewer bawwerck/das ist die gerechtigkeit des gesetzes/die jr leret vñnd predigt wider das gericht Gottes/die bestee nit/vñnd jr richt nichts anders damit an/dann das jr falsch vñnd erdicht hailig gleyßner vñnd heüchler macht.

Darumb wenn Christus vnd das Euangelium kompt/ vnd verdampft vñ verwürfft die gerechtigkeit des Gesetzes/ vnd alle ewer hailigkeit/ so werdt jr von stundan erzürt/ geerget/ vnd belaidigt/ vnd werfft vñ stoßet Christum von eüch. vnd sagt/ Die leer sey des teüfels/ Dañ das dunckt eüch ain groß wunder sein in ewren augen des flaischs vñnd der vernunft/ Das Christus allain/ das ainig grunduest der gerechtigkeit vnd des gaistlichen gebeüßs sey. Die gleyßnerey vñnd das flaisch seind vnwillig vnd zornig/ darumb/ wen ire güte werck vnd gerechtigkeiten verworffen vnd verdampft werden. Dann nyemant kan das verston noch begreyffen/ nemlich/ Das allain durch Christum die gerechtigkeit sey/ vñnd das alle vnser werck nichts seyen/ dann allain durch den gaist Gottes. j. Corinth. ij. Der natürlich mensch vernympt nichts vom gaist Gottes.

Dann sy waren gewiß/ das es vngelert leüt vñnd layen waren ic.

Dann als Paulus sagt/ Was vor der welt thölich vñnd nãrrisch ist gewesen/ das hat Gott außervölt/ damit er die weysen zuschanden machte. j. Corinth. j. Vñnd. ij. Corinth. iij. Wir haben disen schatz in irdischen gefassen. das ist/ Wir seind veracht vñnd verschmecht Aposteln/ auff das die krafft so obligt/ sey Gottes/ vñnd nit von vns. Durch solch veracht vñnd verschmecht leüet/ vor der welt/ hat Gott allweg sein wort predigen lassen/ damit man verstend solt/ das er yesels sein volck regier/ vñnd das es auß krafft vñnd macht Gottes geschch/ vñnd nit aines menschen.

Was wollen wir disen menschen thün.

Die zaigt Lucas an/ die innerlich anmütung vñ begird der gotlosen/ vñnd die beschämung der gewissen/ Dann nach dem sy im gemüt darnider geschlagen/ vñnd erschrocken waren/ haben sy die sach auff allseytten erwegen/ vñnd wissen dennoch nit/ was sy thünd. Gleich ain solche mainung ist

auch angezaygt Johan. vi. Was thünd wir? Diser mensch
thut vil zeichen. Dife beschämung ist in allen gotlosen feins
den des Euangelij/ wiewol sy nit dergleichen thünd. Aber
der gaist Gottes leret da auff s aller krefftigist den glauben/
damit die frommen Christen erkennen vn wüßten/ wie kain
rat noch anschlag wider Gott geschehen noch sein künd/
wiedann im Psalm gesprochen wirt/ Der rat vnd anschlag
des Herren bleibt in ewigkait.

Laßt vns ernstlich sy bedröwen.

Das edict oder gebot thün sy auß kainem recht/ sy haben
auch kain wort Gottes zu irem behelff fürzubringen. Wenn
sy aber wölten fürgeben das Gesetz/ Deute. xiiij. da der Herr
gebotten hett/ die falschen Propheten vnzubringen/ Das
Gesetz redt von denen/ die von Gott abziehen vnd abwen
den/ Aber dife legens auß vnd erklärens/ das Gesetz/ die Pro
pheten/ vnd die rat/ vnd anschlag Gottes/ vnd ziehen/ lais
ten/ wenden/ vnn drücken zu Gott/ vnd nit von Gott. Aber
die heuchler vnd gleyßner/ nach dem sy weder den glauben
noch den gaist Gottes haben/ noch richtens vnn d vtailens
von der leer/ vnd thünd das allain darumb/ das sy ir ler vnd
satzungen möchten erhalten/ vnd haben doch nit ain wort
lin in der hailgen schrift/ das für sy were/ weñ dan das nit
hilfft/ So wollen sy auß lauter blindhait dieselb leer mit
menschlichem gewalt vnd glaubwürdigkait vnd mit tröun
gen verhindern vnn d zerstören/ wie dann auch thünd die
gleißner vnd heuchler zu vnsern zeiten/ die da nichts einfü
ren künden/ dann die alt gewonhait vnd dieler vnd auffja
tzung der vätter vnd öltern.

Nicht jr selbs/ obs vor Gott recht sey ic.

Gleich als wolt er sprechen/ Vor den menschen möcht es
villeicht für recht geacht vnd gehalten werden/ das man
still schwyg/ vnn d darumb schafft vnd gebeüt jr auch. Es
hats auch Moses gebotten/ Deute. xiiij. Der Prophet solt
verstaint werden/ der etwas newes leret/ vnd das volck von

Gott abzüg vñ abwendet. Aber wir leren nichts newes. vñ ziehen noch wenden auch niemant ab von Gott/sonder wir erklären vñ legen eüch auß die verhaissungen Gottes/die vnsern vättern beschehen seind/vñ wir verkünden vñ predigen eüch Messiam/des jr lang erwartet habt/Dann wie solten wir vns enthalten/das wir nit von disem solten zeügen vñ beweysen/das wir gesehen vñ gehört haben. ic. Aber sy droeten jñ/vñ ließens geen.

Da merck in den heüchlern vñ gleyßnern/wie gar stock blind sy seind/vñ doch dieweyl fürgeben/das so scheinbarlich ansehen der hailigkeit/Dann sy disputieren vñ handeln offft vō der ler/aber sy lauffen nit zu der schrift/sonder handeln nur mit tröungen/Vñnd derhalben geben sy zu uersteen/das die erkāntnuß des Gesetzs/vñ die gerechtigkeit/deren sy sich rümen/nichts anders sey/dann ain gleyßnerey/Sy füren kein schrift ein/sonder wollen all ain/man soll an irer authoritet genüg vñ auff iren gewalt vñ glaubwürdigkeit ain auffsehen haben/vñ gedenccken also/Dise ler dunckt vns/die wir so gelet vñ erfarn seind im Gesetz/falsch vñ irrsälig/darumb soll sy nichts/vñ ist böß/Darumb mögen wir nichts bessers handeln/dann das die vns dertrückt/vñ nit frey gepredigt gelassen werd. Also fürten sy auch das ein auß aigenem kopff/Joan. vij. Glaub auch vergendt ain Oberster oder Phariseer an jñ?

Warumb empören sich die Haiden. Psal. ij.

Den Andern Psalm/der da durch auß von der Auffserung vñnd dem Reich Christi/nemlich/das wider in alle weltliche weyßhait/all menschliche krefft vñ vermügen/vñnd kurzlich/all porten der hellen/vergebens vñnd vñ sonst streyten werden/Sezen die Aposteln Gott für/im anfang ires gebets/vñ sehen auff alle wort des ganzen psalm/vñ haben jr auffheñ auff die götlich verhaissung/als sprachñ sy/Oher Gott/der du hast vorgesagt vñ verhaissen/durch den mund David/du wöllest Christum zu ainem König einsetzen/der

dann dein Gebott solt predigen / das ist dein wort / vnd wel-
chem du die Hayden wöllest geben zu ainem Erb / vnd der da
seine feind solt zerschlagen mit dem eysern zepter 1c. du sichst
das gleich / wie Pilatus vnd Herodes seind zusammen getret-
ten wider Jesum / den sy vmbrecht haben / also widerfechten
vnd bestreyten sy auch vns. Darumb sihe an jr tröden / damit
wir sy verschmähen vnnnd verachten mügen / wiewol sy das
flaisch gewölich vnd erschrockenlich achten möchten / vñ wir
solildest kecker vñ freidiglicher dein wort predigen mügen

Zway stuck secht ir in disem gebet / Nemlich / den Glauben
in das wort oder in die verhaiffung Gottes / vnd die inbrün-
stig begird vnd bewegung des gemüts vmb etwas zubiten.
Wa die zway nit seind / da ist kein rechts gebett / Dann das
gehört zu ainem rechten gebett / Erstlich / Glauben / das
Gott verhaiffen hat / Zum andern / Müst du Gott etwas
mit inbrünstiger vnd ernnstlicher begird vnnnd anmütung
fürhallten / welches du begerst zuerlangen. Darumb ist auß
disem klar / wie vnfinnig vnd doll die gewesen seind / die auß
dem gebet ain güts werck gemacht haben / Diereyhl doch
das gebett nichts anders ist / dann ain innbrünstige begird
von Gott etwas zuerbitten. Darumb mügen die Bischoff
ainen zum vnnützen vnd eytteln gemümel (das sy horas ca-
nonicas oder tågzeyt haiffen) nöten / tringen vñ zwingen /
aber zu ainem rechten gebet / können noch mögen sy keinen
nöten noch zwingen / Die notwendigkait leret die Gottsför-
chtigen vnd fromen Christen betten / Rom. xij. Seyt gedul-
tig in trübsaln / vnd halt an am gebett. Die danckbarkeit
oder dancksagung gehört auch zum gebet / die dann auch
nichts gilt on den glauben. das ist / Du müst gewiß glauben
das du dise wolthat oder güthtat von Gott habest empfan-
gen / Vnd die Psalmen all / hallten schier nichts anders in-
nen / dann solch danckbarkeit vnd dancksagung.

Do sy gebett hetten / bewegt sich die stat / da sy versam-
let waren.

Also spricht auch Lucas / volgend / im xvj. Capitel / Vmb die mitternacht aber / betteten Paulus vnd Silas / vnnnd lobten Gott / Vnd es hörten sy die gefangen / Schnell aber ward ain grosser erdbidem. Vnnnd hernach / im xij. Capitel sagter auch / Nach dem die gemain für Petrum bettet / do ist im ain Engel erschienen / vnnnd die Ketten fielen von seinen henden. Die zeichen die also geschēhē seind / nach dem gebet / werden vns von des wegen für gehalten. das der glaub dar durch erweckt werd / damit die fromen Christen vertrauen / vnd gewis glauben / das Gott nymer nit nähner vnnnd gegenwürtiger bey den seinen sey / dann in der anfechtung / versuchung / in angst / not vnd trübsältigkeit / wie er dann im Psalm sagt / Küß mich an / in dem tag der trübsältigkeit so willich dich erlösen / vnd du wirst mich eeren. Die Gottes fürchtigen vnd fromen menschen / werden gezüchtigt vñ gepüßet in der trübsältigkeit / vñ durch die trübsältigkeit. Vnd so dieselb an das end gelitten vñ hindurch gereckt wirdt / so würdt der gaist gemert / als er dann auch das sagt / Sy wurden all des hailigen gaists voll / Vnd ad Rom. v. Wir rümen vns der trübsal ꝛc.

Der menig aber der glaubigen was ain hertz.

Hiethüt er meldung von der ainigkeit oder ainigem wesendes gaists / welches dann warhafftig ist in allen Christen / Ephe. iij. Seit fleysfig zu halten die ainigkeit im gaist ꝛc. Der hailig gaist hat die kōnfftigen Secten vorgesehen vnd vorgewisst.

Das fünfft Capitel.

In mann aber / mit namen Ananias / sambe seinem weyb Saphira.

Das seind die fürnemisten Artickel des Capitels / in welchen nit ist dise lauterhait vnd ainsältigkeit des hertzen / diese seind nit Christen / Dañ der Glaub ist nit on frucht. Die sichst du auch / das zü der zeyt / do sich die Christlich Kirch

erst hat angefangen/ auch etlich seind gewesen/ die den christlichen namen haben fürgeben/ vnd doch dieweyl nichts weniger/ dann Christen gewesen seind.

Der ander Artickel ist das/ Gleich als das Euangelium/ mechtig ist zum rechtfertigen/ also ist es auch krefftig/ die gotlosen zu verderben/ zu peinigen vnnnd zu straffen. ij. Corinth. v. Wir sein bereit zurechen allen vnghehorsam. Item ij. Corinth. viij. Seyt mal jr sucht/ das jr ain mal gewarwerdet/ das der in mir redet/ Christus/ welcher nit schwach/ sonder mächtig vnder euch ist.

Der dritt innhale/ ist das/ der dan oft vnd vil mals anzeigt ist in diesem buch/ Nämlich/ das das creutz hailtsam sey den gotßföchtigen vnd fromen Christen/ vnd das sy darum bitten sollen/ Dann Gott ist am maisten am sterckisten mit vnd bey den seinen/ wenn die welt also tobet vnd wüt/ gleich als wöll sy dieselben von stund an gar zerreyssen/ wann die feynd des Euangelij hie am maisten zürnten vnd eyserten/ vnnnd die Aposteln fiengen/ so kam dann Gott widerumb/ vnd zerrüttet eylends ire rät vnd anschleg.

Der vierdt artickel/ Wiewol die gleyßner/ heüchler/ vnd weysen diser welt/ die hailigkeit im schein fürgeben/ noch seind sy so blind/ das sy weder von den hailtsamen räten vnd anschlegen/ noch weder von den offentlichen Exempeln noch wercken gottes bewegt werden/ so gar ist on den gaist Gottes in der natur kein verstande noch empfindelichkeit der werck Gottes/ Dan wiewol sy der Gamaliel recht vnd wol ermant vnd sy nach der vernunft beschloß vñ überwand/ vñ wiewol sy all sein mainung lobten/ noch dennoch nichts weniger theten die werck hailigen ains/ vnnnd legten den Aposteln die schmach vnd schand an/ vnnnd ließens gaysseln oder mit ruten aufstreichen.

Ananias/ sampt seinem weyb Saphira.

Der Ananias für da die figur aller deren menschen/ die da schalkhafftig/ betrieglich vñ arglistigklich/ durch aller

lay weyß vnd manier in den händeln vnd geschäftten gotes wandeln vnd handeln/ Aber die warhafften fromen Christen/ wissen vmb kein schalckhait/ arglistigkeit vnd betrug des hertzen. Es soll billich das Exempel Ananie alle die erschrecken vnd entsetzen/ die allain den Christlichen glauben im maul tragen/ vnd mit der that nit erzaigen/ vnd darum wirt hie sein vnglaub gestrafft/ dann er forcht/ er würde/ sampt der haußfrawen/ in armüt vnd dürfftigkeit fallen/ so er das gelt/ vmb den acker/ alles in die gemain gab. Darumb sehen wir hie/ das Gott am ersten richt vnd vntailt sein volck. das ist die/ die da Christen wollen sein/ vnd beweysens noch erzaigens mit der that nit/ das sy Christen seind/ Sy erzaigen auch die frucht des gaists nit/ sonder sy nemen ab von tag zu tag/ vnd seind dem Euangelio ergerlich.

Der andern aber dorffte sich keiner zu in thun.

Das ist/ Nyemant dorffte den Christlichen namen bekennen/ vor forcht der Phariseer/ Aber das volck hielt groß von in.

Vnd wurden voll eyfers.

Wenn das wörtlin Eyfer gebraucht wirt/ so bedeuert es die vnuermügelichen vnd vnmächtigen vnnnd vntreffigen begirten/ anmütungen vnnnd bewegungen des gemüts der Phariseyer.

Aber der Engel des Herren thet in der nacht ic.

Hie werden wir abermals erweckt zu dem Glauben/ Dann zugleich erweyß als die Aposteln seind erlöst vnnnd erledigt worden/ on alle erwartung vnnnd erharrung/ also glauben vnd vertruwen auch die gottsfürchtigen vnd frommen menschen/ got werd die seinen nit verlassen/ Wir werden auch durch das großmächtig Exempel gelert vnd vnderwisen/ das wir beständiglich vnnnd vest glauben sollen/ vnnnd ob er gleich mit der hilff verzuge vnd die verlängert/ vnd wenn gleich die sache der vernunft vergebens vnd ver-

zweyflend geacht wår/ Dann der glaub muß allzeyt wider die vernunft streyten vnd kempffen. Also werdet ir sehen vñd allenthalben finden/ das dise grosse tröstungen nye mant geschehen vñd widerfarn sein/ dann allain denen/ die seer betrübt/ gepeinigt/ vñd in höchster not vñ armüt seind gewesen.

Geeht hin/ vñd tretten auff/ vñd redet im Tempel.

Sihe/ der Engel des Herren gebeüt vñd schafft weyt ain ander ding/ dann das Edict vñd verbot des höchsten Priesters vermag vñd innhelt/ Die höchsten priester hetten geschafft/ sy sollten stillschweygen/ so gebeüt der Engel/ sy sollen geen/ vñ predigen/ Damit wir erkennen sollen/ das weit ain annder gericht vñd vñtail im hymel sey/ dann bey dem weysen vñd gleyßnern diser welt. Also spricht auch der xvij. Psalm/ Sy werden maledeyen/ vñd du würdest benedeyen. Nachmals tröst vñd besterckt der Engel ire gemüt/ so mit lieplichen Worten/ auff das wir erkennen/ wie das die trübsäl/ leyden vñd krankhait/ ain instrument vñd werckzeüg sey/ durch welchen die macht Gottes würckt vñd arbeit/ wie dann Paulus sagt. ij. Corinth. vij. Ich dunck mich güte/ in schwachhaiten/ in schmahen/ in nöthen/ in veruolgungen/ in ängsten/ vmb Christus willen ic.

Alle wort dises lebens.

Das Euangelium nennt er die wort des lebens/ dann es ist ain Ampt des lebens vñd des gaists/ vñd ain werckzeüg/ durch welchen der hailig gaist eingegossen würdt/ der dann die hertzen erleucht vñd lebendig machet/ Dann sonst ist die vernunft nichts anders dann ain blindhait vñd finsternuß/ Das Gesetz aber/ ist ain Ampt des todts. ij. Corinth. iij.

Sy giengen frñ in den Tempel vñd lereten.

Mit disem/ das die Aposteln/ die von Gott erlöst vñd erledigt seind/ im Tempel predigen/ die weyl ihene wider sy im rat sitzen/ zaigt der hailig gaist an/ wie kain Rat oder an-

schlag wider Gott geschehen vnd sein müg / Dann dieweyl dieselben weysen vnd werckhailigen wider das Euangelium ratschlagen / dieweyl sy Consilia vnnnd Rat versameln / vnd dieweyl sy Verbott vnd Edict außgeen lassen / volnsürt vnd bringt Gott nichtdestweniger herfür sein werck / vnd macht das sein wort in seinem schwanck fürtfar vñ aufnem. Das sehen wir gleich yetzt zu vnsern zeyten auch / wie das wort in seinem schwanck fürtfart vnd auffgeet / wiewol der Papst darwider strebt / vnd die hellischen porten / vnnnd das hellisch geschwürm / vnwillig darob ist.

Wurden sy öber jñ betretten / was doch das werden wölt.

Lucas brauchthie ain verstendelichs vnnnd wollautend wort / Diaporoyñ / welches dan etwas merers innhalte das ist / die klainmütigen verirren vnd ratlosen leüt / wissen nit vorlauter wanckelmütigkeit / was sy thün sollen. Dan das Griechisch wort / Diaporico / haist zweyfel / wancken / oder mit zweyfel etwas ergründen oder erforschen.

Vnd holten sy nit mit gewalt.

Hier werden wir abermals gelert / das wir glauben vnnnd truwen sollen / Dan wir sehen / das es nit in der feind mache steet / das sy gewalt treyben vnnnd anlegen mügen wenn sy gelust / sonder wenn der hymlich vatter will. Darumb sollen wir nit zweyfel / wenn wir betrübt vnd gepeinigt werden / ob es gescheh durch vnd auß dem barmhertzigen willen des hymelischen vatters.

Man muß Gott mer gehorchen dann den menschen.

Die Aposteln wissen gewiß / das sy von Gott gefordert vnd berüfft seind / vnnnd das sy auß dem beuelch Gottes predigen / Daher kompt es auch / das Paulus sein erfordernung vnd den berüff so oft anzeücht vnd sich berümpft / Gala. i. vnnnd darumb antworten auch hie die Aposteln also / Man muß Gott mer gehorchen ic. als / namlich der vns gesandt

hat. Aber hiesolten das wörtlin merckē/ das Lucas braucht
Pitarchui/ das heist eigentlich/ gehorchen vnd gehorsam
laisten dem Fürsten. Vnd Lucas zaigt an mit diesem wort/
die hertzlich bewegung des gemüts der Aposteln/ Dañ sy ha-
ben überaus frey vnd fraidigklich da geantwort/ Vnd on
zweyfel/ es ist inen von hertzen gangen/ wie dann der spuch
laut. als wölten sy sagen/ Ir seht fürsteer des Tempels vnd
Fürsten/ aber wir haben ain Fürsten im hymel/ der ist Chris-
tus/ demselben muß man mer gehorchen dann eüch.

Die büß vnd ablaß der Sünden.

Dann dieselb ablassung der sünd/ kan sonst kainem wi-
derfaren/ weder durch die werck des Gesetzes/ noch auß kais-
ner flaischlichen gerechtigkeit.

Vnd wir seind seine zeügen.

Namlich des/ das allain durch den glauben in Christum
die rechtfertigung geschicht.

Vnd der hailig gaist ic.

Also sagt Christus/ Ioan. xv. Wenn kommen wurde der
tröster/ der wirt zeügnuß geben von mir/ Namlich/ in ains
yegklichen hertzen/ welcher das pfand ist der genaden/ Ad
Ephē. j.

Do sy das höreten/ zerschneyd sy es.

Esaie vj. vnnnd ad Rom. vij. steet/ Er hat in geben ainen
Stärlin gaist/ Augen das sy nit sehen/ vnd oren das sy nit
hören ic. Vnnnd gleich/ Das ist der Stärlin gaist/ der da zer-
beyß/ vnd gleich zerschneyd die hertzen der menschen/ auß-
neyd/ den sy zum Euangelio haben/ so gar/ das es inen im
hertzen/ in den augen/ vnd in den oren weethut/ weñ sy das
Euangelium hören/ Vnd die Phariseyschen hailigen/ seind
all diser mainung/ vnd mit diser anmütung vmbgeben.

Vnd dachten sy abzuthun.

Die Phariseysch hailigkeit/ kan noch mag nichts an-
ders/ dann nur tödten vnd vmbbringen/ Dann sy mag nit

leyden/das ire gütte werck vnd jr gerechtigkeit verdampe
vnd verworffen werden.

Do stünd aber auff im Rat ain Phariseer/ mit namen
Gamaliel.

Ob das der Gamaliel sey gewesen/von welchem Paulus
volgend sagt/im xviij. Capitel/der sein zuchtmaister gewes
sen sey/das zaigt die schrift da nit an/aber es ist gewiß/das
es derselb Gamaliel gewesen sey/Dann er wirt da ain Pha
riseyer genennt/vnd ain lerer des Gesetzes/Vnd Paulus ist
auch ainer der Phariseyischen Sect gewesen/Vnd ob da der
Gamaliel glaubt hab in Chriſtū/das zaigt die schrift auch
nit an/Dn zweifel/er ist/wie Nicodemus/ ain haimlicher
junger gewesen/oder aber entlich hernach bekert worden/
Dann fürwar/sein ratschlag ist hailſam gewesen/vn gang
nach dem Gesetz geschehen/Ist es auß Gott/spricht er/so
secht zu/das jr nit erfunden werdet/die wider Gott streyten
wollen. Disem ratschlag hett man auffſs sicherest/wol volg
thün mügen/Aber das ist der gleyſner vnd heüchler natur
vnd eigenschaft/das sy sich berümen/wie sy das volck got
tes ſeind/vnd damit sy dafür gehalten werden/das sy got
tes eer beschützen vnd beschirmen/im hertzen aber truwen
noch glauben sy Gott nit/vnnd fürchten in auch nit/Joan.
viii. Es ist mein vatter der mich preyſt/welchen jr ſpricht/Er
ſey ewer Gott/vnnd kennt in nit. das ist/Im hertzen ver
schmecht vnd veracht jr in/vnd kennt in nit/jr vertruwt in
die barmhertzigkeit nit/vnd fürcht das gericht nit/vnd wie
die hailigkeit der heüchler vnd gleyſner/nichts anders ſey/
dan ain verschmehung vnd verachtung Gottes/das zaigt
an jr Gotloſe that/das sy die Aposteln nit überwandten/vn
doch dannocht ſchmächten/vnnd mit rüthen außſtrichen.
Also thünd auch vnſere heüchler vnd gleyſner/die Biſchöff
pfaſſen vnd münch/wenn man ſy so offt ermant vnd erin
nert/das die leer Chriſti ſey auß der hailigen geſchriſt/nach
ſeind sy zu dem allem roubo vn gehöriß ſchlangen/vnd sy er

wegen vnd ermessē die hailig. geschriffte nit nach der Regel
der hailigen geschriffte/sonder nach iren gebreüchen vnd ge-
wonhaiten/ Das macht/ es ist nichts in inen/ dann lautter
vnglaub/vnwissenhait/vnd verachtung Gottes. Also ha-
ben auch die gleyfner Nicodemum nit hören wollen/doer
inen nach der geschriffte rat gab/ Joan.vij.

Ist der rat oder das werck auß den menschen/so würt
vndergeen.

Dann die hailig geschriffte überall/all Psalmen/vnd das
gantz Gesetz beweysen vnd bezeügen/ das die rat vnd an-
schlag der menschen eytel vnd zenichtig seyen.

Sy giengen aber frölich von des Rats angesicht.

Wir rümen vns der trübsal 1c. Röm.v.vnd.ij. Coimth.
vj.vnd vij.vnd.j. Petri iij. Selig seyt jr/wenn jr geschmeckt
werdet. über dem namen Christi. Vnd sonst dergleichen mer
findest du in derselben Epistel.

Das Sechßte Capitel.

Und sprachen / Es taugt nit/das wir das wort
Gottes vnderlassen/ vnd zutisch dienen.

Wie: Ist dann die Armen zuuorsorgen/ nit ain
Apostolisch Ampt/dieweil Paulus zu den Gala. ij. sagt/das
wir der armen gedächten: Antwort/ Das predigampt des
worts Gottes/ist das höchst Ampt in der Christlichen Kir-
chen/dem soll man mit höchster vñ erster sorg obliegen/ Dan
wenn man das wort Gottes nit lautter vnd rein predigt/
so ist das ander alles zerrüt / vnd hat kein grund / welches
dann Paulus volgend im xv. Capitel fein außtrüct/wel-
ches das fürnemist ampt aines Apostels oder Bischoffs sey/
vnd spricht/ Ir wißt/wie ich nichts verhalten hab/das da-
niglich ist 1c. Item mer/ Seyt wacker/vnd gedencet daran/
das ich ainen yeglichen/drey iar/tag vñ nacht mit zähern
vermanthab 1c. Darumb ist das eigentlich ains Bischoffs

oder Apostels Ampt/das er selb/ in aigner person/ soll das Euangelium predigen/ so gar auch/ das jm nit zimpt noch gebürt ain andern an sein statt zusetzen/ der sein Ampt verwesen soll/ Tauffen aber vñnd die Armen züuersorgen/ das mügen wol ander leütthün. Vñ Paulus will. j. Timoch. v. das man die zwifacher eeren wert soll hallten/ die da arbeiten im wort vñnd in der ler. Deshalbē/ so ist erstlich auß dem güt abzunemen/ das dise nit Bischoff seind/ die das wort Gottes nit predigen. Zum andern/ so soll man das nit leyden/ das ain Bischoff ain andern an sein stat setz/ in disem Ampt/ welches in all ain zü ainem Bischoff macht.

Wir aber wollen anhallten am Gebett vñnd am Ampt des wort Gottes.

Das wort Gottes leren vñnd predigen/ vñnd zü Gott betten für die gemain/ vñnd vmb den glückseligen fůrgang vñ auffnehmung des Euangelij/ ist eigentlich das Ampt ains Apostels vñ Bischoffs. Daher kompts/ das Paulus/ Ro. j. sagt/ Ich gedencke wer/ on vnderlaß/ vñ allzeyt in meinem gebett flehe ich. Item/ Ephe. iij. Derhalbē beüig ich meine knye gegen dem vatter vnser Herrē Jesu Chřstic/ Der gleichen auch/ Philip. j. vñnd schier im anfang aller Episteln/ sagt der Apostel/ wie das er bit vñ bett für die gemain. Vñnd legten die hend auff sy.

Durch die auflegung der hend/ beuesteten vñnd bestäteten sy dise/ die zü dem gemainen Ampt von der Versammlung außervelt waren/ Vñdes wirt gar oft anzeigt in der hailigen schrift. Also leget auch Moses dem Josue die hend auf außbeuelch vñnd geschafft des Herren/ Numeri xxvij. Der gleichen sagt der Apostel. ij. Timoch. j. Vñ welcher sach wil len ich dich erinnere/ das du erweckest die gab Gottes/ die in dir ist/ durch die auflegung meiner hende.

Steffanus aber vol glaubens vñnd kressften.

Lucas brauchet hie das griechisch wörtlin Dynamis, wel-

ches dann auch Paulus hat gebrauchet. j. Corinth. iij. Vnd Lucas zaigt hie damit an/ wie Steffanus vol glaubens vnd krefft sey gewesen/ das ist/ durch die beweysung vnd erzaigung des gaists vnd der krafft/ in grosser inbünstigkeit der lieb/ vnnnd durch die gedult vnd langmütigkeit der trübseligkeiten.

Wir haben in gehört lösterwort reden ic.

Die gleyßnerey/ veracht vnd laßt vnderwegen die gerechtigkeit des glaubens. Vñ als Christus sagt/ Math. xvij. Sy halt nichts auff das maist vnd gröst des Gesetzes/ vnnnd vertraut in eüsserliche werck des Gesetzes/ in eüsserliche kirchengeprienge vñ kirchenzier oder ceremonien/ die zu sonderlichen zeiten vnd stöcken gehalten werden. Vnnnd darumb halt nyemants mer von den Tempeln/ Gottdiensten/ vnd opfferwerck/ als dasselb volck. Also spricht Christus/ Luce xvi. wider sy/ Ir seyts/ die ir eüchselfs rechtfertigt/ vor den menschen. Vnd dieweyl die gleyßner vnd heüchler mangeln vnd nit haben die genad des glaubens/ so bleybt in inen das gotloß wesen/ der altsaurtaig/ der betrug/ vñ der vnglaub des hertzen. welcher vnglaub dan ain wurzel ist aller sünd. Wiewol sy sich vorden menschen für hailig vnd gerecht leüt erzaigen/ vnd doch dennoch/ wenn sy erzürnt/ gerait/ oder belaydigt werden/ so laßt sich das verborgene gifft im hertzen plecten/ vnnnd offenbart menigklich/ das sy nichts dann blut männer seind/ wie dan der fünfft Psalm durch auß dise Gleyßnerey strafft/ Der Herr hat greüel an den blutgirigen ic. All Propheten vnd die ganz halig geschriefft allenthalben/ verdampft vnnnd strafft solche gleyßnerische hailigkeit/ Also straffer sy auch Iheremias vij. Cap. das sy vertrauten in den Tempel/ vnnnd hetten kein acht/ weder des Glaubens noch der Barmhertzigkeit/ vnnnd spricht/ Ir solt nit vertrauen noch glaubē in die lügenhaftigen wort deren/ die ymmer zu sagen/ Der Tempel des Herren/ der Tempel des Herrn ic. Vnd wenn dann dieselben erdichten

hailigen / sehen vnd mercken / das man jr gerechtigkeit vnd
ire gütte werck verdampt vnnnd verwürfft / so platzens bald
herfür / vnd wollen jr hailigkeit vnd iren gotßdienst beschü-
tzen vnd erhallten / wenn man schon sonst on den gaist Got-
tes dieselb gleyßnerey nit mercket noch spüret / vnnnd gleich
deßhalb verdammen vnd verwerffen sy die Chrißlich ler-
vnd bringen vmbß leben / vnd ermorden die Propheten vnd
die Chrißlichen lerer vnd prediger darzu. Der massen haben
auch die Pfaffen den Propheten Iheremiam gefangen-
gehabt / vnnnd gesagt / Er soll des todts sterben / dann er hat
weyß gesagt vnd verkündigt wider den Tempel / vñ hat ge-
sprochen / Diß ort oder statt / würt noch werden wie Sylo-
Sy handelten aber nur mit lügen / wie sy dann auch wider
Christum gehandelt vnd geredt haben / als solt er das reich
begert haben. Vnd gleich wie sy hie dem Steffano fürhal-
ten vñ fürwerffen / das er geredt soll haben / Christus würde
das Gesetz Mosi zerstören vnd abthün / Also thünd auch vn-
sere gleyßner vnd heüchler yetz / beschuldigen vnd schreyen /
über die gotßfürchtigen vnd frommen Chrißten / wie sy Krieg
anrichten / vñ den fryd zerstören / vnd wie sy den gotßdienst
abthünd / vnd alle ordnung in der Chrißlichen kirchen auff-
heben vnd vernichten.

Vnnnd sahen sein angesicht wie ains Enngels ange-
sicht.

Sihe / da werden wir abermals ermant / das wir in der
trübsaligkeit vnd widerwertigkeit sollen leren glauben vñ
truwen / namlich darumb / das vns der Herr alsdann bey-
steet / vnd bey vns ist zu der rechten. Dann sy sehen hie die
himelisch herrlichkeit vnd eer in dem angesicht Stephani /
vnnnd sehen sein angesicht / als aines Engels angesicht / noch
reysen sy in hin / für iren rat / vnnnd verdammen vnd verur-
taylen in / für ain Gottßlösterer vnd ketzer / So gar reympt
sich das weltlich gericht vnnnd das gericht Gottes nit zu-
samen.

Das Sibendt Capitel.

Leben brüder vnd vätter hört zu ic.

Von der zwittracht vnnnd von den zwayen mai-
nungen/die hie gesehen vnd vermaint werden/vn-
der den wortten Mofi vnd Stephani / Besich Augustinum
de Ciuitate dei/ lib. xvi. Cap. xv. vnd in den questionen vnd
fragen / über Genesim / Dergleichen auch Iheronymum
über Genesim.

Das halt die predig alles innen.

Es ist ain Hebreysche art vnd manier/vñ ganz gemain.
in derselben Sprach/das man die predig oder red anfacht so
dapffer/vnd alles zñuor erzelt/wie es ergangen ist / Vnd jr
werdet also sölicher predig Mofi vil finden / Vnnnd Paulus
der fñrt volgendts im xiiij. Cap. auch den Stilum/vnd hebe
erstlich an/tieff auß der Schrifft/vnnnd sagts gar/von an-
fang/wie es geschehen ist/vñ spricht/Der Gott dises volcks
hat erwelt vnser vätter ic. Der begriff vnd inhalt Sanct
Steffans predig/streckt sich dahin/als wölt ersprechen/ Ir
sagt/ich predige wider das Gesetz Mofi/vñ wider den Tem-
pel/Dieweyl doch das mein ainige klag/vnnnd das mein ai-
nigs geschray ist/das jr heuchler vnd gleyfner seyt / vnd er-
füllt das Gesetz nicht/das von Gott gegeben ist/wie kan es
dann war sein/das ich das Gesetz verdamme/verwerff/vñ
zerstör/oder in aincherlay weg predig vnnnd lere/das mans
durch Jesum abthün/vnd zerstören soll. Also spricht er auch
hernach/ Ir habt das Gesetz empfangen/vnd habts nit ge-
halten. Dergleichen sagt auch Christus / Ioan. vii. Hat
euch nit Moses das Gesetz geben/vñ nyemants vnder euch
helt das Gesetz? Darzñ so verwürff oder schilt ich auch den
Tempel nit/sonder eurer gleyfnerey/das jr euch die gerech-
tigkeit zñzieht vnd zñaigent/auß den wercken des Gesetzes
vnd auß dem eüsserlichen gotßdienst vnd tempels zier / vnd

so jr halt die ceremonien vnnnd eüsserlichen Kirchenpracht/
vnd seyt doch dieweil vnghaubig/vñ im hertzen gotlosleit/
Vnd Gott/der erfordert am maifesten den glauben/vnd ligt
im nichts an dem eüsserlichen wesen/er achts auch nit. Dar
zu so hat er nit wonung in den Tempeln/diemithenden ge
macht sein/wie dann der Prophet sagt/ Der hymel ist mein
stül/vnd das ertrich mein süßschemel 2c. Ich zaig eüch aber
an/das wir mit vnsern krefftten vnd vermügen/das Gesez
nit erfüllen künden/vnd das die gerechtigkeit nit auß den
wercken des gesezs sey/vñ wie das flaisch auch so gar nichts
anders vermüg (allain es sey dann der glaub vnd der gaist
vorhanden) dann allain das gesezhassen/vnd Gott wider
streben vnd widerstreytten/Aber das zaig vnd beweyß ich
eüch auch auß der gantzen histori vnd geschicht Mosi vnd
des Gesezs/das allain der Glaub/Gott warhafftiglich
gehorfam vnd vnderthänig ist. Zum Ersten/ Abraham
ist nit durch die werck des Gesezs gerechtfertigt worden/
Danner was Gott angensem vnd lieb vor dem Gesez/ auch
eeder Tabernackel vnd der Tempel was/Durch den glau
ben aber ist er gerechtfertigt worden. als geschriben ist Gen.
xx. Abraham hat glaubt/vnd es ist im zu der gerechtigkeit
zügemessen. Paulus zaigts auch an/Röm. iij. vñ Hebr. xj.
Durch den glauben ist Abraham außgangen.

Zum andern/ Der Patriarch oder Erzuatter Joseph/
der was Gott angensem/ auch gerecht vnd hailig/ee dann
das Gesez vnd der Tempel was/Vnd wiewol die Erzuät
ter ain grosser sund herten begangen wider den brüder/do sy
zumöldern vnnnd verrätern ires brüders warden/noch den
nocht hat Gott das übel vnd die sund verkeret vnd gewende
in das güte/Genesis vltimo/sogar kompt die gerechtigkeit
auß der lautern barmhertzigkeit vñ der außewelung got
tes/die vmbsonst vnd vergebens geschicht/vnd nit auß vn
sern wercken vñ verdienstnussen. wie dan solchs Paulus ad
Ro. ix. vñ x. weiter vñ mit mer Worten anzaigt vñ erkläret.

Zum dritten / Moses / welcher der höchst Prophet ist / wie
ir wißst / der hat Gott gefallen / ee er das gesetz empfieng ic.
Darumb secht vñnd merck jr in der histon des Abrahe / Jo-
seph / vñd Mosi / vñd der Erzuätter / wie da die ganz gerecht-
tigkait / vñ das leben der Hailigen / nichts anders gewesen
ist / noch sey / dann ain erwelung Gottes / die vmb sonst ge-
schehen ist / vñnd ain auffgebung vñd abstellung des aigen
willens / vñd ain ertödtung der vernunfft vñ aller mensch-
licher krefft vñd vermügen / vñd der glaub in das wort got-
tes würdt auch in irem leben gespürt / Dennocht secht vñd
spürt jr / das es weit ain andere gerechtigkeit ist / dan ewer
gleißnerische gerechtigkeit / dardurch die hailigen gerecht-
fertigt seind worden / namlich die gerechtigkeit des hertzens
vñd des gaissts. Gott hat verhengt über die Erzuätter / das
sy gefallen seind vñd gesunde haben / damit sich kein flaisch
berüme vor jm / vñd damit wir erkennen / wie vnser krefft
vñd vermügen / vñd vnser werck / nichts seyend / sonder das
wir allain durch die barmhertzigkait / vñnd durch die vmb
sonst geschehen erwelung / gerechtfertigt vñd selig werden.

Zum Vierdten / Ir sagt / ich rede wider das gesetz / vñd wi-
der Moses / ja mein rede ist mit Moses vñd mit dem gesetz /
dann ich sag / Es müg nit erfüllt werden / allain es geschehe
dann durch den gaisst / vñd im hertzen. Ja auch / wie jr Mo-
sen habt verworffen / also veracht vñnd verwerfft jr auch
mich / vñnd schlacht mich auß mit meiner leer / So gar mag
kein mensch / auß aigen krefft / dem wort gottes glauben
noch gehorsam sein / das auch ewere vätter Moses haben
aufgeschlagen / vñnd von jm gestossen / Dann er sagt vol-
gends / Wer hat dich über vns gesetzt zum obersten vñd ri-
chter? Ja darumb hört nyemant das wort gottes / dan die
auß gott seind / vñd nyemant glaubt / dann welche auß den
schäflin seind. Vñd gleich das sagt Christus / Joan. v. Wen
ir Mosi glaubten / so glaubet jr auch mir. Vñd Joan. x.
Ir glaubet nit / Dann jr seyt nit auß meinen schäflin. Aber

das zeücht Stephanus an. Ir habt Mosen von eüch gestos-
sen vnd verworffen. Zum ersten spricht er. Dieselben haben
es nit verstanden oder vernomen. Zum andern. den Mosen
sagt er. den sy verleügnert haben. Zum dritten. spricht er.
Dem synich haben wölln gehorsam sein ic. Als wölt er sagen.
Wenn Moses yetz da wär. so würdt jr in gleich so wol von
eüch verstossen. als jr mir thut. Dann jr richt vnd vitail
flaischlich. vnd jr habt weder gaist noch glauben in eüch.

Zum fünfften. Ich rede wider Mosen nit. sonder ich bin
mit jm. Dann ich verkünde eüch den Propheten. von wel-
chem Moses gesagt hatt. Deute. xviii. Ich würd eüch an
Propheten erwecken ic. vnd gleich derselb Prophet ist Jesus
Christus. welchen Gott. mitten vnder eüch. mit krefft
vnd mitzaichen hat erklärt. vnd anzeigt. den jr auch habe
von eüch verstossen vñ verworffen. vnd habt jm nit glaubt.

Zum Sechsten. Ich redenichts wider den Tempel. wie
wol Gott geschafft hat. Es soll auß der Hütten der gezeü-
gnus vnd gelübds ain laden werden ic. so hat er doch wölln.
das dieselben begreiflichen zaichen derhalben fürgehalten
werden. damit das volck kain visach het. ainen aigen gotz.
dienst zuerdencken. oder etwas zuthun vñnd zünolbringen.
das Gott nit geschafft vñnd beuolhen hett. Gott will. das
man sein wort vor allen dingen vor augen haben soll. dann
solchs dings darff Gott nit. darzü acht er auch nichts des
eüsserlichen wesens. Aber den Glauben forschet er von vnns.
vnd den will er haben. dardurch dann die hertzen. dem hai-
ligen gaist. zu Tempeln geweicht vñnd gehailigt werden.
Gleich als het Stephanus sprechen wölln. Ich verdamme
vñ verwürff. das vertruwen in die eüsserlichen ding. gleich
wie es auch all Propheten vernicht vnd verworffen haben.
Hiere. xxvi. vñ xxvii. Vnd Esaie ultimo. Vnd Psal. lxxvii.
Was ist dann. das jr vor den menschen Gotsdienst. vñnd
das Gesez gotes fürbraut. auffricht vnd fürhalt. die jr doch
allzeit. nach der histori. schalckhaftigklich gehandelt habt.

Zum ersten / Ewie vätter haben geeeyfert wider Joseph /
Zum andern / So haben sy Mosen vonm gestossen / vnd guld-
dine kälber darfür angenommen / Sy haben vmbbracht die
Propheten / Nachmals auch Christum selbs / Als sprach er /
Was berümpft jr eüch / oder was ist's / das jr souil haltet von
eüch / des Gesetzes vñ tempels halben / gleich als seit jr halt ge-
recht: Es ist alles lautter heüchlerey vnd gleyßnerey / was jr
auß ewrem vermügen vñnd krefftent thüt / welchs dann die
frücht des bösen bomis anzaigen. Ir habt allzeyt dem haili-
gen gaist widerstrebt / Es ist / in summa / nichts güts in eüch.
Also spricht auch Christus / Math. xviii. Ir gebt zwar über
eüch selbs zeügnuß / das jr kinder seyt / deren / die die Prophe-
ten getödt haben / Wolan erfüllt auch jr das maß ewer vät-
ter / jr schlانngen vnd nattern geizichte / wie wölt jr entrin-
nen der hellischen verdämnuß? Werck da / wie scharpff der
hailig gaist / durch den mund Stephani / mit den gleyßnern
handelt / vñd wie übel er sy halt. Stephanus spricht nit da /
Thüt büß / als Petrus vor / im ij. Cap. gesagt het / Dañ es ist
nichts verstockters vñd halßstarrigers / dañ die werckhai-
ligen seind. Souil sey gesagt von der innhalt der predig.
Nun ist noch etwas vorhanden / das erklärt vñ außgelegt
solt werden / das da sonst nebenein ist kōmen. Im anfang
der predig fñrt Stephanus ain Spruch Mose ein / Gen. xv.

Vñnd Sy werden in vbel handeln vierhundert vñnd
dreißig jar.

Wenn du von Isaac an rechnest / biß zum außgang auß
Egypten / so würdest du finden / das es bringet Vierhundert
jar / vñd noch mer / Vñd das müß man verstēen / von allem
wandel vñnd ellend der vätter / durch auß / do sy diu weyl nit
ains schritt aines fußbraits oder weyt des verhaissens erd-
trichs empfangen haben / sonder seind frembding vñd her-
kōmling gewesen / vñd haben allenthalben vil gelitten / vñd
nit allain nur in Egypto.

Ich will eüch verwerffen ihensit Babilonien.

Der gemain Teyt im Propheten Amos. v. hat also/ Ich will eüch verwerffen durch Damascum/ das ist/ durch die Assirier vñ Chaldeer. Das ist gar gemain bey den Aposteln/ das sy den Sentenz vñnd die mainung vil mer aussprechen vñdsagen/ dann die wort der schrifft lauten/ Also thüt auch Stephanus da/ dann sy sein durch Damascum in Babilonien/ oder ihensit Babilonien geführt worden.

Vñd jr namet die Hütten Moloch an.

Moloch hebreysch/ haist ain teüfel oder Abgot/ ain herr der gestalt oder bildtñuß des himels/ Etlich sagen auch/ Es sey alles das/ so da gemainlich geert/ vñdem gedient würt/ on all ain Gott außgenommen. Remphan/ steet nit im Hebreyschen/ sonder in der Tolmättschung der Sibenzig Tolmättscher.

Jr halfftarrigen vñd vnbehawten/ an hertz vñd oren.

Das deütt er auff die Sprüch der Propheten/ Hiere. iiii. vñd sonst an vil enden/ Nempt ab wegt die vorhaut ewrer hertzen. Item mer/ Alle Maiden oder Völcker werden vnbeschnitten sein/ Die heüser oder wonungen Israel seind vnbeschnitten am hertzen. Dergleichen auch zeücht ers auff die wort Mofi/ Deüte. ix. Die weyl du ain halfftarrig Volck bist. Mer/ Deut. x. Beschneid die vorhaut ewres hertzens ic.

Jr habt das Gesetz empfangen durch der Engel geschafft/ vñd habts nit gehalten.

Nach dem jr durch ewre krefft vñd vermügen/ das Gesetz zu volbringen habt angefangen/ vñnd nit verstanden/ das das Gesetz gaistlich sey/ vñd all ain durch den Glauben vñd gaist/ im hertzen müßer erfüllt werden/ Darumb seyt jr got/ loß vñd vngleübig leüt beliben.

Do sy sölchs hörten/ zerschnydts jñ jr hertz.

Lucas zaigt da an die begird vñ bewegung des gemüts/ mit welcher/ all Gleyßner vmbgeben vñd vñfangen seind/

Namlich/den Stählin gaist/Da der stählin gaist machts
das man also grimmig wüdt von hertzen/vnd auff's serest
erzürnt vnd vnwillig/ Dann die eigenschafft der Hebræy-
schen Sprach soll also anzeigt werden/ Im hertzen zerschit-
ten werden.das ist/ grimmig/murrisch/vnd herb werden.
Durch dise frucht erkennet man die warhafftig hailigkeit/
von der gleyßnerey/ Dann wenn die warhafften Christen
belaidigt werden/so leyden sy die schmach vnd spott gedul-
tiglich/wie dann da Stephanus thut.Vnd weyl die gleyß-
ner vnd heüchler/nit erzürnt oder belaidigt werden/so ver-
bergen sy maisterlich das giffte des hertzens/wenn sy aber
erzürnt vnd belaidigt werden/so tobens/rasend/vnd
werden ganz vnfinnig/ Daher kompts/das sy Dauid/
Psal.iiij.blutgyrig männer nennt.

Vnd sahe die herrlichkeit Gottes/vnd Jesum steen.

Hie ist abermals ain Exempel des glaubens/dardurch
wir erweckt vnd geraitzt werden zuglauben/auff das wir
lernen zuuertruwen/vn der hilff gedultiglich zuerwarten/
Vnd damit wir wissen/das Christus ain herr sey des todts
vnd auch des lebens/vn das wir nichts zweyfel'n sollen/das
wir gangen/vnder den flügeln vn schirm Gottes/wen wir
von der hilff aller creaturen verlassen werden. als der Psal.
xc.anzeigt/Er würt dich mit seinen fettichen decken/vnd
dein zuversicht würt sein vnder seinen flügeln/ Sein trew
ist schilt vnd schutz.

Sy schreyen aber laut/vnd hielten ire oren zu.

Sy schreyen mit lauter stym.das ist/Symachen ain auff-
rurig vnd vngestüm geschray/vn schoppen die oren zu. Das
ist hie ain einbildung/Er legts inen gar für die augen/das
mit sich alsdann das gotlos wesen/das da im hertzen der
Phariseier/vnderm schafsclaid verboigen ligt/durch das
wüten/toben/rasen/vnd gewöllichkeit/plecken laßt vnd
offenbart/alsdā waiste vnd erkennet man sy/das sy niches

dañ blütigirig wölff seind gewesen / die sich durch die schrifft
nichts bewegen lassen / Sy achten auch des nichts / wiewol
Steffanus gnügsamlich vñ glaubwürdig anzeigt / Er redet
vnd halt gleich das vom Gesetz vnd dem Tempel / das dann
ire Propheten dauon geredt vnd gehalten haben. Darumb
sihedadise hailige leüt / wie sy so mit wütender grymigkeit
vnd gewilchkeit über den vnüberwundenen Stephanum
toben vnd rasen / vnd geben mit irem geschray vñ angesichte
nichts anders zuuersteen vñnd anzeigen / dann dassy die
allergewilichsten wölff vnd möder seind / wiewol sy ain we
nig darvornichts anders ymmer zu im maul hetten / dann
Gott / das Gesetz vnd den Tempel. Also haben sy auch vol
gends / im xxiij. Cap. geschryen / ire klaiden abgeworffen / vñ
den staub in die lufft gestewbt / do Paulus also gepredigt
hett. Vnd dise begird vnd innerliche bewegung des gemüts
der heuchler vnd gleyßner / ist sonst auch allenthalben in der
schrifft angezeigt vñnd außgetruckt / als im xxi. Psalm /
Sy haben iren rachen wider mich auffgesperrt / wie ain pörl
lender vnd reysfender löw. vñ sonst dergleichen an vil enden.
Vnd die Zeügen legten ab / ire klaiden / zu den füßen ai
nes Jünglings.

Wie dann Paulus volgends / im xxiij. Capitel selbs be
kennt / Do das blüt Stephani / deines zeügens / vergossen
ward / stünd ich auch daneben / vnd hett wolgefallen an sei
nem tod / vnd verwaret die klaiden / deren / die in tödten.

Das VIII. Capitel.

Saulus aber hett wolgefallen an seinem todt.

Lucas zeigt das nit vergebens da am ersten an
das Saulus hab gelobt / vnd ain wolgefallen ge
habt an dem todt Stephani / Dann volgends hat er etwas
beschriben von seiner bekerung / vnd vil Sanct Paulus pres
dig wirst hernach finden / die Lucas hat hinzugesetzt / in

welchen du klar finden wirst/wie fast er diese eusserliche gerechtigkeit des Gesetzes verdampft vñ verworffen hat/ Dañ Saulus was vnsträflich/hailig/vnd gerecht/vor den menschen/so gar ist alle menschliche gerechtigkeit nichts/dann ain vnwissenhait Gottes/vnd ain hass/nit allain Gottes/sonder auch des wort Gottes.

Vnd sy zerstreuten sich alle.

Den tod/vnd die veruolgung/mag man fliehen/wann die feind nichts anders dann den tod suchen/versteet/wenn ich das thün mag on ergernuß des Euangelij/so ich hab ain freye/sichere vnd rühige gewissen/vnd so es on nachtail vñ schaden des wort Gottes der leer vñ der Chrißlichen gemain geschehen mag. Also ist Paulus volgendes ix. Cap. in ainem korb über die mauren abgelassen worden/Dann nyemant soll sich selbs in den tod geben/sonder wenns Gott schickt vñ fügt/so soll man den mit freuden/vnd im glauben leyden vñ dulden.

Die nun zerstreut waren/giengen vmb/vñnd predigten das Euangelium.

Siehe die zerströung kompt/vnd gedeicht durch die wunderlich schickung Gottes/zum nutz vñ fürgang des Euangelij/Wiewol die verfolger darumb also handeln/das es vndertrückt vñ gedempfft möcht werden. Den getrewen dienern vñ predigern des worts Gottes/volgen vñ kommen allweg solch trübsäligkeiten vñ widerwertigkeiten/j. Corinth. iij. Wir haben kein gewisse statt.

Philippus aber kam hinab in ain Statt Samarie.

Samaria ist ain Statt/welcheman auch Sebasteneit/aber es hatt auch die ganz Grentz vñnd gegne bey derselben stat herum/den namen/darvon genommen vñ empfangen/vnd ist der tail Palestine/welcher zwischen Judea vñ Galilealigt.

Vñnd prediget jñ von Christo.

Es ist kein anders warhafftigs Euangelium / dann
das / so den namen Jesu Christi / vnnnd ja allain den namen
Jesu Christi predigt vnd verkündt.

Dann er was noch über keinen gefallen.

Lucas vermaint da die offenbarung des gaists / von
welcher Paulus .i. Corinth. xij. meldung thut / Wiewol sy
durch den hailigen gaist / dem Euangelio glaubt hetten /
vnd getaufft waren / yedoch geschach in dennocht noch kein
offenbare gab des gaists / oder kein offenbarung durch ain
sichtlich oder augenscheynlich zaichen / als durch die gab
der zungen oder andere zaichen. Dergleichen sagt er her
nach / im xix. Ca. Do Paulus die hend auff sy legt / kam der
hailig gaist auff sy / vñ redten mit zungen vñ weyssageten.

Do aber Simon sahe / das durchs auflegen ic.

Alledieseind dem Simoni gleich vnd änlich / die nit mit
ainfeltigem / sonder mit schalckhafftigem aug / in hailigen
sachen handeln vnd wandeln. vnd kurtzlich / Alledie / die das
ir süchen / vnder dem schein der gotseligkait / vnd vnder dem
tittel des Christlichen namens.

Ich sihe / das du bist voll bitter gallen / vnd verknüpfst
mit vngerechtigkait.

Petrus deutete das auff den Spruch Mosi / Deute. xxix.
Damit nit villeicht ain wurgen vnder eüch werde / die da
gall vnnnd wermüt oder bitterkait trage. Das ist figürlich
oder bedeutlich geredt / Dann Petrus gebrauchet sich da des
Spruchs Mosi / gleich als aines Sprichworts / Als auch wir
auff Teütsch sagen / Dein mü vnnnd arbeit würt dir zuletzt
zu lauter bitterkait vnd schaden kommen. Gleich als sprach
Petrus / Du wilt den zorn Gottes über dich raizen / vnd du
wilt dir selbs die bitterkait der gewissen züsügen / dise schalck
hait vnd vngerechtigkait / damit du vmbgeest / würdest dich
fahen als ain strick vnd knopff / den du selber knüpfst hast.
Oder als wolt er sagen / Du bindest dir selbs ain vnleydliche

vnd vntregliche bürd/welche dein gewissen würdt hart trucken vnd verwenden.

Gaza.

Gaza ist ain Statt/welche da ist ain ort oder end der Cananecer/nahende bey Egipten/die da gefallen ist in das loß dem Geschlecht Jude/Vnnd ist noch heüt des tags ain fürname Statt/des Lands Palestine/als Iherony.bezeugt. Verschnitner.

Hester. ij. ist es klar angezaigt/das die verschnitnen seind hütet gewesen/der Künigeweyber vnd diernen.

Er ist wie ain Schaff zu der schlachtung geführt.

Der Spuch steet Esaie liij. Vnnd der hailig gaist erkläret vnd zaigts das selbs an/das er müsse von Christo verstanden werden. Vnd Petrus. j. Petri ij. führt auch gleich das liij. Ca. Esaie ein/vnd legt den Spuch auß/Er schalt nit wider/do er gescholten ward/vnd trödet nit/do er laid/Er stellerts aber haim dem/der da recht richtet.

In der nidrigkeit ist sein gericht erhaben.

Die Sybenzig Tolmätscher/habens also verdolmätscht. Aber im Hebreyschen habt jr den Spuch also/Von der trübsal oder angst/vnd von dem gericht ist er erhaben. Nach der Sybenzig Tolmätscher vertolmätschung/als dan da oben steet/hates die mainung vnd den verstand/In der nidrigkeit. das ist/durch den tod vnd durch das creütz/ist sein gericht erhaben oder erhöcht. Das ist souil/Er ist gesetzt worden zu ainem Herren vnd Richter/über lebendig vnd über tod/Vnd gleich durch disen ydrigkeit/vnnd durch den tod/hat er angefangen das Reich.wie dan volgendes/im v. cap. geschriben steet/Er ist verordnet von Gott zu ainem Richter der lebendigen vnd der todten ic. Oder/Das gericht/damit er verurteilt vñ verdampft/vnd für vns zur vermaledeyung gemacht ist worden/dasselb ist erhaben oder erhöcht/Das ist souil/Dasselb creütz vnd die verdammung/ist im ver

wandelt worden in die eer/ herrlichkeit/ vnd in das Reich.
Wer würdt aber sein geburt erzelen zc.

Das Hebreysch wörtlin Doi/ das bedeyt ain Alter/ ain Geschlecht/ ain geburt/ vnd ain langwerung oder verharung/ Dergleichen bedeyt auch Doi/ er hat verharret/ er hat gewont/ vnd er hat eingehauft/ Als/ wie lang zeyt ainer in der welt besetzt vnd verharret/ das möcht da sein alter oder langwirigkeit genennt vnd gehaissen werden.

Dann sein leben wirt von der erden genommen.

Das ist/ er würdt getödt vnd vmbgebracht werden/ vnd er würdt geschätzt werden vnder dieb/ mörder/ vnd schelck/ vnd er wirt in vergessen kommen vor aller welt/ Aber sein leben ist verborgen in Got/ Col. iij.

Vnd predigt das Euangelium von Christo.

Namlich/ das Christus hat müssen leyden/ vñ also durch den tod eingeen in das leben/ Vñnd alle die/ so da selig vnd gerechtfertig haben wollen werden/ die müssen Christo ähnlich vñnd gleichförmig werden. Das ist sonil/ Dises ist der weg der gerechtigkeit vnd des hails/ Erstlich genydert/ vernicht/ vñnd getödt werden/ Nachmals lebendig gemacht/ glorificiert/ vnd geert werden/ Röm. viij. Das sy gleichwertig sein solten dem ebenbild seines Söns.

Zu Asdod.

Asdod ist ain Statt in Syria.

Geen Cesarien.

Cesaria ist ain Statt des Landes Palestine. Es seind sonst auch Cesarien. Besich dise darumb/ die das Ertrich vñ Land vnd Stett hin vnd wider beschriben haben.

Das IX Capitel.

S Julius aber schaubet noch mit dröen vnd morden zc.

Was das innhalt oder bedeyt/ das der hailig gaist/ da/

vnd volgends/in den predigen/so fleysfig anzaigt vnnnd bes
schreybt die bekerung Pauli/Das legt Paulus selbs auß.j.
Timoth. j. da er spucht/Es ist aber dester reicher gewesen/
die genad vnnsers Herren Jesu Christi ic. Aber darumb ist
mir barmhertzigkait widerfahren/auff das an mir fürnem
lich Jesus Christus erzaigte alle langmütigkait/denen/die
an in glauben solten zum ewigen leben/Dann der hailig
gaist/will vns durch das Exempel/wie auch durch andere/
lieb vnd angenehmen machen/auch einbilden die barmhertzig
kait/die vns vmbsonst widerfereit vnd die groß/braite vnd
weyte der genad/damit wir erkennen sollen/das kein gab
Gottes vns geschencket werd/auf den wercken/oder durch
aincher lay verdienstnus willen/sonder das es gantzlich ain
lautere barmhertzigkait sey.wie dan Paulus Ephe. ij. sagt/
Die gab Gottes ist nit auß den wercken/damit sich nye
mant berüme/Dann wir seind sein gemacht/geschaffen
durch Jesum Christ/zü guten wercken/zü welchen vns Got
zuuor beraittet hat/das wir darinnen wandeln sollen.Den
betrübten gewissen kan noch mag die genad nit genügsam
ausgebrait noch eingebildet werden/Dann das menschlich
gemütbegreiffet oder fast allweg etwas weniger vnd ein
zogners/von der Götlichen barmhertzigkait dann es thun
solt.Darumb findet man der lob/breysungen/vñ außbrait
tungen der genad/überflüssig vil/in den Propheten/als in
Esaia/Kompther/so werden wir wandeln im liecht vnnsers
Gottes ic.

Die gemainen Artickel vnd puncten dises Capitels.
Der Erst Spruch oder Artickel ist der/Die gerechtigkeit/
der Gelaub/oder die erkenntnuß Christi/ist nit auß aincher
lay verdienstnus/wercken/oder auß vnsern krefftten vnnnd
vermögen/sonder durch die eruelung/oder fürsehung/vñ
auß der vmbsonst gegeben barmhertzigkait Gottes/vñ auß
der gebenedeyung/die vnns vorkompt. Also sagt Paulus/
Gala. j. Do es Gott wolgefiel/der mich von meiner mütter

leyb hat außgesündert vnd berufft durch sein genad. Das ist / Christus ist mir nit geoffenbart worden durch meiner verdienstnuß willn / noch von meiner gerechtigkeit wegen / sonder die genad Gottes ist mir geben worden / do ich weyt ain anders verdient hett / aber es hat im also gefallen. Also spricht er auch / Ephe. j. vnd Röm. viij. Welche er zū vor ver sehen hat / die hat er auch verordnet.

Der ander Artickel / ist diser / Das alle gerechtigkeit des Gesetzs vnd des flaischs / nichts anders sey / dan ain vnwissenhait vnd verachtung Gottes / Dann du sichst / wie Paulus so ain grosser gotflösterer ist gewesen / wider die weyßhait Gottes / vnd wider die wort vnd red des creützs / wiewol er dieweyl / dem flaisch nach / gerecht vnd weyß ist gewesen. Herwiderumb sichst du / wie Er so ain frölicher / dapfferer / vnd innbrünstiger beschützer vnnnd beschirmer ist gewesen / der weyßhait des Creützs / nach dem er / durch den hailigen gaist / erleucht was worden.

Der drit punct / ist diser / Vorder lebendigmachung / oder vorder rechtfertigung / kompt vñ geet die ertötung / die erkantnuß vnd fürhaltung der Sünd / oder die erschrockung des Gesetzs / vnd die empfindlichkeit des zorn Gottes / welche erschreckung vnd empfindlichkeit / so groß in Paulo ist gewesen / das es im auch die krefft / vnnnd das vermügen des leybs hat genommen vnd geschwacht / Dan er hat in dieyen tagen kain speyß genossen noch niessen mügen / vnnnd gleich die erschreckung oder entsetzung / ist die empfindlichkeit des zorn Gottes vnd der hell. Dise begird vnd der affect vnd anmüttung / würdt hin vñ wider in den Psalmen angezaigt / als Psal. c j. Mein gebain seind verbrandt wie ain brand. Vnd setzt bald / im selben Psalm / hinzu / Dann ich hab vergessen mein brot zu essen / vor der stym meines seuffzens.

Der vierde Artickel ist diser / Das Christus mit der Christlichen gemain / vnnnd mit den gleübigen / ain leyb ist / Dann Christus ist das haupt der gemain / Ephe. j. vnnnd dieselb ge-

main lebt/vnnd würt erfrischt vnd kreffteigt durch seinen
gaist.j. Corinth. vii. Vnnd darumb/wenn die gemain oder
der wenigst auß den gleübigen/betrübt vn̄ veruolgt würt/
so würt auch Christus betrübt vnd veruolgt. Vnd gleich da
her kompts/das Er von hymel hat geschryen/Saul/Saul/
was veruolgst du mich? ic. Vnd das ist ain grosser trost den
frummen Christen vnnd gottsförchtigen/welche auch yetzt
dise zeyt gewis wissen/durch iren glauben/das Christus in
der veruolgung/oder in ainer yeglichen trübsältigkeit/im
hymel der Tyrannen oder der welt trönuessen verspott vnd
schreyt/Was veruolgt jr mich? Also sagt auch Zacha. ii. do
er von der zeyt des Euangelij Prophetisirt vnd weysagt/
Wer eüch an würt rüren/der rürt mein augapffel an.

Der fünfft Punct. Wiewol Gott im hertzen möchte of-
fenbaren das wort/vn̄ durch das innerlich gehör/den glau-
ben möchte erwecken/vnd den gaist mittailen vnd raichen/
Dennoch hatt er wollen/das das Euangelium/durch den
menschen/dem menschen soll gepredigt werden/damit bewi-
sen vnd anzeigt würde/das Christus vnnd die gemain ain
leyb sey/Dann Gott möchte durch ain sonderlich miracel
oder wunderzaichen/den gaist geben vn̄ mittailen/on das
eüsserlich predigampf des wort Gottes/Wie er dann auch
das getrayd möchte herfürbringen vnd wachsen machen. on
den ackerbaw/Aber doch so ist dise gemain weys vn̄ manier
der rechtfertigung/von Gott auffgesetzt vnd auffgericht/
das von erst das eüsserlich wort/vnd die eüsserlich stym/des
Euangelij/soll gehört werden. Darumb spricht Paulus/
Rom. x. Wiesollen sy glauben/vō dem sy nit gehört haben.
Also schickt er auch hie Ananiam zum Paulū/vn̄ volgendes
schickt er auch Cornelium/nach dem gesicht/hinwiderumb
zum Petrum. Paulus aber hat sein Euangelium nit von
Anania empfangē/das ist/die gewisheit/das es das wort
Gottes sey/vn̄ die erkantnuß Christi/hat er nit empfangen
von ainem menschen/sonder durch den gaist/vnd durch die

offenbarung Jesu Christi selbs.

Es würt dir schwär werden/wider den stachel lecken.

Das ist/ Es ist dir schwär / wider Gott zustreytten/der dich dann in seiner handt vnnnd gewalt hat/als ain hafner geschirr. Also verspott Gott hin vnd wider/in den Propheeten/die feind seines volcks/Als Esai. xxxvij. sagt er wider der Assirier König/ Ich hab erkennt/dein wonung/dein eingang/dein außgang/vnd dein vnfinnigkeit.

Vnd er sagt mit zittern vnd mit zagen/Herr/was wilt du das ich thün soll:

Do Paulus also erschreckt vnnnd entsetzt was/wer er geflohen vom angesicht Gottes/vñ het gantzlich verzweyfelt/wenn er nit durch den gaist Gottes/widerriißt.vñ erweckt wer worden/das erschreyen sölt/Herr/was wilt du das ich thün soll: Desßhalben sichst du zu disem/das der anfang der warhafftigen büß/allain auß Gott sey/wenn er vnser hertz mit der empfindlichkeit der Sünd berürt/vnd ja so gar vnderpülzt vnd vnderstützt/damit es nit verzweyfel. Darum magst du hie abnehmen / was grosser vnderscheid sey/zwischen der warhafftigen/vnd zwischen der falschen vñ gleyßnerischen büß/Dañ nur allain das hertz sey mit diser begird vnd anmüttung vñ innerlicher bewegung angezündt vnd erhitzt/das es von hertzen dise wort sprechen oder gedencken mög/ als (O Herr / ich beger mein bösen weg zünerlassen/vnd züthim/was du wilt) anderst ist es ain lautere gleyßnerey/vnd kein büß. Aber disen affect vnd dise bewegung des hertzens / mag jm selbs nyemandes machen / nur allain Gott berür vnnnd beweg das hertz. Darumb ist der anfang/das mittel/vñ das end auß Gott/vnd ist ain werck Gottes. Dann sihe/Er bett.

Bissher hatt Saulus durch gleyßnerey gebett/wie der Phariseier/Luce xvij. Ich danck dir Gott/das ich nit bin wie ander leüt ic. Nun aber/schlechter mit dem Zollner an

sein brust/vnd spricht/Gott/biß mir Sünder genedig/vnnd
hebt nun an/vnd versteet das/was der.1. Psalm sagt/ Die
opffer Gotes/seind ain zerbrochener gaist/ain zerbrochen vn
zerschlagen hertz.

Wie vil vñbels er deinen Hailigen gethan hatt.

Das flaisch söcht vnnd fleucht das creütz/ Darumb hat
Moses/Exodi iij.auch nit gen wollen/Vnd Hiere.j.Sihe
ich kan nit reden/dann ich bin ain kindt ic.

Dann diser ist mir ain außervelter Rüstzeüg.

Gott allain erwölt jm Rüstzeüg zu seinem wort. Wir ha
ben gesehen vnd gehört/ das bißher vil prediger seind gewes
sen/aber sy haben nit prediget den namen des Herren/son
der die gerechtigkeit der werck/vnnd menschlich lügen vnd
blossen/ Warumb das: dann die rüstzeüg seind nit von Got
außervelt gewesen. Die warhafften vnnd rechten prediger
des worts Gottes/die wissen/vnd seind des gewiß/das sy die
nit seind/die da reden/sonder der gaist des vaters/der durch
sy redt/Math.v.vnnd wissen/das sy nichts anders seind/
dann werckzeüg vnd instrument/Durch welche Gott redt/
ij.Corinth.v. Wir seind botschafften an Christus stat/als
vermante eüch Gott durch vns.das ist/Vnser stym/red/
oder wort/ist nit vnser/sonder es ist Christi des Herren/Da
hermöcht man auch nemen den Spruch Joannis Baptiste/
da ersagt/wie er ain schreyendestym sey in der wüsten ic.

Als bald fiel es von seinen augen/ wie schieppen.

Das Lucas das beschreybt/das geschichte darumb/das
es zu merer/höher/vnd übertreflichen krafft der entsetzung
vnd des erschreckens/in der gewissen/gehört/welcher erschre
cken so groß ist gewesen/nit allain innwendig/sonder auch
aussen/das auch der leybschebig vnd rewdig dauon ist wor
den/welches alles jm darüm geschehen vnd widerfaren ist/
das doch anzaigt/vnd für augen gestellt würde/was groß
ser blindhait innwendig in disem Phariseier gewesen sey.

Er redet vnd befraget sich auch mit den Griechen.

Sihe/was grosser blindhait ist in den Phariseern/Saulus was im Gesez der allergelestest vnnnd erfarnest/vnnnd darinn erleucht vnnnd fürnem/zu derselben zeyt/vorvil andern Gesez erfarnen/vnd was über die mas ain grosser eyferer/der vätterlichen gesez/Aber do er so behendiglich diser Chrißtlichen ler/vil hefftiger/dann er vor nye dem Judenthumb thonhet/ruckzuhaltten/zuschützen/beschirmen vnd züuerfechten anfieng/so solten fürwar die Juden vnd Gleyßner durch ain solch Exempel bewegt sein worden/oder doch nur dem Rat Gamalielis geuolgt haben/Nach dem sy gesehen haben/das jr treflichster/höchster/vnd fürnemest discipel dise leer verfochten vnd beschirmt hat/Aber sy mochten darumb nit glauben/dan sy waren verblendet/Joan.vij. Vnsere heüchler vnd gleyßner/sehen yetzt der zeyt auch solche beyspil/Exempel vnnnd werck/Namlich/das vil schnelligklich bekert werden/die züvor seind feynd gewesen diser ler/aber sy werden nichts bewegt durch solche Exempel dann sy seind verblendet.

Lydda.

Wo Lydda ligt/das sichst du klar vor augen/Besich Ptolomeum darumb/in der vierdten Tafel Asie/nit weyt von dem port oder gestad Joppe/die man nun hin vnd wider Japha nennt.

Vnd zaigten jm die Röck vnd flayder.

Der hailig gaist/zaigt das nit vergebens an/das Sy sy gelobt hetten/auf irem handtwerck/Dann Paulus sagt/ij. Thesal. iij. Sy sollen mit styllem wesen arbaitten/vnd ire aigen brot essen.

Bey ainem/Simon/der ain Gerber was.

Gerberwerck ist ain stinckends handtwerck/aber on zweyfel der Gerber ist ain fürnäm Chrißtlich man gewesen/Darumb thut Petrus da/gleich als Christus Math. v. ge

beüt/Wajr in ain Stett oder Marckt geet/da erkündige
euch/ob yemandes darinn sey/der es werdt ist/vnd bey den
selben bleybt/bis jr von dannen zieht/Dann mit denen/
die offentlich gottlos leben/soll man auch nit essen/noch die
speyß empfangen.j.Corinth.v.

Das X Capitel.

Es was aber ain mann zu Cefarien zc.

Die Summa vnd innhaltung dises vnd des her
nachfolgendn Xlfften Capitels/ist von der Christ
lichen freyhait/ Den Juden was verbotten/sy solten nit
wandeln vnder den Heyden/Deut. vij. Du solt sy verban
nen/das du kain pundt mit inen macheft/nach inen gunst
erzaigest zc. Vnd Joan. iij. Wie bitterst du von mir zu trin
cken/so du ain Jud bist/vnnd ich ain Samaritisch weyb?
Nachmals/Etliches speyß/was nach dem Gesetz vnrain/vn
etlicher ain/Darumb zaigt der Hailig gaist an/durch die
offenbarung Petri/das die freyhait in allen disen eüsserli
chen dingen/durchs Euangelium gepredigt werd/Vnd wie
dises eüsserlich wesen alles nichts nütz sey/zu der gerechtig
kait/vnd wie bey Gott kain ansehen der person sey/sonder
das der glaub Christi allain von nöten sey/vnd ja das er al
lain so gar genüg sey/das wir dardurch gerechtfertigt wer
den. Das ander aber alles/ist auffs aller freyest/vnnd
gantz frey.

Cornelius ain Hauptman.

Der Hauptman/welcher da was vnder der Besetzung
vnd hilff/die die Römer in Judeam verordneten vn setzten/
damit sy nit zu der freyhait trachteten/oder ain auffrühr
erweckten.

Vnd gab dem volck vil Allmüßen.

Niemocht yemant der gerechtigkeit der werck/ruckhal
ten/vnnd die beschützen/wenn er fürgeb/Die werck dises

Hauptmans/wären Gott lieb vnd angenehmen gewesen/onden Glauben vnd ja ee Er in Christum glaubet her. Darauf antworten wir / Die geschriffte da/eedann sy von den wercken redt / zaigt sy an / das der Hauptman ain frummer Christ/ain gotselig vnd gottsförtig mann sey gewesen / Darumb/nachdem der bom gut war/brachte er auch solch gut frucht herfur. Der Hauptman was durch den gaist dozumals gerechtfertigt/ aber die offenbarung des gaists/durch die gab der zungen ist inen geschehen vnd widerfaren zu der predig Sanct Peters/als dauon im viij. Capit. anzaigt ist. Dann diser Cornelius auß den frummen vnd gotseligen Juden/hat predigen hören/die verhaissungen von dem künfftigen Christo/vnder hat disem Euangelio oder frölichen botschafft der väter glaubt/vñ in disem glauben ist er gerechtfertigt worden/als die Erzuätter vnd andere frumen vnd gotseligen Juden. Darumb haben in dise werck danit gerecht oder gut gemacht/sondernachdem er durch den glauben vnd in dem gaist schon gerechtfertigt was/hat er auch angefangen gute werck zuthun.

Nun ersar ich mit der warhait.

Die Haiden vnd Juden hetten durchaus kein gemainschafft mit ainander / Ephe. ij. Ir waret frembd gehalten von der Burgerschafft Israel/vnd waret gest in den Testamenten der verhaissung/Dañden Juden waren geschehen die verhaissungen/Rom. iij. vnd ix. vnd darumb vermaineten auch die frummen vnd gotseligen Juden / als solt dises hail durch Christum allain den Juden gesendtvñ gepredigt werden/als volgend im vi. Cap. anzaigt vnd gesagt würt/vnd redten das wort zu nyemandt/dann allain zu den Juden. Gott hat das gehaimnuß ainzeytlang verbergen wollen/vnd dennoch den frummen vnd gotseligen/vñnd auch nachdem das Euangelium schon lautmer gepredigt vñnd geoffenbart was worden/auff das die genad vnd barmherzigkait Gottes/wunderbarlicher/erleuchter/vñnd klärer

wär/wen̄ nun darnach dise gehaimnuß geoffenbart würd.
Röm. xv. Die Haiden preysen Gott vmb der barmhertzig-
keit willen ꝛ. Vnd durch dise offenbarung hie/gibt der hail-
ig gaist zūuersteen/die berüffung der Hayden / Ephe. iij.
Es ist nit kundgethon in den vorigen zeyten/als es nun ge-
offenbart ist/ das die Hayden seyen miterben/mitleybig/
vnd mitgenossen seiner verhaissung in Christo ꝛ. Gala. iij.
Hie ist kein Jud noch Griech. ꝛ.

Das Gott die person nit ansicht.

Die person da/bedeut die eüßerlich qualitet vnd geschick-
lichkeit oder gelegenheit / verstee des lebens / des wercks/
der person/vñ nach welchem die vernunft oder der mensch
richt vnd vñtailt. j. Reg. xvj. Ephe. vj. Colos. iij.

Wie Gott denselben Jesum vñ Nazareth gesalbt hat ꝛ.

Der hailig gaist ist die gezeügnuß/dardurch der vatter
vom Sun gezeügnuß gibt/welcher dann bleybt vnd fleysfig
beysteet vnd obligt auff Christo/wie dan̄ Joan. xvj. gesagt
würt/Gott der vatter hat denselben versigelt. das ist/Gott
salbt die gleübigen mit dem hailigen gaist/der da hailig vñ
lebendig macht. Vnd Heb. j. vñ Psal. xliij. Gott hat dich ge-
salbt mit der freiden öl ꝛ. Vnd Esaie xli. Vnd der gaist des
Herren über mir/ Darumb/das er mich gesalbet hat/als
Luce iij. steet/Vñnd Christus hat die völle des gaists em-
pfangen/Colos. ij. in welchem die völle wonet/Vñd von sei-
ner völle/haben wir alle genommen/Joan. j. Dann dise sal-
bung tropffet vom̄ haupt/welches Christus ist/in den bart
Aaron/ das ist in all gleübige/oder in alles geschlecht oder
geburt Christi. Vnd diser gaist gibt zeügnuß vnserm gaist/
das wir sūne Gottes seind/Röm. viij.

Vñd in lassen offenbar werden/nit allem volck.

Er heet kund vñ offenbar mügen werden/alle volck/
wen̄ sein Reich eüßerlich oder leyblich wer auffgericht wor-
den/welches dann die Juden erwarteten/Aber er hat wöl-

len/das sein name vnnnd reich soll gepredigt werden/durch
dise vngelernte Zeügen/vnd die schñd vnd veracht seind/vor
der welt/Vnd er hat wöllen/das sein Nam vnd Reich vn-
der der gestalt des creützs/sollte verborgen ligen/auff das
nit auffgebahen werd das Creütz Christi. Vnder der gestalt
des Creützs/hat er wöllen anheben sein Reich/Dañ es müß
künfftiglich gaisflich werden.

Das XI Capitel.

Sy giengen herumß/biß gen Phenicen vnnnd
Cypem/vnd Antiochien.

Phenicen/ist ain grenitz oder gegne in Syria.
Antiochia aber ist ain Stat/des Lands Syrie/vñ dieselb
Stat hat der erst Künig in Syria/mit namen Seleucus
Nicanor/gebawt/in neüñzig jaren/wie das dann Luse-
bius beschreybt. Es ist sonst auch ain annder Antiochien/
welches Antiochus gebawt hat/der mit dem zunamen So-
tre gehaissen hat.

Vnd die hand Gottes was mit jñ.

Die hand Gottes/haist souil/der geschriffte art vnd ma-
nier nach/als die krafft vnd macht Gotes. vñ das ist souil/
als sprech er hie/durch die krafft Gottes/vnnnd durch die be-
weysung des gaists/predigten sy das Euangelium oder wort
Gotes/wie auch Paulus sagt. i. Corinth. ij. In beweynung
des gaists vnd der krafft/hab ich vnder eüch gewandelt.
Vnd sy sandten Barnabam/das er hin gieng/biß gen
Antiochien.

Nach dem die gemain zu Jerusalem gehört het/das auß
der offenbarung/die Petro geschehen was/etlich Discipel
vnd Junger auch den Heyden das Euangelium/predigt
herten/vnnnd wie da vil teglich glaubig wurden/da theten
dieselben auß der gemain zu Jerusalem ains/wie dan recht
geschaffen Pastoren vnd Hirten/zuhin gebürt/vnd schick

ten Barnabam / auß Chriſtlicher lieb / vnd auß warhafftiger
geiſtlicher bewegung vnnnd begird / damit derſelb das
wort Gottes in den ſchwanck / vñ zu der auffnehmung brecht.

Vnnnd ermanet ſy alle / das ſy von hertzen fürſetzen an
dem Herren zubleiben.

Zugleicher weyß / als Paulus ſagt. ij. Corinth. vij. Laß
vns fürſahren mit der hailigung / in der forcht Gottes.

Agabamus ſtünd auff / vnd deüttet durch den geiſt ain
groſſe theürung.

Dieſe Theürung iſt geweſen vnder dem Kayſer Claudio /
welcher geweſen iſt der fünfft Gebieter oder Imperator der
Römer / etwa vngeuerlich im Sechsvndvierzigſten Jare
des Herren. Vnnnd diſer Hunger oder Theürung / iſt zu der
Apoſtelnzeyten geweſen / vnd daher kompts auch / das Paulus
ſo offter ermanet / wie man den armen hailigen zu Jeruſalem /
derſelbenzeyt wonende / ſoll zuhilff kommen. Die junger
vnd diſcipel in Syria / vnd die da wonten zu Antiochia /
die ſchickten do das Allmuß den armen hailigen gen Hieruſalem.
Auß diſem lernen wir hie / das die erkantnuß Chriſti /
oder der Glaub / das haupt oder der anfang ſey / des gotſeligen
weſen / oder ains Chriſtlichen weſens. Vnd der ander
Artickel / oder das annder fürnemlich hauptſtück des
Chriſtenthums / iſt die liebe / Vnd daruñ zeigt die hailig geſchriſt
dieſe zwen Artickel allweg zum erſten an / Deßhalb
magſt du hie abnehmen vnd ermessen / wie ſy diſe Steür vnd
hilff den Armen Hailigen zu nutz / für ſo ain groſſ / ſchwer /
ernſtlich vnnnd nötig Ampt haben gehalten vnd geacht /
Sy heten ſunſt nit ſolche dappffer männer / ja die Regierer
vnd fürer des worts Gottes ſelbs / namlich Barnabam vnd
Paulum / darzu erwelt / vnnnd darmit laſſen umbgeen. Der
maſſen haben wir auch darnor / im vj. Capitel gehört / Wie
zu Dienern / die allerberümpfteſten vnnnd allergeiſtlichſten
männer geſetzt vnd erwelt waren. Dergleichen ſpricht auch

Paulus. ij. Corinth. viij. wie er nyemant zu dem Ampt ge-
stelt vnd gesetz hab/ dann welche ains ansehenlichen glau-
ben gewesen seind/ Vnd wir vermainen yetzt zu vnsern zey-
ten/ es sey schon damit außgericht/ wenn wir nur ainem ye-
den/ er sey von wannen er wöll/ vnd er köm her wa er wöll/
das Ampt beuelhen.

Das XII Capitel.

Zu derselben zeyt/ legt Herodes die hend an etliche
von der gemain/ zupeynigen.

Das seind die gemainen innhaltungen
dis Capitels.

Der Erst innhalt/ ist dises/ Als bald das liecht des Euan-
gelij auffgeet/ von stundan hebt die welt/ der Teüfel/ vnnnd
all seine gelider/ an/ zutoben/ wüten/ vnd zurafen/ Wenn
aber das Euangelium/ oder das wort Gottes/ nit gepre-
digt wüdt/ so bleybt der Teüfel gar fein mit rñw.

Der Ander begriff ist das/ das Christus für die seinen sorg
trag/ vnd die seinen tröst/ vnd zu weylen/ wenn sy es gar nit
gedencken/ ja für war er tröst sy/ vnd thüt das über allen ver-
stand der vernunft/ namlich/ wenn kein menschliche hilff
da ist/ oder wenn sy von aller creaturen hilff verlassen seind.
Dann nym war/ weyl Petrus schlafft/ vnnnd gefangen ligt
in den ketten/ da kompt der Herr eylends daher vñ tröst jr.

Der drit Artickel ist diser/ wie Got mit erschrockenlichem
vnd gewölichem gericht/ die seynd des Euangelij vnd seines
worts rich vnd strafft/ wiewol er ain zeytlang schweygt/
vnnnd durch die finger züsicht/ Dann/ sihe da Herodes/ der
lang die Junger Christi/ sambt den Juden/ veruolgt het/
do er saß in dem küniglichen klaid/ vnd do er von den mech-
tigen Stetten ward angerufft vnd gebetten/ wie ain Kün-
ig/ kurz darnach/ weyl er so gewiß vnd sicher ist/ vnnnd des
gegenwertigen todts so gar nit gedenckt/ da würt er be-
hends von Gott geschlagen.

König Herodes.

Der Herodes seind drey gewesen / vnd der dritt oder letst vnder disen hat die Junger Christi veruolgt / wiewol Josephus maint / es sey gleich der Herodes gewesen / der auch im leydn Christi gewesen sey / vnd der Johannem Baptistam hat enthaupten lassen / Aber Eusebius vnderscheidt die sach also / vnder dem ersten Herodes / ist Christus gepom worden / vnder dem andern hat Christus gelitten / vnd vnder dem dritten seind die Apostel veruolgt worden.

Er tödtet aber Jacobum.

Darvor haben wir vernommen / wie die hohenpriester des tempels / die priester vnd die phariseer wider das Euangelium getobt vnd gewüt haben / Dann dise valschen hailigen / heichler vñ gleisner / seind alzeit / die ersten gewesen / die das wort gottes widerfachten / bestritten / vnd dem widerstand seind / Vnd nun treget vnd fñrt hie Herodes die figur / der künig vnd der fürsten diser welt / wie sy sich halten / vnd halten werden gegen dem Euangelium.

Vnd do er sach das den Juden gefiel machet ers mer.

Wiewol der erst Herodes vom kayser Augusto / vnd von dem Kat zu Rom den Juden zu ainem künig eingesetzt vnd auffgericht ward / wie dan Josephus anzeigt vnd bezeügt / Noch dennoch versuchten sich die Juden für vñ für / wie sy in / vnd sein nachkomen / als die frembdgebomen / möchten absetzen / vnd abpringen / dan wiewol sy selbs herin waren / noch warden sy zu zeyten darzu gezwungen / das sy inen sein wesen müsten gefallen lassen / vñ in sein willen verhängen / von des aufrürigen volcks wegen / vnd das theten sy gern / in den händeln / in welchen / dem gemainen nutz / der dignitet oder würdigkait vnd dem Römischen gepiet / nit abpunch geschach / als da wenn man die Apostel fieng.

Vnd do in Herodes wolt für fñrn.

Das ist / da nun der Ostertag vergangen / vnd nun zeyt hie

ward das man Petrum vmbbringen solt/ vnd darumb er
löset in got der her/ gleich zu der selben zeyt/ do man in von
stund an solt für fürn/ darmit wir lernten trüwen vnd ge
lauben/ vnnnd das wir dardurch wissen solten/ das es nit in
der veind macht steet/ gewalt zutreiben vnnnd mit yemande
mit gewalt züfaren/ sonder wenn es got will.

Vnd sich der Engel des Herrn kam daher.

Das Lucas alhie solchs mit souil worten/ beschreybt/ an
zaigt/ vnd ja außstreicht/ durch die vmbstend der zeyt/ stett
vnd person: Darmit gibter zünersteen/ das dise erlösung
Petri aldafer new sey gewesen/ vnd der sich die leüt nit ver
sehen hetten/ Das er aber sagt von der magdt welche von
freunden die thür nit auffgethon hat/ dergleichen auch von
den andern/ das sy sich entsazten vnd verwunderten/ wie
sy Petrum sahen: Solchs alles trifft da hin/ das wir ler
nen sollen/ wider die hoffnung/ in die hoffnung zuglaubē/
vnd die werck gottes zu erkennen. Wölcher dan mag zühilff
kommen/ vnd yemand erlösen/ der sunst aller hilff verlassen
vnd entsetzt ist/ vnd thut das in mass vnd form/ das der ver
stand der vernunft nit begreiffen mag.

Vnd mich erredt auß der hand Herodis/ vñ von allem
warten des Jüdischen volcks.

On zweifel es ist kaum vñ schwerlich dartzu komen gewe
sen/ vnd Herodes selb hats nit wol wagen töffen/ vñ ist nit
so keck gewesen/ das Petrus gefencklich angenommen würd/
dan wir haben daruor gehört/ Ca. v. das die priester vñ pha
riseer/ die Apostel nit mit gewalt dorfften fürn/ dan sy forch
ten man würd sy verstainen/ Aber doch ist on zweifel züer
messen/ das sy dieweyl sich allerweys vnd alle ding versücht
haben/ wie sy dise sect vnd das Chrißlich geschlecht möchten
abthün vnd vertilgen/ Da sy aber souil bewegten vnd an
richten/ das Herodes/ der dann der Römer hilff/ volck vnd
kriegsleüt/ bey vnd zu der hand hett/ Petrum gefänglich

annam. welcher dan auch ain klaine zeyt darnor Jacobum
her vmbbringen lassen. da waren sy ainer grossen hoffnung.
Es wurd nun daran sein. das die leer ganz vn̄ gar. alle auß
gereüt vnd außgetilgt wurd werden. Dan also gedachten
sy inen. nun ist es schon auß mit Petro. welcher dan allain
bisher ist ain fürer vnd regierer gewesen. der leer vnnd dises
Chrißlichen volcks. dergleichn̄ dachten in auch die Junger.
discipel. vnd ander frum̄ gotes fürchtig leüt also. Es wär nu
schon geschehen vmb sant Peters leben. vnd man wird in
gleich von stundan vmbbringen. dann sy waren auch nur
menschen. darumb gedachten sy also. Deshalb̄n auch er
löst in der her. on alle erwartung vn̄ on alle hoffnung vnd
ziuersicht des volcks. Auß welchem wir vnderricht werden.
das die werck gottes die natur vn̄ aigenschafft haben. das
sy über allen verstand vnd begriff der vernunfft die barm
herzigkeit krafft vnd macht gotes anzaigen vn̄ ziuersteen
geben. Gleich solche werck würckt got der her noch heüt des
tags. Aber wir flaischliche menschen. haben nit achtung.
vnd mercken nit darauff. vnd erkennen nit.

Verkündigt dises Jacobo vnd den Brüdern.

Da vermaint er Jacobum. den man vn̄ sers herin brüder
nennet. dann er was Bischoff zu Iherusalem.

Er grünzet aber mit den von Tyro vnd Sido.

Tyros vnd Sidon seind mechtig groß Stet im land oder
gegent Phenicia vnd ligen am gestadt oder land des Sy
rischen mers.

Herodes grünzet.

Josephus maint. es sey der ander Herodes gewesen. vnd
der selb Herodes ist des grossen Herodes Sun gewesen. wel
cher dan auß beuelch vn̄ geschafft des kayfers. nach dem der
brüder Archelaus abgesetzt ward. noch in ains Jünglings
weyß in das väterlich reich eingesetzt. vnd angestellt ward.

Das XIII Capitel.

AS waren aber etlich zu Antiochia Propheten
vnd leerer in der gemain.

Erstlich wirdt in disem viij. capitel / beschriben
die außsendung Pauli in die grenitzen vñ regionen der hay-
den / Zum andern wirt anzeigt der Abzug Johannis / von
Paulo vñnd Barnaba / Zum dritten so ist hie abermals zu
uersteen das gericht gots / wider des Euangelij feind / vñ wi-
der den falschen propheten / Zum vierden / ist begriffen / die
predig Pauli / welche dañ gleich ist sant Petters predig / vor
capite. ij. vñ fñrt auch ein den xv. psalm wie Petrus / Zum
fñfften / in disem capitel wirt erklärt vñ geoffenbart / das
dies der Rat vñnd anschlag gottes sey gewesen / das die Ju-
den von wegen ires vnglaubens sollen außgeschlagen vñnd
verworfen werden / vñnd das den Hayden solt das Euan-
gelium gepredigt werden.

Sündert mir auß Paulum vñnd Barnabam.

Paulus der wußt vor / durch den hailigen gaist / das er
berufft vñnd eruordert was / den hayden das Euangelium zu
predigen / vñnd ist auch vor angezeigt / im viij. capitel / auß
den wortñ die Ananie gesagt seind Das er ain außewelter
rüstzüg wurd werden / der den namen des herin wurd tra-
gen / vñnd den hayden vñnd vñnd den künigen ic / Der gleichen
thut auch Paulus volgend in. xvij. capitel / selbs meldung
von seinem beruff vñnd eruorderung / da er spricht / wie der
herr zu im gesagt hab / geh hin zu den Hayden / dahin ich dich
wurd senden / aber die zeyt wußt er noch nit / nemlich / wenn
er geen solt ferr in die gegend vñnd regionen der hayden /
darumb do nu Paulus ain ganz jar zu Antiochia gewesen
was / da beteten vñ fasteten sy / das ist im glauben / vñ ernst-
lich rüfften sy den herren an / das er inen wolt seijn willen of-
fenbaren vñnd zu erkennen geben / deshalben macht hieder

her/sy/ oder doch ettelich auß inen / gewiß/ durch den haili-
gen gaist/ wie es nun wår der will gotes/ vñ wie nu diezeyt
vorhanden wår/ das sy giengen den hayden das Euange-
lium zu predigen/ vñ Lucas spricht also hie/ der hailig gaist
sprach/ sündert mir auß Barnabam vñ Paulum/ das ist/
sy wisten nu gewiß im hertzen/ durch den hailgñ gaist/ oder
sy verstünden auß den Worten/ deren den es der hailig gaist
geoffenbart het/ wie es nu zeyt/ vñ der will gotes wår/ das
sy giengen den hayden das Euangelium zu verkünden/ bey
welchem allem man verstehen muß/ dises/ das nyemandt an
orten vñ stetten soll predigen oder leeren/ dahin er nit vort
got ernordert oder berufft sey/ da her Kompts auch/ das pau-
lus nit gen Rom geraist vñ gezogen ist/ E dan er vñ got be-
rufft ward/ wiewol er wunderlich verlangen het/ dieselben
haim zu suchen/ Rom. i. Dergleichen hat Paulus auch da/
nit rayssen noch ziehen wollen/ zu den hayden/ er wiste dann
vohin/ das er darzu ernordert vñ berufft würd.

Seleucia.

Seleucia ist ain Nation oder gegent/ in Syria/ vñ ist auch
ain statt gleich in derselben Region / welchem an von dem
Künig Seleuco/ genent hat.

Vñ do sy in die Statt Salamin kamen.

Salamica oder Salamin ist ain statt in Cypern/ vñ ligt
gar eusserlich gegen auffgang der Sonnen/ Dergleichen so
ist auch Paphus ain statt in Cypern/ vñ ligt gar am ort ge-
gen nidergang der Sonnen/ damit zaigt der Euangelist an
das die Apostel / die ganz Insel durchzogen vñ durch wan-
del haben/ besch. ptolomeu daruñ in der vierden tassel Asie.

Do stund in wider der zauberer Elymas.

Der nam Elymas ist weder kriechisch noch lateinisch/ he-
breysch aber bedeyt er souil als ain zyns gottes/ oder als ain
maß/ er hat villeicht gehaissen Bar Jehu vñ sein eltern her/
vñ der nam ist im etwa auß ainicherlay vrsach willen ver-

fert vnnnd verendert worden/ disem zauberer folgen alle die
nach/ die den Fürsten vñ herren yetz auch raten/ von ires nutz
vñ gewins willn/ das sy in irer eltern glaubn beleiben sollen.
Sahe in an vnd sprach.

Das Lucas da die geperd/ gestalt vnd angeficht Pau-
libeschreibt/ damit will er nichts anders/ dann zu erkennen
geben/ wie Paulus solchs in grossen glauben gethon hab/
vnnnd wie es im ain ser Ernstlich ding gewesen sey/ gleich als
wölte Paulus sprechen/ dein teüfel ist nit stercker/ dann mein
Chrustus/ vnd das ist gleich ain solcher affect vnd bewegung
des gemüts/ als er an ainem andern end sagt. ij. Corinth. v.
wir seind bereit allen vngheorsam zu rechen.

Du hörs nit auf abzuwendn die rechten weg des herren.

Dies trephon steet im text/ welches wörtlin dann aigent-
lich haist vnd bedeut/ verkern/ vnd schnd vnd böß ding für
güt fürgeben vnd machen/ vnnnd also hin vnd wider ziehen/
welches sich dann auch gar wol reimbt auff dise/ die nichts
dann von wercken predigen/ achten des glaubens nit/ vnd
vergessen des ganz vnd gar/ wiewol dieselben offentlich nit
teüflisch ding leren vnd predigen/ Noch leren vnd predigen
sy/ vnder dem tittel vnd namen gottes nichts anders/ dan
eytel betrügerey vnnnd verkert wesen/ vnd vmbschwaiß der
narreten werck/ vnd lauter giffte des glaubens.

Namen sy gen Pergen im land Pamphilien.

Lucas hat das Land darumb anzogen/ das es mer scha-
den thet dan die statt/ dan Pergen ist nur ain ainige statt.
Joannes aber entwich von in.

Das sollen wir die forcht lernen/ wie auch der spruch laut/
welcher da steet der sehe das er nit fall/ volgend im. xv. Cap.
sagt er auch gleich von disem Joanne/ vnnnd spricht er ist nit
mit vns gangen oder zogen zu dem werck gottes/ Darumb
ist Joannes da schwärlich gefallen/ aindt weder außforcht
oder sunst auß ainer begird vnd anmütung/ wiewol er dan

nocht ain solcher Junger was / das Paulus hat gemaint /
man solt in zum werck gotes vñ zum predig ampt des Euan-
gelij nemen / vñ ansetzen / Also spricht auch Paulus. ij. Tim.
iiij. Demas hat mich verlassen / vnd hat dise welt lieb gewun-
nen. Ob aber Joannes sich wider bekert vñnd biß gethon
hab / das wirt da nit gemelt / das ist aber war / das sein Pau-
lus hernach im xv. capitel nit gewelt hat / vnd daruñ seind
auch Paulus vnd Barnabas vnainig vñnd zwitterächtig
mit ainander worden.

Gen Antiochien im land Pisidia.

Phrigia ist ain region oder gegent im land Pamphilie /
in welcher dise stat Antiochien ligt / besich Ptolomeum in
der ersten tafel Asie.

Die predig Pauli.

Der got dises volcks hat erwolet vñnser vätter.

Das alles möcht an aines anfangs statt sein / das er vor
an erzelt vñ sagt biß auff die proposition oder fürlegung der
mainung / zu welcher er hingü setzt Argument vnd bewey-
sungen / wiewol es sonst ain hebreischer sitt vnd gewonhait
ist / dies sach im anfang so tieff alle auß der schrifft fürhalten /
vnd darmit die predig anzufahen / als wir dann daruor in
sant Stephans predig daruon meldung gethon haben.

Auf dises samen.

Das ist der innhalt vnd mainung sant Paulus predig /
dann er will also sagen / Jesus ist der samen / der den vätteren
verhaissen ist worden / vñ gleich derselb / besitzet yetz das reich
auff dem Königlichen stül David / welches da beleibt in
ewigkait / wie dann dem David verhaissen was worden /
Nachmals setzt er zu diser proposition oder fürhaltung etli-
che argument beweysungē vñ bschluss reden / Die erst bewey-
sung ist dise / Johannes hat in gepredigt vnder eüch / vñ hat
zeügtnuß geben von im vnd gesagt wie er diser sey / von wel-
chem Esaias vnd die andern propheten geweissagt haben /

vnd da jr in wolt annehmen für Christum / da hat er euch zu
Christo gewisen / vnd gesagt / Ich bin nieder / dar für jr mich
haltet. Die ander beschluß red ist das / Messias der ist ver
haissen worden auß dem samen Abrahe / vnd auß euch / nach
dem fleisch / vnd derselb Jesus ist auch gewesen auß dem sa
men Abrahe. Das dritt Argument / Nach dem ewre für
sten / die wort der propheten nit haben recht verstanden / son
der die von ainem eüsserlichen vñ fleischlichen reich vernom
men / da haben sy nichts gewist vmb den rat vnd anschlag
gottes / vñnd haben gleich demnach den rechten Messiam
tödt vnd vmb pracht. Die vierdt anzaigung / Got hat in
aber aufferweckt von den todten / vnd er hat nun schon an
gefangen das gaislich reich durch den tod / vnd sitzt auff
dem künigstül David / vñ regiert nun in gais in ewigkait.

Die fünfft beweysung / wir Apostel predigen vñnd geben
zeügnuß von disem gaislichen reich / daß wir habens nach
seinem tod gesehen / vnd wir machen dise leer warhafftig vñ
glaubwürdig durch die zeichen vnd wunderthaten / daß es
gehört auch die zeichen / zu der gezeügnuß der auffersteung /
vnd darumb zeügen wir von im / das er regier vnd hersch in
den hymeln / durch welches namen willen dann dise zeichen
geschehen. Die sechst beschluß red / Also redt auch David
von seiner auffersteung / ich hab dich heüt gezeüget. psal.
ij. Dergleichen so kan noch mag auch der xv. Psal. nit vom
David verstanden werden / dann sein fleisch ist nit sicher ge
legen / vnd hat die verwesung gesehen.

Das lest Argument / gleich als durch ain beschluß red /
faßt vnd begreiffet die ganz summa mit ainander / vñ er
klärt vnd legt auß die verhaissungen die von Messia gesche
hen seind / vnd was das gaislich reich für ain krafft hab /
Nemlich das allen glaubigen / die in disen Christum Jesum
glauben / widerfert / geschicht / vnd mit getailt wirt / die ver
gebung vñ nachlassung der sünd die gaislich benedeyung /
vnd die gab des hailigen gais / welches daß alles das ge

setz nit geben noch verleihen hat mügen. Röm. viij.

Du bist mein Son herwt hab ich dich geporn.

Nach laut vñ inhalt der sibenzigen dolmetschung / für Paulus ein / den spruch Esaie lv. Aber im Hebreischen text steet also / ich will ain ewige verpündtnuß mit euch machen / nemlich die trewen barmhertzigkeiten David / dergleichen ist auch dise verpündtnuß ij. Regū. vij. Ich will den stül deines künigreichs fertigen ewigklich / vñ psalm. lxxxviii. Ich hab David meinem knecht geschworn / ic / Darumb Arguirt vnd beweist Paulus sein predig also / Dem David vnd seinem samen ist das reych verhaissen worden in ewigkait / das kan noch mag nit sein in disem leben hie / darzü so seind auch all nachkomen Davids gestorben / Aber wir verkündñ vnd predigen / das Jesus der samen David sey / vñnd das er auferstanden sey von den todten / vñd nun gesetzt sey in ain ander leben / da er dan nu regiert in ewigkait / vñ die krafft vñd warhait dises gaislichen reichs / muß man erkennen / durch dise zeichen / vñd wunderwerck vñ endlich durch die krafft vñd macht des Euangelij.

Sehet jr verachter / vñd verwundert euch.

Paulus zaigt hie meer an den spruch Abacuc. j. nach der Sibenzigen dolmetschung welchen der prophet sagt / wider deren vnglauben / die nit dem wort gottes glaubt haben / wiewol sy sahen die krafft vñd macht des künigs der Chaldeer / das sy nyemandt zu wegen pringen noch überwinden kñndt / vñd das sy vor nye / roeder gesehen noch gehört was worden / vñd auch das sy dem propheten nit glaubt haben / der verhaissen het / die erlösung / vñd darzü die vndertruckung ains solchen grossen künigs / dann sy erwegten vñd ermassen solchs allain nach dem gericht vñnd vñtail der vernunft vñd des flaisch / dann der glaub hangt an dem wort gottes / wider den verstand der vernunft / vñd der glaubig wider die hoffnung in die hoffnung. Röm. iij. Den spruch

zeücht Paulus da auf dise/die dem Euangelio nit glauben/
dann die propheten haben dise wort/on zweyfel zu der selben
zeit/wider all vnglaubig menschen/gleich als ain gemains
sprichwort vnder den frumen vnd gotsfürchtigen menschen
gepraucht/dann solch verachter halt man gemainlich all
nach dem flaischlichen verstand für gerecht/vnd ja kurtzlich
alle die/die on glauben vnd gaist seind/dan dieselben/wer-
den geergert vnd belaidigt an den schnöden formen vnd ge-
stalten Christi/vñ an der red des creütz.i. Corint.i.vnd wen
sy das Euangelium predigen höm von Christo/dierweyl sy
nach der vernunfft alleding auslegen vnd verstecken/vnd ir
hertz bleibt alweg als oder mainung vnd innerlichen bewer-
gung/als Paulus sagt Röm.v. wer ist in den hymel gestu-
gen/Aber der glaub hangt allain am wort gottes/vnd ge-
laubt genzlich das im also sey/wie dan das wort gottes ver-
haist vnd zusagt/vnd ob es gleich die vernunfft nit begreiff-
fen noch verstecken kan/oder ob gleich alle argument vnd be-
weisungen der vernunfft darwider wären.

Sy aber sagten zu in vñ beretten sy das sy beleyben soltn.

Das zaigt Lucas an/auf das er zinnersteen geb/wie ain
warhaffter Bischoff gesint vnd geschickt sein soll/nemlich
leerhafft/das ist/er soll geschickt zu leren sein.i. Timoth.iii.
der gleichen auch als er oben sagt/Er soll mächtig sein zu er-
manen/durch die hailsam leer/vnd zu straffen die widerspre-
cher/ad Titum.i.

Ich hab dich den Hayden zum liecht gesetzt.

Simeon der deut seing sang Luce.ij.auch auf disen spruch
Esaie.xlviii. Deshalben wa Christus oder der gaist Christi/
das hertz nit erleucht/da selbst beleyben eytel vinsternissen
der vernunfft/vnwissenhait/vnd verachtung gottes/wie
wold die gotseligkeit/durch die eüsserlichen vnd scheinpartli-
chen werck wirdt falschlich fürgeben vnd erdicht/Also sagt
auch Johan.i.es was ain warhafftigs liecht/welches alle

menschē erleucht / vnd Johā. 1. 9. das licht ist in die welt
komen / vnd die menschen liebten meer die finsternuß dann
das licht ꝛc.

Die junger aber wurden vol freuden vñ hailigs gaists.
Damerck / nach der veruolgung vñ nach dem kreüz / volgt
alweg die freud der gewissen / vnd die erfahrung ist ain frucht
der gedult Röm. 5. gedult pünkt erfahrung / dan welche das
kreüz ain mal versucht vnd erfarn haben / dieselben trawen
vnd glauben volgende vmbsonst dest meer. 2. Corinth. 1. In
welchen wir hoffen er werd vns auch hinfürt erlösen.

Das XIII Capitel.

ES geschach aber zu Iconien.

Das ist der fürnemest inhalt vnd begriff dises
Capitels / Erstlich / das / daß Euangelium / hader /
zwitracht / krieg / vnd manigerlay vnru vnd bewegung in
der welt erweckt / laut dises spruchs Mat. 23. es wirt ain brü
der den andern zum tod überantworten / vnd der vater den
Sohn / vnd die kinder werden sich empören / wider die Eltern /
Dergleichen sagt auch Paulus. 2. Corinth. 6. laßt vns be
weisen als die diener gottes mit trübsal / mit nöten / mit
ängsten / mit schlegen / mit gefencknussen / mit auffrührn ꝛc /
Darzu hieltens auch da etlich mit den Aposteln / vnd etlich
mit den juden / vnd on zweifel das Euangelium hab alda /
vnder den Sinnen vñ vättern auch vil vnru gestiftet / zwit
racht vñ empörung angericht ꝛc. Zum andern wirt hier
innen begriffen / das alle die gotloß leüt vñ lauter gözen vñ
abgötter seind / die da nach dem flaisch ain gunst vnd wolge
fallen haben vñ tragen zu dem Euangelio / vnd welche
flaischliche ding forschen vnd suchen in Christo vnd im Euan
gelio / als dann die menschen hie seind / die dem Paulo vñ
Barnaba wollen opffern / dergleichen als dise gewesen seind /
die Christum zum König machen wolten Johā. 6. Dise
m ij

seind gleich auch diser zeyt / solch gotlos leüt / vnd gözen / die
ain wolgefallen vnd gunst haben vnd tragen zum Euange-
lium / darumb das vilen die new leer wolgefelt / oder darumb
dass ain newe leer ist / Dermassen seind jr vil Christo nachge-
folgt Joh.vi. weiler sy speyset / do er aber getreünigt ward /
da folgten sy im nit nach / vnd gleich dise erdichten Euange-
listhen leüt / die seind gemainglich hernach / die ersten am
spitz vnd in der rott / die das Euangelium verwerffen / ver-
achten / vñ die prediger versteinen / Also het auch das volck
da / nach dem es das wunderzaichen sahe da wolt es Paulo
opffern / aber ain klaine zeyt darnach hette es sich ains an-
dern bedacht / vnd versteineten in. Zum dritten weyßtes
auch das auß / das nyemandt kan noch mag das Euange-
lium predigen oder recht verkünden / er werde dan von der
welt oder vom teüfel betrübt / gelestert / gefäncknußt / vñ ver-
uolgt / Laut dises spruchs Pauli. ij. Timoth. iij. Alle die / so
gotselig leben wollen in Christo Ihesu / die müssen veruol-
gung leyden.

Iconion.

Es seind zwü Stett die also haissen / die ain ligt im land
Lycaonie / vnd die ander in der gegent Cilicie / aber Lucas
redt hie von der ersten statt.

Gen Lystran vnd Derben.

Lystran vnd Derben / seind zwü stett in der region Lyca-
onie / besich Ptolomeum in der ersten tafel Asie.

Die Götter seind den menschen gleich worden / vnd zu
vnns hernider kommen.

Zum ersten / betrifft das nit allain die Bischoff / sonnder
auch ain yeden Christen menschen an / das nyemandt soll sü-
chen was sein ist / ad Philip. ij. darumb wollen die Apostel nit
das man inen etwas zulegen oder zuschreiben soll / vnd des-
halben sprachen sy auch darvor im iij. Capitel / was secht jr
auff vns / als hetten wir disen wandel gemacht / ic / vnd ge-

leich ist es das / das Paulus sagt. i. Corinth. iij. Es ist weder
der da pflantz noch der da geüß / etwas / sonder got der das
gedeyen gibt / Merck demnach / mit was grossem ernst pau
lus da die Lycaonier zu rugk treibt / nach dem er also schreyt
wie er nichts sey. O wie fein reimbt sich solchs mit dem tittel
des allerhailigsten / welchen Titel jm der Babst hat zu zo
gen vnd zugeaignet / dergleichen auch mit dem fuß der fuß /
zu welchem fuß dannoch kaum die grossen könig zugelassen
werden / Fürwar wie das vom Bapst auff kommen ist / da
hat in der welt angefangen / die abgötterey vnnd gantzlich
aller greüel.

Der in vergangen zeyten hat lassen alle Hayden wan
deln ire aigen weg.

Geleich die mainung sagt auch Paulus Rom. iij. in dem
das got vergibt die sünd die zuuor seind geschehen / vnder göt
licher gedult die er trüg ic.

Vnd zwar hat er sich selb nit vnbezeügt gelassen.

Das ain gothait sey / das erkent man durch das gesez der
natur / welches dann Paulus Rom. i. beweist / da er spricht /
Gottes vnseht pars wesen / das ist / sein ewige krafft vn got
hait wirdt ersehen vnd erkant / von der schöpffung der welt
an / also / das sy kein entschuldigung haben / dan die erkant
nuß der gothait ist / durch das gsesz der natur aller menschn
herzen vnd gemüt eingeleibt vnd eingeschriben / dan sy het
ten der Abgötterey nit gedient / wann sy nit glaubetheten /
das ain gothait wär ic.

Vnd hat vns geben von hymel / regen / vnd fruchtbare
zeyttung.

Dauid beschreib Psal. c iij. die gantz beschaffung gottes
durch auß.

Darmit er vnser hertzen erfüllt mit Speys vnd freüd.

Das ist Hebreischer art nach geredt / der die hertzen erfüllt
mit speys vnd freüd.

Vnd zogen hinab gen Attalian.

Attalian ist ain statt im land Pamphile/ vñ ligt daselbst
nahent am mör.

Das XV Capittel.

Und etlich kamen herab von Judea vnd lereten
die Brüder.

Summa des Capittels/ Das ist der trefflichst
vnd fürnemest artickel vnd spruch in disem capitel/ von der
abthüung des geset/ oder von der Crislichen freyhait/ von
welcher da oben im x. Capitel meldung geschehen ist/ nem-
lich/ das das geset/ durch das new Testament oder durchs
Euangelium/ sey abgethon vñ auff gehebt/ Aber die vrsach
das das geset abgethon ist worden / zaiget Petrus da an/
welch edann auch Hiere. xxi. beschriben ist/ dan nyemand
hat das geset erfüllen mügen/ vnd der gleich gemaint hat/
er hats erfüllt/ der selb hat es aller erst nit erfüllt/ dann der
hailig gaist wirt geschenckt vnd gegeben/ allain durch den
glauben in Jesum Christum / welcher dann die hertzen rei-
nigt vnd erfüllt/ verleicht vnd gibt auch die krafft vñ macht
das geset zu erfüllen / Die beschneydung ist nichts / die vor-
haut ist auch nichts/ sonder allain der glaub Christi/ vñ des
Euangelij ist von nöten/ vnnd der selb ist allain genüß zu der
gerechtigkait/ Das annder aber als/ ist ganz frey/ Sihe die
Locos communes oder die hauptartickel Philip. Wel. von
der abthüung des geset/ Dergleichen sich auch des Luters
auslegung über das ander cap. der Epistel zum Galatern.
Do tratten auff etlich von der Phariseer secten die ge-
laubig waren worden.

Diese secht jr die hailigen / fallen vnnd sträwchen/ die yetz
schon gelaubt hetten/ vnnd auch secht jr sy da irren von der
freyhait/ als wir da oben am x. capitel. meldung gethon ha-
ben/ nemlich das die frumen gottsfürchtigen vnd glaubigen

nitzu stund an alle ding wissen / ob sy schon den hailigen
gaist empfangen haben / Darum wievil mer mügen die ir-
ren / die allen iren verstand auß den menschlichen gesetzen
vnd leeren her haben.

Darnach will ich wider kommen / vñ will wider bau-
wen die hütt David.

Der prophet redt von der verwerffung vñ zerstörung der
vnglaubigen / oder deren / die sich auß dem vertrauen in die
werck gang sicher dauchten / vñ deshalb got nit vertrau-
ten / noch der propheten red vñ wort gelaubten / vnd der pro-
phet sagt weytter / auff das die hütt David wider gepawt
werd / wenn nu die heuchler vnd gleyfner von des vnglau-
bens wegen / außgeschlagen vñ verworffen werdñ / benant-
lich / zñ der zeyt solts wider gepawt werden / wenn Christus
auß dem somen David / durch den tod das reich anheben vñ
anfahen wirt / welches dan ewigklich wirt werden / wie dan
dem David verhaissen ist worden. ij. Reg. vij. als wir dann
das / vor im. xiiij. ca. anzaigt haben / dan der prophet spricht /
Es werd noch werden / das die menschen zñ der selben zeyt
nach dem herin werden fragen / das ist / sy werden erkennen
vnd groß machen den herren / allesambt / über welchen sein
nam angerufft wirdt / das ist / damit sy gerechtfertigt / vnd
sälig werden / on alles ansehen der person vnd der werck / die
Juden so wol / als die Heyden / vnd alle die / so da glauben
in Christum.

Darumb beschleuß ich / das man denen / so auß den hay-
den / sich zu Got bekeren / nit vnruw mache ic.

Die Apostel da / sambt dem Jacobo / habñ nichts beschlof-
sen noch auffgericht / wider die Christlich freyhait / sonnder
auß Christlicher lieb haben sy das nachgeben vnd verhengt
den schwachen / die auß der beschneydung waren / wie dann
im folgenden. xvi. capitel begriffen vnnd auch Paulus an-
zaigt. i. Corint. viiij. den Juden bin ich worden als ain Jud /

auff das ich die Juden gewinne. Die hürerey ist nit ain mit-
telmässig ding / sonder offenbar ain böß / vnd gotloß wesen /
Dann seytmales es so vast vnder den hayden regieret / wie dan
der hayden bücher Comedi vnnnd Spil außweyßen / habensy
dieda auch gemelt vnd angezaigt / Das ander wesen aber /
das da mitelmässig was / das haissen die Apostel da nit dar-
umb nötig / gleich als müßt man es thun oder als sey es von
nötten / zu der gerechtigkeit / sonder das es not sey zu halten
ainzeytlang / von wegen der schwachen juden / vn auch not
von wegen der lieb / dann die lieb / langmütigkeit / vnd ge-
dult / der schwachen / ist ain gepot gottes / Darzu was auch
solchs verpotten Eedann das geset geben was. Gene. viii.
das sy sich vor dem plüt hüten vnd enthalten sollen.

Dann Moses hat von vorigen gezeyten her ic.

Darumb Rat vnd beschleuß ich / ainzeytlang sich von di-
sem zu enthalten / dann es seind allenthalben in allen stetten
Juden / vnnnd man list Mosens über all / vnd die schwachen
möchten vnder denen geergert werden.

Vnnnd Sy kamen scharpff an ainander / also das sy von
ain ander zogen.

Der hailig gaist helt vns solche Exempel / von der haili-
gen schwachait darumb für / das wir darauff sollen trost em-
phahen / vnd nit das wir sollen vnnsern sünden vnd lastern
rugk halten / vnd sy verthedingen / darumb seind die narren
vnd thoren gewesen / die solch narrenthading von den hai-
ligen erdicht vn gelogen haben / als litten sy nichts mensch-
lichs / oder als verzieret sy die menschlich plödigkeit nit / vnd
gleich als wären sy halt nit menschen / sonder lauter Engel /
dann das ist aigentlich der Rat vnnnd anschlag des hailigen
gaists / das er vns durch solche exempel tröst / auch starck vn
mütig macht / in disem teüßlichen vnnnd sündlichen reich /
Auch darmit er preiß vnd lob die praite vnd weite der gena-
den / vnd auff das er anzaig vn zuuersteen geb / wie es so ain

gewaltig vnd mächtig ding sey vmb den glauben / Welcher
dannoch in mitten dem weltlichē wesen / in mitten der sünd /
vnder souil arglistigkaiten des teüfels / vnd in ainer so vn-
gleüblighē schwachait des flaisch / hailig macht / tröst / auf
halt / vnd behelt / dann on zweyfel / diser zangt / hader / vnd
vnainigkait ist groß ergerlich gewesen.

Sy kamen scharpff anainander.

In der alten verdolmetschung steet der spruch also / Es ist
ain vnainigkait vnder jnen auferstanden / dann der Dol-
mätcher hat das kriechisch wörtlin / nit in seiner scharpff an-
zaigen / sonder ains / beschneiden wollen / Paroxysmos / das
bedeut mer dan ain vnainigkait / oder ain vnainhelligkait /
dan es kumbt vom wort paroxyno her / welches dan haist /
rayzen / bewegen / verpittern / ic. Lucas hat darmit vnder-
richtung thün wollen / wiesy gar bis zur bewegung vn zom /
in diser sacht vnainig vnd zwittrachtig seind gewesen.

Das XVI Capitel.

A Kam aber gen Derben vnnnd Lysstran.

Das seind die fürnämisten Artickel dises capitels /
Der erst sagt / das man die schwachen düliden vnd
leyden soll / wie dann der Apostel anzaigt .i. Coimt. viij. vñ
Rom. viij. Der ander ist / Das vil mennschen darumb das
Euangelion nit annemen / das sy des gewins oder genüß
fürchten / dann die verkerten vnd betrüglichen gesetz vñ leer
der menschen / die helfen vnd seind nutz zum genüß vnd ge-
win / wie wir dan sehen in des Bapsts souil kämmeren vñ jar
märckten / das Euangelium aber / vnd das lauter wort got-
tes / das schadet dem nutz vnd genieß. Der drit Artickel ist di-
ses / das man das kreuz müß leyden vñ tragen / vñ das man
got in der trübsältigkait / angst / not / vnd widerwertigkait
müß trawen vnd glauben / welcher dan tröst die betrüben /
vnd ob er gleich ain weil mit der hilff harret vnd verzeicht /

der da endlich tröst sprich ich / nachmals ja wenn ainer von
aller creaturn hilff verzweifelt vñ schon ganz verlassen ist.

Vnd nam vnd beschneyd in vmb der juden willen.

Das thet Paulus vmb etlicher schwachen juden willen/
der gleichen hat er auch deshalb das haubt beschorn / als
volgende im. viij. Capitel begriffen ist / dermassen hat sich
auch Paulus mit den vier männern die das gelübd auff in
hetten / gehailigt oder gerainigt / vñnd das opffer geschach
vor in nach des gesetzinhalte. Act. xvi. Sich weiter von die
sem des Luthers büchle von der Christlichen freyhait.

Vberantworteten sy in zů halten den Satz.

Den Satz verstee / welchñ die Apostel nach dem wort gots
geordnet vnd eingesetzt haben / dann es mag kein Bischoff
ain gesetz machen außserhalb des wort gotes / das die gewis
sen verpint / Demnach muß man disen spruch des Euangelij
(wer euch hört / der hört auch mich) also verstee / wenn der
Bischoff etwas leret / ordnet oder aufsetzt / auß dem lautern
wort gottes / oder nach laut vnd innhalt des worts gottes.

Ward in gewöret von dem hailigen gaist / zů reden das
wort in Asia.

Das ist geredt von dem Elainern Asia / welches das mö
als umbringt oder daruñ das mör fließt / dan allain vmb
den tail nit / der gegen auffgang der Sonnen ligt / in wel
chem flecken dan ligen / dielender Phrigia Pamphilia Ly
caonia / Galacia ꝛ. Aber welches da nahendt bey Epheso
ligt das haissen vñ neuen am maisten / die scribenten Asia /

Ward in gewöret von dem hailigen gaist ꝛ.

Das ist / es kam ain hindernuß darunder / vnd got wolt
nit das sy in Asia / predigen solten / vnd seind villeicht durch
ain wind oder durch anders dergleichen verhindert worden /
Also spricht auch Paulus. Rom. i. Ich hab mir oft fürge
gesetzt zů euch zukomen / bin aber verhindert bisher / vñ aber

mals Erman ich vñ bitt/auff das sich durch den willen got-
tes ain raiß begab oder schicket zu euch zukömen/Merck da
wiewol die Apostel verlangen hetten/begerten vñ versuch-
ten das Euangelium in Asia zupredigen/als dan Paulus
sagt/nach dennoch giengen vnnd rayseten sy nit/allain sy
wurden dan zuuor eruordert/vñ wurden gewiß von dem be-
ruff/besich Lutherum von dem beruff oder von der Eruo-
derung in seiner auslegung über die Epistel zu den Gala-
tern des ersten Capitel.

Vnd Paulo erschien ain gesicht bey der nacht.

Dise hoch vnd trefflich eruorderung / die von oben her ab
kompt/nemlich durch ain gesicht/die geschicht oder wider-
fert nit ainem yeglichen/Got hat doir Ee das Euangelii
oder gleich weil es im anfang gepredigt ist worden/mit etli-
chen durch solche offenbarung on ain mittel geredt/ yetz
aber/waschon kain solch gesicht ainem geschicht oder wider-
fert/sonder das ainer allain durch die menschchen eruordert
wirdt/nach wirt ainen yeden sein glauben vnnd gaist wol
lernen vnd vnderweisen/ob sein beruff auß got sey/vnnd im
gefall/oder aber nicht.

Troada.

Troada ist ain Stat in Asia vnnd ligt nahend am mö-
man haist sonst dieselb stat auch Antigonia.

Samothracion.

Samothracion ist ain Insel vñ ligt gleich gegen Thra-
cion über/Es ist ain nam von zwayen worten zusamen ge-
setzt/Sich Plinium darumb libro.iiij.cap.vi.

Neapolin.

Das Neapolis da/ist ain State in Thracia oder Caria.
Philippis.

Philippis ist die Erst statt in Macedonia vñ hat den na-
men her vo Philippo so der Macedonier künig ist gewesen.

Auf der Statt der Thiatirer.

Der Thiatirer sagt er / in viler oder weniger zal / in numero plurali vnd in neutro genere / vnd das ist ain Stat im land Lydia das daligt in Asia.

Welcher der herr das hertz auffthett.

Merck da / auß disem ist abzunemen / das nyemandt das Euangelium hören mag / allain got thue im das hertz auff.

Ain magdt die hett ain warsager gaist.

Pythonos in genitiuo / was ains dracken namen / welcher drack von Apollo durch geschoss oder durch pfeyl ward umbbracht / vnd daher kumpt auch das man den Apollo / Pythium nent / vñ man hat auch darumb den gaist Pytho gehaissen / das er zukünfftige ding verkündet vnd sager.

Vnd do sy sy wol gestewbt hetten wurffen sy sy in das gefäncknuß.

Zum Ersten hab acht da / das nemlich das Kreütz überal dem Euangelij nachuolgt / Zum anndern merck da / das die hailigen vñ glaubigen am maisten durch die götlich krafft erhöcht werden / wen sy irer krefft vñ vermügen beraubt / vnd geschwecht daran werden / ij. Corinth. vij. sagt Paulus wenn ich schwach bin so bin ich starck / Zum dritten ist auch da zuuersteen / das sich die frumen vñ gotsfürchtigen / freuden / in der trübsaligkeit / laut dises spruchs. Rom. vij. halt an am gepett vnd seyt frölich vnd gedultig in trübsalen / Item meer. ij. Corinth. vij. Ich will mich am aller liebsten rümen / meiner schwachait / vnd in engsten vmb Christus willen.

Vmb die mitternacht aber / bettetten Paulus vnd Sy las vnd lobten Got.

Hymnum Kriechisch / das ist sy sangen / oder sy lobten mit gesang / Das er aber da sagt / die gefangen erhörten sy / das setzt er darumb hinzu / die freud dardurch außzubraiten / vñ überflüssig anzuzaiigen / so der selbñ zeit in den Aposteln was

wiewol sy so mit höchster trübsältigkeit vmbgeben vnd vmbfangen waren/ vnd sagts auch darumb/ das sy vns Exempel seyen des glauben/ dan so gar nahend vñ gegenwürtig ist got bey den seinen die trübsal leyden.

Vnd in dem selben wurden alle thüren auffgethon.

Mit disen zeichen erkläret Got das reich Christi/ darmit der frumen vnd gotsfürchtigen menschen glauben/ gestercket vnd befest werd/ vnd auff das sy glauben vnd trawen/ das sy ain herin haben/ welcher allen gewalt des tods hat zerprochen vnd überwunden/ vnd regierend in den hymeln/ erfüllt er alle ding. Ephe.i. vñnd das sy glauben/ das kein creatur sey so weyt/lang/hoch/oder tieff/ als Paulus sagt Eph. iij. Christus hab sy in seiner hand oder gewalt/ wie er dan auch sagt. Math. xxviij. mir ist gegeben aller gewalt in himmel vnd erden ic. vñ Paulus Röm. viij. ich bin gewiß das weder gegenwürtigs/ noch zukünfftigs/ noch hochs/ noch tieffs/ noch kein ander creatur vns mag schaiden ic.

Was soll ich thun/ das ich sällig werde?

Sihe auff dise frag/ soll man nichts anders antworten/ dann wie allain durch den glauben in Jesum die sältigkeit vñd gerechtigkeit sey/ welche aber anderst antwurten oder etwas hinzü setzen/ als die werck/ dieselben verfñren die gesessen/ vñd leeren teüßlich ding/ Dann Paulus spricht nit da/ thü etwas/ sonder glaub.

Sy haben vns vnuerdampft offentlich gesteuert die wir doch Römisch seind.

Wiewol es den Christen zugehört vñd zugepiert das sy die Tyranny/schmach/schand/vñ lesterung sollen dulden vñ leyden/ Laut dises spruchs. So dir yemandt ain straiß gibt auff den rechten packen/ dem peüt den anndern auch dar/ Mat.v. Aber doch so du on ergernuß/ kanst oder magst darwider thün/ oder das nit halten/ da ligt nit an/ als wen du zñ der gefencknuß kanst außbrechen/ ist wenig dar an gele

gen/ Paulus nennet sich da/ vnd folgendt im. xviij. Capitel
 ain Römischen/ dann er wiste wol das es im zu seiner erlö-
 sung dienet/ nutz vñ gut wär/ Dañ es was ain grosse forcht
 als dañ in allen Hayden des Römischen namens/ das sy so
 oft strafften die schmach vnd iniuri der Burger vnd der ge-
 selschafft/ Also sagt auch Cicero wider Verren. Libro. vii.
 Das wort/ Ich bin ain Römischer Burger/ ist oft zu End
 der welt oder erden vilen vnder den außlendern zu hilff kom-
 men/ Darzu will auch Paulus da/ Ee er noch loß oder frey
 was/ man sol in haimlich außlassen. dañ erorget aufs aller
 fleißigst das er doch in dem wenigsten dem Euangelio nur
 nit ergerlich wär. wie er dañ sunst. i. Corinth. viiij. sagt/ aber
 der Apostel thut das allhie darumb damit er auch von al-
 lem bösen schein/ fliehe/ vñnd sich verhüt. i. Thessa. v. Laut
 dises spruchs. i. Timoth. iij. Er soll auch ain gut gezeugt knuß
 haben. ic. vñ. j. Petri. iij. nyemand leyde vnder eich als ain
 mörder oder dieb. oder übelthäter oder fremds guts süchtig.

Das XVII Capitel.

N Ber die halbstarrigen Juden eyferten vnd na-
 men zu in ic.

Da ist abermals ain spruch/ dar auß man versten
 mag/ welche allweg die ersten seind/ die das Euangelium
 veruolgn. vñ seind nemlich dise/ die sich all ain rümen vñ für
 hailig leüt/ vnd für magistri oder maister der gaislichkeit
 fürgeben/ als da thünd die Juden/ vñ als sonst alweg seind
 die falschen leerer vnd falschen Aposteln/ welche dañ Pau-
 lus Philip. iij. nent/ hund/ böß arbeiter vñ zerschneidung/
 Dañ sich da/ wie veruolgen die gleyßner/ vnd heichler/ Pau-
 lum/ von ainer statt zu der andern/ als dañ Christus Mat.
 xviij. sagt/ von Thessalonick müßt er fliehen/ gen Berrhe-
 am/ vnd dannoch bey der nacht von Berrhea zum mör/ vñ
 widerumb ist er geflohen auß den stetten die bey dem mörlis

gen gen Athen/dan̄ wa er der Ende hin kam/so war er doch
ny endert sicher von irem toben/wüten/vnd Rasen.

Dise die den ganzen welt krayß erregen/seind auch her
kommen.

Die da weys vnd geschaid seind nach der vernunfft vnn̄d
nach dem flaisch / Die wissen sunnst kein vsach wider das
Euangelium für zuwenden/dann dise/wie es ain leer sey/die
den gemainen Friden betriß vñ zerstör/vñ souil anricht vñ
mit im pringt/das die Burgerlichen ordnungen oder Statt
pfeüch veracht werden/vnd ist doch des Euangelij innhalt
aine/die da gepewt/dem Kat vnd oberkeit gehorsam zu lay
sen vnd zu sein. Rom. viij. gleich also beschuldigten vnd be
klagten sy auch Christum/wie er sich zum künig machet vnd
verpotten dem kayser den schoß oder zynspfenning zugeben.

Sy bewegten aber das volck vñ die obersten der Statt.

Lucas fñrt das gar offt ein/wie sy habñ bewegt die ober
sten der Statt damit gibt er zuuersteen vnn̄d zaigt an/das
nyemandt/vnsinniglicher tobt vnd wüt wider das Euan
gelium/dann dise gleißnerischen vnn̄d von aussen scheinen
den hailigen.

Vnd forschten täglich die schrifft/ob es sich also hielt.

Christum mag man allain lernen auß der hailigen ge
schrifft/welche aber etwas anders lernen dan̄ die götlich ge
schrifft vermag / dieselben lernen nit Christum/sonder eytel
mennschen tandt/Deshalben soll man alle leer also briuen
vnd probiern/wie dan̄ die schrifft da sagt/vnd nach der hais
ligen geschrifft erwegen vnn̄d ermessen / ob sy jr änlich vnd
gleichförmig sey/vnd ob sy gleich mit stim̄ oder mit laut oder
nit/ja man soll auch nichts in der gemain lernen/predigen/
noch verkündñ lassen/allain man wisse dan̄ zuuor gewis vñ
Endtlich/das es die hailig geschrifft vnn̄d das lautter wort
gottes sey/Rom. iij. die gerechtigkeit gottes wirdt geprieset

vnd geprobirt durch des gesetz vñ der Propheten zeügtnis.
Do aber Paulus jr zñ Athen wartet / ergrimmet sein
gaist in jm.

Im Kriechischñ steet das wörtlin Paroxyneto das ist
ward bewegt / erzürnet oder geraynt / vñ ist gleich ain solches
wort als paroxyno / von welchem auch herkompt / das wör-
lin paroxysmos / das dan Lucas auch sunst daruor gepau-
cht hat. Also steet auch Joa. vi. Cristus ergrymet im gaist.
Luther hat dise zwen spüch darumb also verteütscht / vñnd
Er ergrimet im gaist / das es ain inderliche bewegung ist der
höchsten gaist / vñnd ain hitziger zorn / durch welchen / auch
Paulus da bewegt wirt wider das greulich wesen der Ab-
götterey.

Lottersbüß.

Von disem sihe die auflegung vnd erklärung Erasmi /
der Luther hats verdolmätst lottersbüß / welches dann
auff lateinisch Sturra haist.

Jr männer von Athen ich sihe eüch das jr in allen stu-
cken all zñ aberglaubig seyt.

Im ersten tail des Anfangs zaigt er an die Athener / doch
aber lindert vñ macht er senffter den haß vñd neyd der red-
oder des / das da gesagt ward durch das zñgesetz wörtlin
al zñ / vñ nachmals durch den comparatiuñ aberglaubig.
Im andern tail des anfangs macht er sy fleissig zñ zuhören
vñd gütwillig / dann er verhaist inen / er wöll in got weysen
vñd zaigen / dem sy dienen / vñd doch nit erkennen / das thut
er da dem handel zñ güte vñd zñnutz / das er den Anfang her
nimbt von ainer zñfälligen sache / vñd sagt wie er am durch-
geenden selben Altar gefunden hab / dann es was darauff
geschriben / als Hieronymus bezeügt / den götern Aste Euro-
pe vñnd Aphrice / den vnbekanten vñd frembden Göttern /
Aber Paulus hat sich gelencet / vñd gehalten / auff der zñ-
hörer maß vñd eigenschafft vñd hat nit von stundan Chri-

stun eingefürt vnd angezaigt/sonder er hat ain wenig den
tittel verfert vnd auß vil vn bekanten göttern allain ainem
vn bekanten got gemacht/vnd thut von den andern göttern
kein meldung Also ist Paulus yederman allerlay worden.
i. Coimth. viii. Das ist die mainung/proposition vñ fürhal
tung/Dieses ist der warhafftig gott/der ain an fenger vnd
hauptsacher allain ist/alles vñ yegkliches dings/der da hat
beschaffen hymel vnd erd/vnnd wiewol jr den selben erkent
auß dem gesez der natur/das in ewer hertz vñ gemüt einge
schriben vnnd eingraben ist/so lobt/ Eeret/nach dienet jr im
doch nit recht/vnnd des zu meerer glaubwürdigkeit setz er
Argument vnd beweyßungen hinzu. Zum ersten/das diser
got sey/das erkent man auß den geschöpfen vnd creatur
vnd auß der erschaffen welt/wie er dann auch sagt. Rom. i.
Zum andern/Ewer gotsdienst ist thölich vñ nerrisch/nach
dem got ain herr ist/hymels vnd der erden/vnd ja/ob gleich
das schon von euch geschehen wår/dem warhafftigen got/
so wår es nerrisch/dann jr Eeret vnd dienet der gothait/in
tempeln die mit henden gemacht seind/vñ in den gulden seü
len/welchs er doch selbs alles gemacht vnd beschaffen hat/
darzu bedarff er auch solcher gattung aller nicht. Zum drit
ten/in jm leben weben vnd seind wir vnd er erfült vnd er helt
alleding/welchs dan auch ewre Poeten vnd philosophi ha
ben gesagt vnd gesehen/im sey demnach gleich wie im wöll.
Zum vierdten/wir seind seiner art(wie dan etlich auß ewren
poeten gesagt haben) das ist/er hat vns etwas götliches ein
gegeben/Demnach dieweil wir götlicher art seyen/vñ weil
wir haben/das leben vnd den gaist/so ist es ain thö:hafftig
ding/das wir glauben/das im stumen vñ vnredenden st ain
vnnd sillber soll ain gotthait sein/sodoch on zweyfel/diser/
das höchst leben ist/der euch das leben geben hat.
Zum fünfften/gibt er daselbst antwurt/durch ain gegen
wurff/vnnd zwar got hat die zeyt der vnwissenhait etc. Es
möcht villeicht yemand sagen/wie dann/haben souil hay

den vñsouil weyß menschen / Ein andere religion oder gots
dienst gehabt (da antwurtet er) got hat in auffgehebt vñd
weg genomen / wie er dan auch zuuor im. viij. capitel gesage
hat / der in vergangen zeyten hat lassen alle hayden wand
deln / ire aigne weg / vñ da zeücht vñd deüt er nun die red auf
Christum / vñd auffß Euangelium / vñd zaigt an / wie das
nun / diezeyt wår / pñßzüchün / damit got klärer vñd baß ver
standen werd / Aber das spricht er hie von Christo nit auß /
sonder er dient dur auß in allen dingen den schwachen / vñd
haist vñd nent Christum ain manic / gleich als wen ich yet
den Juden prediget / vñd sager nit das Christus got wår /
Deshalben sichstu in disem / wie Paulus der schwachen ver
stand nach sich gehalten vñd gedient hat / Von der gotheit
sihedie vil vñd manigerlay opinionen / von vñd güte gedun
cken der alten / Vñd bey dem Cicero von der götter natur /
von welcher die über außnerrische vernunft / hat getraum
met vñd gelogen.

Das XVIII Capitel.

Darnach entwich Paulus von Athen vñd kam
gen Corinthon.

Die Statt Corinthon / zwischen der zwayer mör / die ligt
zu End des lands Peloponessi oder des lands Achaie / besich
Ptolomeum in der zehenden tafel Europe.

Vñd fand ainen Juden mit namen Aquilla.

Paulus grüßt den Aquillam sambt seiner hauffrawen.
Rom. j. vñd thut das mit ainem sondern grossen lob.

Belib er bey jnen vñd arbaiter.

Es ist ain gepot gottes / das wir im schwaiss vnser ang
sichts sollen essen das brot. Gene. iii. wiewol Paulus das ge
pot erfülthet mit dem predigamp des Euangelij / vñd dem
nach het mügen leben von dem Euangelio / noch dennoch

hat er sich williglich seiner billigkeit verzigen / vñ von seynem rechten abgestanden. j. Corinth. ix. darmit er ye in keiner ley weg dem Euangelio ergerlich wäre vnd hat mit aigen henden gearbeit / als er dan Ephe. iiii. zuthun verschafft / dergleichen auch. ij. Thessa. vltimo / vnd folgend im xv. Capitel / vñ d. mer. ij. Corinth. vi. Laßt vns beweisen in allen dingen als die diener gottes ic. Also sollen sich auch die Christen darein schicken / vnd sonderlich die hirten vnd pastoren / das sy auch ir aigen prot assen / vnd nit die andern leir also beschwerten. ij. Thessa. iij. Demnach sichst du das solches stracks wider das Euangelium ist / das dise geschlecht des lebens / seind eingesezt vñ auffgericht worden zum pecteln / als dann ist die Müncherey.

Do aber Silas vñ Timotheus von Macedonia kamen.

Dier hett gelassen in Macedonia / wie im vorigen. xvij. Capittel begriffen ist.

Do sy aber widerstrebten vnd lesterten / schüttelt er seyne klaiden auß.

Nyemand kan noch mag das Euangelium weniger leyden noch dulden dan eben dise falschen hailigen.

Förcht dich nit / sonder red vnd schweig nit / dan ich bin mit dir.

Der spruch vermag / das got die frommen vnd gotes fürchtigen zu der zeyt am aller maisten ansicht / weñ sy in trübsal / verfolgung / angst vnd not seind / vnd darauß lernen auch wir / das got zu keiner zeyt so nahent vñ gegenwürtig vmb vns vnd bey vns ist / dan wenn wir von aller menschlicher hilff vnd trost verlassen werden / vnd weñ sich eben die verfürung am maisten einreißt / dann sich / nach dem Paulus so vast gelestert / geschendt vnd geschmachtet ward / vñ nach der so hitzigen vñ Emsigen widerstrebung / also / das im paulus gleich fürnam abwegt zu ziehen / do kam der her vñ d. tröstet vnd bestercket in so prächtlich vnd vätterlich hie.

So es aber ain frag ist ic. So secht jr selber zu / ich gedenc̃ darüber nit richter zů sein.

Also sprach auch der vogt Festus volgend im. xxv. Capittel Sy brachten der vsach kainē auff der ich mich versehen bey sy hetten aber etlich fragen / wider in / von irem aberglauben ic. Dañ die Römer oder ire Statthogt achteten des andern alles nichts / nur an disem was in gelegen / durch welches dem gepiet oder dem rechten vnd billigkait des gepiets nachtail vnd schaden / zůgefügt ward.

Vnd er beschar sein haupt zů Cenchreen.

Es seind vil Cenchreen / wie wir dann auch von Athen sagen / Cenchreen ist ain Porten gewesen der Corinthen / an welchem end sich Paulus von der schwachen wegen / die auß der beschneydung waren gehailigt hat / nach dem gesetz als heter ain glůb / wie dañ das gesetz Mosi Num. vi. anzeigt.

Sy baten in aber das er lenger zeit bey in belib.

In disen worten wirt angezeigt die lieb / vnd die aller süßest bewegung des gemüts / die da stätigs ist in den frommen vnd warhafftigen Christen / gegen iren trewen hirtē vnd pastoren / dañ sy wünscheten allhie von hertzen vnd wolten / er solt lenger bleiben / Aber vnser Bischoff halten sich dermassen gegen iren gemainen / vnd Christlichen kirchen / das yderman grossen verdriess an inen hat.

Vnd zoch von Epheso vnd kam gen Cesarien.

Auß Epheso zoch er durch Rodis vnd Cypren oder über das Syrisch mör in Syriam besich Ptolomeum in der ersten vnd vierdten tafel Asie.

Vñ durchwandelt nach ainander das Galatisch land.

So du darumbesichst die Cosmographischen tafeln dar auff des Erdrichs gelegenheit begriffen ist / so wirst du finden das es ain über auß weiter vnuergreifflicher vnd vn menschlicher weg ist / Also das gēgzlich die Papistischen

Bischoff vor disem Apostel mügen für faul beüch vñ für wunderliche menschen vñnd monstra der faulkeit / gesehen vñnd geacht werden.

Es kam aber gen Epheson ain man mit namen Apollo
Merck da / auß was vrsach wegen der hailig gaist disen Appollo hie am maisten lobt / nemlich von wegen der gab / das er wol beredt sey gewesen / von der erfarenhait wegen der schrift / von der inprünstigkeit wegen des gaists / vñnd von wegen des fleiß / vñder freyhait zü leeren / Es wöllen yetz vil leerer sein / in der gemain vñ Chrißlichen kirchen / in welchen der gaist gottes nit ist / vñnd die da gantzlich der schrift vñerfarn seind / vñnd zü disem allem so seind sy parrn lauttere kinder / dan du sichst da das dise / die in der gemain vñ Chrißlichen kirchen leren müssen / sollen mechtig sein in der schrift / Von disem Apollo thut Paulus auch meldung .j. Corinth. ultimo / vñnd sonst an andern enden.

Dann er überwand die Juden beständiglich ic.

Auß disem magst du abermals abnemen / das Christus auß keiner menschlichen leer vñ gesetz / sonder allain auß der hailigen geschrift kan vñnd mag erkendt werden.

Das XIX Capittel.

ES geschach aber do Apollo zü Corinthen was.
Ain wenig daoben hat Lucas gesagt Appollo sey in Achaia geraist.

Kam gen Epheso.

Der teil der da ligt zü nächst an Epheso / den haist man am maisten das klainer Asia.

Do sy das höreten lieffen sy sich tauffen auff den namen des herren.

Allhie waren dise widerumb getaufft / die züvor durch die tauff Joannis getaufft waren / nemlich darumb / das Joannes nit was der anfenger vñnd hauptsacher der gerechtig

kait / noch der den gaist geben mocht / sonder er was allain
da / das er prediget wieder gaist vñ die genad ain klaine zeyt
hernach durch Christum geben würd / welcher dann allain
ist ain vsach vñ hauptsacher der gerechtigkeit.

Vnd do Paulus die hend auff sy leget do kam der hail-
lig gaist auff sy.

Lucas redt hie von der Offenbarung des gaistes / durch die
gab der zungen / von welchem auch Paulus sagt .j. Corint.
xij. vñ xiiij. vñ von welchem wir auch daoben etwas an-
zaigt vñ meldung gethon haben.

Vnd vbel redeten von dem weg des Herrn.

Das ist der verplenten vñ verstockten leüt gewonhait /
das sy vbel reden / schmähen / vñ schenden den weg des herren /
vñ verfechten / beschügen. vñ verthedingen ire werck / wie
dann yetz die Münch thün.

Also das sy auch von seiner haut die schwaistüchle oder
goller vber die francken holten ic.

Das ist die großmächtig Eer vñ herligkeit des Euan-
gelij / wie wir dan auch haben vernomen von dem schatten
Petri / Solchs alles ist darüm geschehen / das die gotsför-
tigen vñ frumen Christen sollen erkennen / das reich Chri-
sti / vñ Christum der in den hymeln regiert / vñ das er durch
die zaichen vñ gezeügnissen auff erd rich mit vñ bey
seinem wort sey.

Es vnderwunden sich aber ettlich der vmb lauffenden
Juden die da beschwörer warn.

Es waren ettlich beschwörer vnder den Juden die in dem
glauben vñ durch die anruffung des namen gottes die teü-
fel außtriben vñ außwarffen / Aber des juden Sime Sce-
ue / die hetten allain den namen vñ tittel der beschwörer /
vñ waren dannoch nichtsdestminder vnglaublich vñ
gotloß menschen / wie dann das end vñ der außgang der

sach vnd handlung anzeigt vnd außweist/ dan sy sprechen/
wir beschwören euch bey Jesu den Paulus predigt/ als sag-
ten sy/ wir wollen versuchen/ ob die teuffel in diesem namen
ausgeen oder nit/ Kurtzlich/ Es was kein glaube in ihnen/
vnd der teuffel wirdt doch nit außgetriben noch übergwel-
tigt/ durch kein gebet/ noch durch kein werck/ sonder allain
durch den glauben in das wort gottes/ vnd deshalben nach
dem der allerlistigste teuffel oder gaist hie sicht/ das sy kein
glauben/ noch das wort gottes zu hertzen gefast haben/ da-
lacht vnnnd spottet er jr/ Ja auch er wirdt jr mächtig vnnnd
herrscht über sy/ Dise austreybung des teuffels auß den teü-
felhafftigen vnd besessnen/ ist allain ain schatten der auß-
treibung des teuffels sonst auß den hertzen aller menschen/
Wir werden alle kinder des zorns vnnnd des teuffels geboirn.
Ephē. ij. Vnnnd darumb gleich wieder teuffel dise verlacht
vñ verspott hat/ die allain die teuffel haben austreyben wol-
len/ auß den besessnen/ mit der eusserlichen vnd der büchstab-
lichen anruffung des namen Jesu on den glauben/ also ver-
spott vnd verlacht er/ ja/ vnd er wirt auch noch heüts tags
dise verspotten vñ verlachen/ die sich vnderstecken vnd vnder-
winden/ durch ire werck sich von seinem gewalt züerlösen/
als da thünd die Mönch vñ pfaffen etc/ dan allererst hat er
angefangen über sy züherrschen/ vnd gantzlich mit in zühän-
deln vnd zufaren wie er gewölt/ vnd wie es im gefallen hat/
der teuffel ist ain über auß listiger gaist/ vnd vor seiner sterck
vñ arglistigkait gilt/ vñ ist nichts alles lieche der vernunft/
wie dan der Apostel sagt Ephē. ultimo/ Sein arglistigkait
kan nyemandt verstehen noch erkennen/ dann allain durch
den hailigen gaist/ vnd gleich dise/ die zü vnsern zeiten/ sich
auch vnderwinden den teuffel auß zütreyben auß den besess-
nen/ wenn sy den fronleychnam Christi auff ire heüpter le-
gen/ vnd setzen/ oder sandt Johannis Euangelium ob ihnen
lesen/ die verspot vñ verlacht er auch gantzlich auff dise weys/
vnd thut deßgleichen als wich er abweg/ auff das er die vn-

glaubigen menschen bestercke vñ beesse / in dem vertruwen
der eüsserlichen ding vnd wesens / vnd damit er sy von dem
glauben abzieh vñ abwende / Aber er pleibt endtlich nichtes
destweniger daselbst / dan er wirt allain in dem warhafftigen
glauben / vñ allain von den aller gaislichisten menschen
en außgetriben vnd außgeworffen.

Ir secht vnd hört das nit allain zu Epheso sonder auch
fast in ganz Asia.

Ephesus ist ain Stat im land Lydia / vnd man maint sy
sey gepawen worden zu der zeyt / da Saul / der erst künig der
Juden ist gewesen / besich darinn des Eusebii Cronick / man
nent sy auch ain mütter aller stett oder ain hauptstatt / vñ
ist der trefflichst vñ fürnemest handel vñ jarmarck da / der
ganzten gegend Asie / besihe Jeronymum in der vorschufft
vnd vorred der Epistel Pauli zu den Ephesiern / vnd von dem
tempel der göttin Diane liß Plinum im xxxvi. büch.

Groß ist die Diana der Epheser.

Diese sind ganz gleich denen / die yetz auch nur von dem
glaubn der eltern oder der vatter vñ mütter / von des Bapsts
primat / vñ von der Römischen kirchen schreyen / gleich ain
solche mainung setz auch Hiere. xliiij. da dann gleich auch
ain solch geschray ist / wie die vnglaubigen pflegen / vñ spie
chen / wir wollen opffern der künigin der hymel.

Do aber Paulus wolt vnnder das volck geen / lieffens
im die Junger nit zu.

Wie disen worten zaigt Lucas an / den glauben / vñ das
starck gemüt Pauli / die herten sind das schuldig zuthun /
das sy sich von erst in gefertigkait geben sollen für die herd /
dan der glauben vnd der gais stercke sy / vñ macht sy mütig
das sy nichts fürchten.

Auch ettlich der obersten in Asia die Paulus güt freünd
waren ic.

Das beschreibe Lucas verhalten / das es sonst ain seltsam
ding ist / das die obersten / vnd heüpter dem Euangelio oder
seinen dienern / gunst tragen / lieb vñ freündschafft erzaigñ.
Sandten zu im vñnd ermaneten in das er sich nit gäb
auff den Scharvblatz.

Auff disen worten spürest du / die hiez vñnd inprünstigtait
Pauli / das er kaum durch groß gebett enthalten / vñnd im
gewört ist worden.

Das die Statt sey ain pflegerin ic.

Im kriechischen text habet / Neocoion vom wort Neos
her / welches dann ain tempel haist / vñ coro haist rainigen
oder auffsewbern / wie dan der Author Suida anzaigt / dan
dise die sich ainem got ganz vñd gar ergeben haben / seind
gewont / seinen Altar auß zükeren / vñ mit manigerlay zier
zu erwirdigen.

Welcher mensch ist der nit wisse das die Statt Ephesi-
os sey ain pflegerin der grössen göttin Diane / vñd des
hymlichen bilds.

Diopetus das ist / das da gefallen oder hernider gesendt
ist vom hymel / das bild mißst du im sin versteen / hinzü zusetz-
en / Dan sy haben glaube das Ephesisch bild / sey von hymel
herkömen gewesen / wie dan Suida bezeügt / vñ sy haben das
erdicht / auf das der aberglauben des poßelvolcks grösser vñ
mer wurd / Gleich ain solche mainung hat auch der König
Numa seinen dienern vñd dienerin geraten vñd glaubwür-
dig fürgehalten / Also sehen auch vñnsere Bischoff nur zu /
vñ verhängen / weñ man etwa on als gefär in ainem wald
nur ain alte saul findt / das mans anbetet / vñ sy mit ceremo-
nien eert vñd jr mit eüsserlichem pracht dienet.

Das XX Capitel.

D Nun die Empörung auffhöret ic Do kam er
in Kriechenland.

Kriechenland oder Grecia hat den namen vō dem künig
Grecoher / wie dann die authores vñ scribenten anzaigen/
welcher künig im ganzen land gewonhat / Es seind aber
der kriechischen lender vñ prouintz siben / vñ hie maine
ammaisten den tail Grece / der da bey Attica m ligt / besch
Plinium darumb libro. iij. cap. vij.

Paulus rufft die junger zū im / gesegnet sy vñ gieng auß

Der spruch gibt zūuersteen die lieb / vñ zaigt an wie dise
discipeln vñ junger so fein genaigt vñ im gemüt geschickt
seind gegen dem trewen hirten.

Vñ do er die selben lānder durch zohe.

In der ersten tafel Asie / des Ptolomei sihest du dise rayß
Pauli / vñ findest darinnen dise stett / Erstlich / Troadem /
nachmals Asson / von welcher auch Plinius meldung thut.
Lib. v. Cap. xxx. Zum driten Thion / zūm vierden Samon /
zūm fünfften Trochilion / welche Statt dann am land oder
mōr gestadt ligt / zūm sechsten / Miletum die ligt auch am
mōr gestadt / vñ zūm letsten Coim / von welcher volgend im
xvi. Ca. meldung geschicht Mitylene ist ain statt in Lesbō.

Ir wißt von dem ersten tag an / Do ich bin in Asiam
getretten.

Dise red Pauli zū den Priestern / ist durch auß ain erma-
nung vñ aufferweckung. Er nent aber ammaisten die Ephe-
ser / ainweder darumb das die statt Epheson / was ain haupt
stat des ganzñ Asie / oder aber das er die Bischoff aller stett
zū nordahin zūsamen zukōmen eruordert hett / darmit ersy
gesegnet vñ zū letst vilob von in nām. Der begriff vñ inn-
halt der red / ist diser / dahin sich dan alle Argument vñ be-
weysungen lencken vñ naygen / das sy sollen verharren vñ
beständig beleiben in der rainen leer / vñ sich verhüten vor
den falschen Aposteln / wie dann sonst Paulus gemainlich
in allen seinen Episteln gewont ist / die falschen Apostel mit
wunderlichen bewegungen vñ zūnaigungen des gemüts

zu straffen. Zum ersten / an stat des anfangs / facht er gütwilligkait von seiner person / namlich / wie er in grosser demüt / vnder vilen anfechtungen / versuchungen / vnd arglistigkaiten der feind / bestendiglich das pur lauter Euangelion gepredigt / vnnd gar nichts des seinen gesucht hab. Darnach setzt er im für / oder zaigt an / wie er nun müsse gen Hierusalem rayssen vnd ziehen / vnd daselbst erwarre sein die vernolung. Auch thut er ains diu weyl vnd setzt oder sagt darzwischen etliche argument vñ beweisungen / die sich dan dahin strecken / das sy solten verharren in der gesunden leer / die sy gehört haben.

Zum Ersten spricht er / Ich halt mein leben nit theurer dan mich selbs. das ist souil / Ich will gern vñ williglich sterben / für dise leer / als er dann auch uolgendes im xxi. Capitel spricht / Was macht jr / das jr wainet / vnd brecht mir mein hertz / dann ich bin bereit / nit allain mich binden zulassen / sonder auch zusterben zu Hierusalem / vmb des namen willen des Herren Jesu.

Zum andern / spricht er / Sehet nun / ich weiß / das jr mein angesicht für an nit mer sehen werdet / Deshalb ist von nöten / das jr selbs wachet / damit jr nit verführt werdet / dan weyl ich bey euch bin gewesen / da hab ich selbs gewacht.

Zum dritten spricht er / Darumb zeüg ich euch an disem tag / das ich rain bin von aller blüt. das ist / Ich hab gepredigt hinein / vnnd hab kein person für die ander in acht gehabt oder angesehen / Ich hab auch in nichte / noch in kain nerlay sach das mein gesucht.

Zum vierdten spricht er / Ich hab euch nichts verhallten / das ich nit verkündigt hetz allen den rat Gottes. das ist / Ich weiß gewiß / das ich euch gepredigt hab den rat Gottes / das ist das pur lautter wort Gottes / vñ nit mein wort / noch sonst aines menschen. Darzu hab ich auch in diser sach vnd handlung nye kein menschen geförcht.

Zum fünfften / arguiert / zeücht / vnd nympt er auch ain

beweyßung von irem Ampt/vnd spricht/ So habet nun acht
auff euch selbst/vñ auff die ganzen Herd/vnder welche euch
der hailig gaist gesetzt hat/zu Bischoffen/Gleich als sprach
Paulus/Das gehört euch zu ir Bischoff/das ir aufsecht/vñ
dise nit last verfürert werden/durch falsche lere/die Christus
mit seinem blüt erkauft hat.

Zum letzten/ermant er sy/vnd zaigt an/wie es gewiß ge-
schehen werde/das nach seinem abschied/falsch lerer eintre-
ten vnd kōmen werden/ja die auch auß inenselbs auffstēn
werden/welche dann die werck/auch die gerechtigkeit der
werck/vnd kurtzlich/die da nichts dann menschen tande-
len vnd predigen werden/welche dann Paulus/nach seiner
gewonhait/wölff haist vnd nennt/vñ ja nit allain nur
wölff/sonder auch schwarz vnd erschadhaft wölff. Auch wi-
derholet er vnd zaigt widerumb an/durch den affect vñ be-
wegung des gemüts/schier alle argument vnd beweyßun-
gen/die er im anfang gemelt het/vnd durch welche er sy er-
innert vnd ermanhet/das sy bleiben vnd verharren sollen
in der lere/Vñ setz hin zu/namlich/wie er sy mit vil zāhern
die ganzen drey jar ermant vnd vnderweisen hab/mit leren
vnd ermanen/vñ wie er so gar nit das sein gesücht hab/
das er auch mit aigner hand arbeit. oder mit seinem handt
wercken andern zu hilff kommen ist. Nachmals vnd zum
letsten beschleüßet er/vñnd sagt/ Ich beuñch euch Gott. als
wolt er sprechen/Derselb ist allain mechtig die rain lere zu be-
halten/vnd allain/es sey dann sach/das euch derselb/solch
baw leüt geb/die da trewlich auf das fundament vñ grund
uest bawen/sonst ist vergebens vñ verloren/alle müe vñ ar-
beit. Die seind noch etlich Spruch vorhanden/dise red/die
ich auch anzaigen will/als diser/

On das der hailig gaist in allen Stetten bezeüget/vñnd
spricht/Band vnd trübsal warten mein daselbst.

Das ist/Waich yendert in ain Stat kōm/da Christen in

nen seind / da find ich etlich brüder oder gaislich menschen /
die weyß sagen vnd verkünden mir / wie band vnnnd trübsal
mein zu Hierusalem warten.

Das ich rain bin von aller blüt.

Das deütt er auff die wort der Propheten / als Ezechielis
iiij. gesagt wirt / Ich will sein blüt erfordern vō deiner hand.
Welche er durch sein blüt erworben hat.

Ephe. v. Er hat sich selbs dargestellet für die gemain / da
mit er sich hailiget vnd rainmachtet mit der taußf oder mit
dem bad des wassers durch das wort ꝛc. Vnd mer sagt er an
ainem andern end / Got was in Christo / welcher im die welt
versünnet / vñ inen die sünd nie zürechet ꝛc. Deshalben ist das
nit die rechte gemain Christi / die sich selbs will erwerben vnd
Gott versünen / mit aignen wercken vnnnd verdienstnussen /
wie dann des Bapsts geschwürm alles thut / sonder die in
Christum glauben / vnd die mit dem hailigen gais seind ver
sigelt / dieselben seind die rechte gemain vnd Christlich kirch.

Vnnder welche eüch der Hailig gais sezt hatt zu
Bischoffen.

Das ist die erfordernung vnd der berüff Gottes / vnnnd nit
eüer begird oder der menschen gunst / haben eüch gemacht
zu Bischoffen. Vnd daher kompt / das Paulus so offte vnd
am anfang schier aller seiner Sendebrieffen / von seinem be
rüff vnd erfordernung meldung thut vnd den berüff einfürt.
Werden vnder eüch kommen schwär wölff.

Von disen wölffen redet Paulus. j. Timoth. iiij. Vnd auch
Petrus. ij. Petri ij.

Die da verkerte leren reden.

Im Griechischen Text steet Diestrammene / das ist ge
krümpt / schedlich / falsch gezogen / gebogen / vnd gar nichts
lautters noch rains.

Auch auß eüch selbs werden auffstehen männer.

Also sagt auch Joannes. j. Joannis. ij. Der Wider Christ

Kompt/vnd nun seind vil Widerchristen worden/vñ sy seind
von vns außgangen/aber sy waren nit von vns.das ist/Sy
waren nit auß der welt/wie wir.

Die Junger nach sich selbs zuziehen.

Bald nach der Aposteln zeyt/vnd darzü auch in den aller
eltesten Concilien/selbs/ist der rainen ler et was genomen/
abgezogen/vnnd abgewendt worden/wie du dann sichst in
den historien/geschichten/vñ auffsatzen der Concilien.
Vnd des halben ermant Paulus so fleysig vnd trewlich/in
allen seinen Episteln/vnd sonderlich zu den Römern am lez
sten 12.das sy sollen wachen vnnd auffsehen haben auff die
falschen lerer vnd prediger. Dann der Apostel hat gewist/
als ain über außgaislicher mann/das der Teüffel nit fey
ren oder schlaffen wurd/dieler Christi zuuerhindern/züuers
keren/vnnd in abfal zubringen/Dann der Teüffel waist/
wenn dieselbler verhindert vnd verkeret wirdt/vnd in abfal
kompt/das nichts gesundes noch güts oder hailfams über
bleybt. Vnd hieher gehören alle wort die in den Propheten
hin vñ wider begriffen seind/als diser Spruch laut/bey Esai
am/Dein wein ist vermischet vnd vermengt mit wasser.

Geben ist seliger dann nemen.

Wiewol dise wort niergent im Euangelio gefunden wer
den/so ist doch dise mainung vnd der sentenz an vil orten in
der hailigen geschriffte begriffen/Als Math. xv. ster. Gleich
wie des menschen sun nit ist kommen/das er im dienen laß/
sonder das er diene 12. Item. j. Corinth. v. Vnnd Philip. ij.
Niemand süche was sein ist/sonder ain yeglicher was ains
andern ist. Dises ist wol ain klains Sprüchlein/aber es be
greiffet die ganz summa vñ inhalt des Christlichen lebens.
Dann das ganz Christlich leben stett in dem/das wir also
vmb sonst yederman wolthün/vñ güthtat erzaigen/vñ be
weyssen sollen/wie vns dann Gott durch Christum vñ sonst
güthtat bewysen vnd wolgethan hat/vnd nichts von vns

geforſcht/begert/noch genommen hat darumb. On zweifel
der Apoſtel hat da vorgeſehen die falſchen lerer vñ prediger/
die vnder dem Tittel vñnd namen der gotſeligkeit/nichts
dañ dem genieß/vñd irem nutz nach wurden gon /ſüchen/
vñd dem nach trachten/wie dann all Bullen/Gnad vñnd
Ablaßbrieff des Papſts/zu ſeinem nutz vñ genieß außgeben
erdacht/vñd in der gantzen welt vmbgeführt ſeind worden.

Das XXI Capitel.

Uñd von dannen gen Patara.

Patara iſt ain Statt im Landt Lycia. Beſich
Ptolomeum in der erſten Tafel Aſie.

Die ſagten Paulo durch den gaist/Er ſolt nit hinauff
gen Hieruſalem ziehen.

Der Spruch wirt durch diſes erklärt vñd außgelegt/das
wir davor im xv. Capitel gehabt haben / als / Der hailig
gaist bezeugt in allen ſtetten/vñd ſpricht/ Band vñd trüß
ſal warten mein daſelbſt ic. Dann die Junger ſagten ſolchs
dem Paulo/durch den gaist.das iſt ſouil geredt/Durch den
gaist weyſſagten vñd verkündigten ſy im/das die band vñd
trüßſal zu Iheruſalem ſein erwarten. Vñd ſy baten in/wie
dañ auch volgendes in diſem Capitel angezogen wirt/das
er nit deßhalb gen Hieruſalem rayſen vñd ziehen ſoll. Dem
nach ſo müß man diſen Spruch nit also verſteen/ als hab in
der hailig gaist verhindert oder ermant/das er nit gen Je
ruſalem ziehen ſoll/ ja vil mer/nach dem er im gaist gebun
den was/ als vor im xv. Capitel anzeigt iſt/ Für er hing
gen Hieruſalem/Vñd die brüder baten vñ ermanten in/menſch
licher art vñd bewegung nach/das er nit ziehen ſolt/Dañ
die ſchwachheit iſt auch in den hailigen.

Vñd ſy gelaitten vns alle mit weyß vñd kinden.

Die gibe Lucas zñuerſteen die allerſüßeſt vñd lieblicheſt
anmütung vñd bewegung des gemüts/deren aller/die das

Euangelium gebühretten / gegen dem allererwessensten
ten vñ Pastor / so gar hart ließen sy den von inen ziehen / vñ
so gar hart kundten sy sich sein verwegen / das sy ine sampt
weyb vñ kind / biß gar zum Schiff / auß höchster lieb / gelait
haben / Sy hetten villicheit von im gehört / Ir werdet mein
angesicht nit mer sehen. Es ist disen brüder ain groß lob
das sy den so ersamlich haben gehalten / welchen die gang
welt genglich vñ gar verschmehet / verachtet / vñ verspey
te. Dann nyemant kan noch mag denen / die das wort got
tes lautter vñ rein predigen / gönstig sein / vñ sy lieben / oder
die ganz welchassen / vñ sey im feind / vñ ja / so man sy lie
bet / so werdens geliebt mit geferlichkait ires lebens / vñ
darzu aller irer hab vñ güter. Vñ gleich daher kompts /
das Paulus in dem namen so prachtlich lobt die Galater /
Gala. iij. Wein anfechtung die ich leyde nach dem fleisch /
habt ir nit veracht / noch verschmächt ic. Dann on zweyfel
es seind vil Juden / vñ sonst vil mechtig vñ gewältig leut
gewesen zu Tyro. denen das gar nit hat gefallen / vñ ja die
da haben gemaint / Paulus wer nit wert oder würdig / das
er leben soll / will gschweigen. das er also solt gelaidt werden.

Ich bin bereit / nit allain mich binden zulassen / sonder
auch zusterben.

Der gaist Gottes zaigt hie an / durch das Exempel Pau
li / was ainem warhafftigen hirten zuthun gebürt vñ ge
ziemt / namlich / Daser soll bereit vñ vñpittig sein vmb des
wort Gottes willen zusterben / Dann Paulus sagt auch da
vmb des namens willen des Herren Jesu.

Des andern tags gieng Paulus zu Jacobo.

Niemaint er Jacobum / der ain brüder des Herren ist ge
wesen / vñ der mit dem zinnamen haist / der Just / Dann er
ist der selben zeyt Bischoff zu Hierusalem gewesen / vñ dar
umb zaigt an vñ nennt Lucas vor den andern allen / sei
nen namen / vñ bey im seind die andern Priester vñ Elter

ffen all zusammen kômen gewesen / die zu Hierusalem waren /
Dann Jacobus ist Bischoff gewesen zu Hierusalem / im
xxviij. jar des Herren. Besich Hieronymum / im buch / von
den Kirchenschreybern.

Dann den glaubigen auß den Hayden ic.

Das ist / Den Heiden haben wir yent geschriben von der
freyhait / das man sy nit beschwâren soll mit aincherlay
haltung des Gesez / allain ain zeytlang sollen sy sich ent
halten / von der schwachen baiden willen / von disen dreyen
angezaigten stucken / vorblut / vor ersticktem / vñ vor hûrerey
Vnd hat dise hailige statt gemain gemacht.

Sy sagten / er het den Tempel darumb enteeret oder ge
main gemacht / das sy maintien / Er hett ain vnbeschnitten
in den Tempel gefûrt.

Dann sy hetten mit im in der Statt Trophimum den
Epheser gesehen.

Von disem Trophimo ist darvor etwas gesagt / das be
sieh darumb.

Vnd die gantz Statt ward bewegt.

Lucas beschreybet da hauffenweys / vnd mit vil worten /
das getûmmel vñ die aufferweckt veruolgung wider Pau
lum / in der Fürstlichen Statt / darinn dann woneten die al
lerhailigisten Juden / Schûffgelereten / vñ Priester. Damit
zaigt er an / das nyemant so mechtig seer wider das Euang
gelium / vñnd wider das wort Gottes tobt vñnd wût / dann
ebendise / die nach dem flaisch die allerhailigisten / vñnd die
vorder welt am allervnstrâflichsten seind.

Sy namen Paulum / vñ zogen in zum Tempel hinauf.

Sihe / wie beschreybet Lucas mit souil worten vnd vmb
stenden / die inbrünstig emsigkeit / das rasen / toben / vñnd
wüten / dises getûmmels vñnd der auffrûr.

i. Es kam dorzumals ain grosse schar volcks gen Hieru
salem / auff das Fest / Darbey gûtz zuermessen ist / das dar ge

rümmel vnd außlauff/vil schwerer vnd grösser gewesen ist/
dann so es aussserhalb des fests geschehen war.

ij. Sagt er mit klaren vnd außgetruckten worten/das
die ganz Statt bewegt ist worden.

iiij. Es ward ain zulauff des volcks.

v. Paulus ist mit gewalt auß dem Töpel gezogen wordē.

vi. Sy suchten in zu tödten.

vij. Sy haben in geschlagen/vnd kum auffgehört zu schla-
gen/dader Hauptman schon kommen was.

viii. Es was manigerlay vil vnfinnigs geschreyes vnder
dem volck.

ix. Der Hauptman hat nichts gewisser faren mügen vor
der vngestüme.

x. Paulus ward getragen von den Kriegsknechten/
vorgewalt vnd getreng des volcks.

xi. Es volget vñ giengen nach dem Hauptman vil volcks
das schrey vnfinniglich vñ grymiglich/Hinweg mit im.

Solches alles würdt darumb so fleysig beschriben/das
wir yesehen vñnd mercken sollen/das dise die allergifftig-
sten vñnd grewlichsten blütmänner seind/vnder allen/die
eüsserlich vñ durch gleyßnerey hailig seind/Dan sihe/solchs
geschicht von denen zu Iherusalem/die sich nennen vñ hais-
sen Fürsten vñ Vorsteer des volcks gottes. als auch Christus
Luce xiiij. selbs sagt. Sihe die Auflegung Martini Luth.
über den vierden Psalm/von der böshait vnd schalckhait
deren Heuchler vñ gleyßner.

Zum andern/so ist auch solchs beschriben zu vnserm trost/
damit vnser glaub darauß gesterckt werd/vñ das wir auch
dennoch glauben vñ truwen sollen/so wir schon auch kom-
men in das höchst gefär des lebens/vñnd in der feind hend/
das wir nit mügen verderben oder vmbkommen/allain es
wöll dann Gott vnser vater/laut dises Spruchs. ij. Corinth.
vi. Als die sterbenden/vñ sihe/wir leben. Dann wie ser vñ
vass sy da tobten vñnd wütteten/nach mochten sy Paulum

nit vmbbringen noch tödten/sonder allain zu der zeyt/wenn
es Gott dem vatter gefelle. Dann Paulus hatt ain lanng
zeyt darnach/ja zway ganze jar nach disem/zu Rom gepre
digt/als auch am letsten begriffen ist/so gar stet die sache nit
in der feind hand/sonder in dem gewalt Gottes.

Bist du nit der Egipter.

Die Egipter hetten ain böß geschray/vnd man redet übel
von in/dan man hielt sy für vrsacher vnd hauptsacher aller
bösen künsten/welches jr auch leset in den Haidnischen Les
ern/vnd ja so gar/das auch Sprüchwörter auß inen dess
halbens eind worden.wie du dann das findest in den Thiliar
dibus Erasmi/Vnd darumb nennet Er Paulum hie durch
schmach vnd vneer/ainen auß den Egiptern.

Das XXII Capitel.

Gott vnser vatter/hat dich verordnet ic.

Deshalbens so steet es auch nit in vnserm vermis
gen oder krefft/en/zuglauben oder gerecht fertigt
zu werden/sonder es geschicht gänglich auß der vmbsonst ge
geben barmherzigkeit/vnnd erwelung Gottes/Dann er
spricht da/Er hat dich verordnet.wie er dan auch ad Ephe. i.
spricht/ Der vns dann erwelet hatt durch denselben/ceder
welt grund gelegt ward.

Das du seinen willen erkennen soltest.

Darumb kan man den willen Gottes nit erkennen/dan
allain durch den gaist Gottes.

Es geschach aber/do ich wider gen Jerusalem kam.

Paulus sagt auch/Gala. i. Vber dreü jar kam ich gen Jer
usalem. Damit zaigt er an/wie er dreü jar zu Damascogel
eret hab (bisher in dem tor über die mauern ab gelassen ist
worden/als vorim ix. Capitel angezaigt ist) Aber von diser
offenbarung Pauli/vnd von der entzückung des gemütes/
vnd von der entsetzung im Tempel/weyl er better/ist sonst

rümmel vnd aufflauff/vil schwerer vnd grösser gewesen ist/
dann so es aussserhalb des fests geschehen war.

ii. Sagt er mit klaren vnd außgetruckten wortten/das
die ganz Statt bewegt ist worden.

iii. Es ward ain zu lauff des volcks.

iiii. Paulus ist mit gewalt auß dem Töpel gezogen worde.

v. Sy suchten in zu tödten.

vi. Sy haben in geschlagen/vnd kum auffgehört zu schla-
gen/dader Hauptman schon kommen was.

vii. Es was manigerlay vil vnfinnigs geschreyes vnder
dem volck.

viii. Der Hauptman hat nichts gewisser faren mügen vor
der vngestüme.

ix. Paulus ward getragen von den Kriegsknechten/
vorgewalt vnd getreng des volcks.

x. Es volget vñ giengen nach dem Hauptman vil volcks
das schrey vnfinniglich vñ grymiglich/Hinweg mit im.

Solches alles würdt darumb so fleysig beschriben/das
wir yesehen vñnd mercken sollen/das dise die allergifftig-
sten vñnd greulichsten blütmänner seind/vnder allen/die
eüsserlich vñ durch gleyßner ey hailig seind/Dan sihe/solchs
geschicht von denen zu Iherusalem/die sich nennen vñ hais-
sen Fürsten vñ Vorsteer des volcks gottes. als auch Christus
Luce vii. selbs sagt. Sihe die Auflegung Martini Luth.
über den vierdten Psalm/von der bosheit vnd schalckheit
deren Heuchler vnd gleyßner.

Zum andern/so ist auch solchs beschriben zu vnserm trost/
damit vnser glaub darauff gesterckt werd/vñ das wir auch
dennoch glauben vñ truwen sollen/so wir schon auch kom-
men in das höchst gefär des lebens/vñnd in der feind hend/
das wir nit mügen verderben oder vmbkommen/allain es
wöll dann Gott vnser vater/laut dises Spruchs. ij. Corinrh.
vi. Als die sterbenden/vnd sihe/wir leben. Dann wie ser vñ
vast sy da toben vñnd wütheten/nach mochten sy Paulum

nie vmbbringen noch tödten/sonder allain züberzeyt/wenn
es Gott dem vatter gefelle. Dann Paulus hatt ain lanngē
zeytdarnach/ja zway ganze jar nach disem/zu Rom gepre
digt/als auch am letzten begriffen ist/so gar stet diesach nit
in der feind hānd/sonder in dem gewalt Gottes.

Bist du nit der Egipter.

Die Egipter hetten ain böß geschray/vnd man redet übel
von jñ/dan man hielt sy für vrsacher vnd hauptsacher aller
bösen künsten/welches jr auch leset in den Haidnischen Les
ern/vnd ja so gar/das auch Sprüchwörter auß jnen deß
halbenseind worden.wie du dann das findest in den Thilia
dibus Erasmi/Vnd darumb nennet Er Paulum hiedurch
schmach vnd vneer/ainen auß den Egiptern.

Das XXII Capitel.

Gott vnser vatter/hat dich verordnet ic.
Deshalben so steet es auch nit in vnserm vermis
sen oder krefftē/zuglauben oder gerechtfertigt
zu werden/sonder es geschicht gānglich auß der vmbsonst ge
geben barmherzigkait/vnnd erwelung Gottes/Dann er
spricht da/Er hat dich verordnet.wie er dan auch ad Ephe. i.
spricht/ Der vns dann erwelet hatt durch denselben/ceder
weltgrund gelegt ward.

Das du seinen willen erkennen soltest.

Darumb kan man den willen Gottes nit erkennen/dan
allain durch den gaist gottes.

Es geschach aber/do ich wider gen Jerusalem kam.

Paulus sagt auch/Gala. j. Ober drei jar kam ich gen Jer
usalem. Damit zaigt er an/wie er drei jar zu Damascoges
leret hab (bisher in dem forb über die mauren ab gelassen ist
worden/als vorim ix. Capitel angezaigt ist) Aber von diser
offenbarung Pauli/vnd von der entzückung des gemütes/
vnd von der entsetzung im Tempel/weyl er becket/ist sonst

niendert kein meldung in der geschüfft geschehen. dan hie/
Vnd sihe auch/wie wol Paulus seine brüder verthädinger/
vnd die vsach für sy anzaiget/do er sprach/Herr/sy wissen
selbs/das ich dise gefangen legt vnd straiich/die an dich ge/
laubten. Gleich als wölter sprechen/Dises würt sy bewegen
das ich diser mainung vnd des wegs ain veruolger bing/
wesen/vnd ain über auß strenger vñ scharpffer ruckhalter/
beschützer vnd beschirmer/des Judenthümbes/vnd das ich
vegge so bald ain anders lere/vnd auff ainem anderen weg
bin/Ja ich sprich vil mals/Sihe doch/was die höchst Majestät
für ain sentenz vnd vñ tail felle von disen so scheynenden
vnd gleyfnerischen hailigen/da er spricht/Gee hin/gee hin
zu den Hayden/dann sy werden zu Iherusalem dein gezeug
nuß nit annemen. Sihe lieber/wie seind die zway gerichte so
stracks wider ainander/namlich/das gericht Gottes/vnd
das gericht der menschen/Dan Paulus sahe dise an für vn/
sträfflich vñ hailig leüt/aber in den augen Gottes/der dan
allain die hertzen ansicht/wären sy ain greüwel vnd verachte
leüt.wie dan Christus selbs redt wider sy/Luce xvi. Ir seits
die ir eüch selbs rechtfertiget vor den menschen/aber Gott
kenner ewere hertzen/Dann was hoch ist vnder den men/
schen/das ist ain greüwel vor Gott.

Hinweg mit solchen von der erden.

Sihe sihe wie sein erfüllen das die gleyfner vñ heüchler/
welches Gott die höchst Majestät Paulo zu vor gesagt/vnd
verkündig hat/das in iren hertzen verborigen ligt.

Do sy aber schryen/vnd ire klayder abwurffen ic.

Der Gaist gottes setzt vnns die groben geberdt/vnd das
über auß wüttend vnd tobend wesen der gleyfner darumb
gleich mit ainer einbildung für die augen/vnd malets vns
des halben so eben ab/das wir doch sehen vnd erkennen sol/
len.was doch die hailigkeit der werck vñ des freyen willens
für ain hailigkeit vñ gerechtigkeit sey/vnd das wir ye spür

ren vnd mercken sollen/was teüflischen giffteſſy vnder dem
ſchaffſſel/vñ vnder der ſcheinenden gleyſnerey verbergen.

Iſt es auch recht/ainen Römischen menſchen ic.

Was da ſey ain Römischer Burger vnd mitgeſpan/da
ſihe die Haidniſchen Lerer vmb/die hin vnd wider daruon
geſchriben haben.

Dieſer menſch iſt Römisch.

Das Römisch recht/oder das recht der Statt Rom/iſt
auch zuzeiten den außlender gegeben vñ verlihen worden.
Beſich Plinium darumb/lib. v. Cap. v.

Das XXIII Capittel.

Der hohe Prieſter aber Ananias/benallh denen
die vmb in ſtunden.

Es hat villeich dem Hochprieſter die redlichkeit vnd die
dapffer red Pauli nit gefallen/nach dem nichts miſtrewi-
gers vnd hochfertigers iſt/dan ſolch gleyſner vnd heüchler
ſeind. Das aber war ſey/das ſolch gleyſner/geſchwollen/
hoffertig/auffgeblaſen/vñ eergeizig ſeind/das zaigt Chri-
ſtus/Joannis v. gnügsam an/da er ſagt/Wie kündt jr ge-
lauben/die jr preyß von ainander nemet/vnd den preyß/der
von Gott allain iſt/ſucht jr nit ic.

Lieben brüder/ich wußte es nit das er Hoherprieſter iſt.

Das muß man nit alſo verſtehen/als hab ſich Paulus ge-
fürcht er hab geſündet/vñnd widerrüff demnach hie ſolchs/
das er geſagt hett/oder als hab er nit gewiſt/das er Hoch-
prieſter ſey geweſen/nain nit alſo/ſonder ſein mainung iſt
diſes geweſen/Ich wußte es nit ic. das iſt/Er ſaget vñd leret
Er wer der Hochprieſter /als wolt er ſprechen/Aber ich ſihe
vñd find nichts an jm/vñnd erkenn auch nichts an jm das
ainem Hochprieſter gleich ſebe/oder das ainem hochprieſter
zuehün gepüret.

Do er aber das ſaget/ward ain auffrühr vnder den pha-

riseern vnd Saduceern.

Von disen zweyen Secten vnd Partheyen habe jr dauor gehört/dan es waren groß Secten. Der Phariseer waren/als die Historien anzaigen/in der zal/bey Sechsteausende/Vnd das gemain volck vnd bösel hieng den Phariseern an. Aber die grossen heüpter vn geweltigen die hieltens mit den Saduceern. Aber der Apostel thet gar zustund an meldung von disem gleyfnerischen wesen/zunutz vnd fürderung des Euangelij/Dan die Phariseer beschützten vnd vertädigten sonst überaus bestendiglich die Aufersteung der todten/wider die Saduceer. Vnd Paulus thet das darumb/ob villeicht also etlich geraitz vnd bewegt würden/vnd das Euangelion annemen.

Hat aber ain Geist oder Engel mit jm geredt.

Das sagten sy darumb/dann Paulus het zuuorigesagt/Er het ain stym vom himel gehört.

Des andern tags aber/in der nacht/stünd der Herr bey jm/vnd sprach/Sey getröst Paule ic.

Das ist abermals ain Spruch darauß wir erkennen/das Christus den seinen am allermaisten beysteet/wenn die versuchung am allerhitzigisten vñ seristen tobt vnd wüt/Vnd desßhalben wenn dise stym vnd die wort Christi/nach der hingen vnd wütenden versuchung in der gewissen gehört vnd gemerckt werden/Sey beständig/verharr in der sache/sey guts müts/Ey lieber/was wolt doch ain solchen erschrecken vnd entsetzen?

Do es aber tag ward/schlugen sich etlich Juden zusammen/vnd verbanden sich ic.

Sihe/wie handelt vnd fett Gott so wunderbarlich mit seinen hailigen/Dann er laßet sy für vnd für versuchen/vnd vexieren/damit sy doch in sich selbs nit truwen sollen. ij. Corinth. j. dann sihe/ain wenig dauor/hett Paulus ain überaus grossen trost empfangen/vnd nu ist er hic abermals in

versuchung vñ in grosser geferlichkeit des lebens/ Aber der
Christen leben ist also vnd dermassen geschaffen / vñnd also
geet es mit inen/ Doch der Herr wende vnd kert vmb die rät
vnd anschleg der gottlosen/ wiewol sy hitzig vnd inbrünstig
seind/ wiewol sy weyslich vñnd fürsichtiglich ratschlagen
vnd handeln/ vñnd wiewol sy listigklich vñnd geschaidigklich/
arglisten vñnd betruglichkaren anrichten vñ machen / wie
dann begriffen ist. ii. Regum xv. xvi. xvii.

Do lief der Oberhauptman den Jüngling von im 12.

Lucas gibte hiezuerst den redlichkeit vñnd gerechtigkeit
dises Hauptmans/ Dann on zweifel/ die Juden haben
in mit myet vñnd gab versucht vñnd schmieren wollen/ aber
er hat sich darumb nit abgewencket/ sonder er ist ain redlich
vñnd gerecht mann beliben/ Dann der Vogt oder Richter
Felix verhoffet/ er würd von Paulo ain schandkennß empfa
hen/ wie volgend im xviii. Capitel begriffen.

Vñnd ruffte zu im zwayen Vnderhauptleuten 12.

Das sagt Lucas/ damit er anzaiget vñnd zuuerst den geb/
das rassen vñnd wüten der Juden/ Dann sy waren dürstig
nach dem blut Pauli.

Vñnd bringen in bewart zu Felix dem Landtspfleger.

Felix was ain Vogt vñnd Landtspfleger in Palestina/
vñnd des Jüdischen Landes.

Antipatriden.

Dise Herrliche im Land Palestine/ vñnd hatten namen
her/ von des Herodis vatter dem Antipatro.

Das XXIII Capitel.

D Paulus aber/ do im der Landtspfleger wincket zu
reden/ antwortet 12.

Hie machet im Paulus den Richter gütwillig/ vñ wende
von im den argwon der forcht/ Als spiechet er / Ich fürcht
mir gar nichts/ sonder ich erfreue mich vñnd frolock/ aller

liebster Landtpfleger / das ich vor dir reden darff / Der du
dann nun vil jar ain Richter dises volcks gewesen bist / vnd
waisst auch vmb die Gesetz vnd gewonhaiten dises volcks /
als er dan hernach im xxvj. Cap. auch sein red also anfahe
vor dem Agrippa / Dan der vnerfaren der Jüdischen han-
deln vnd sachen ward leichtlicher betrogen / dan ain ander.
Sihe aber wie fein tilgt er auß / vnd wie fein laint er von im
ab / jr anlag / mit Argumenten vnd beweweysungen / als
da hernach volgen. Erstlich / in dem / das er sagt / Er sey
von wegen des Fests gen Jerusalem geraist vnd gezogen /
vnd hab auch im Tempel nichts auffrührisch mit yemant
disputiert vnd gehandelt ic. wie er dan nach seiner ordnung
die Argument vnd beweweysungen hinzüsetzt / Das bekenn er
aber / das er nach dem weg / vñ nach der Phariseischen Sect
dienen dem Got seiner väter / das er glaubt den Propheten ic.
Gleich als wolt er sprechen / Ich bekenn / das ich gelet hab
auß Mose vñd auß den Propheten / die Außersteung der
todten / vñ Jesum / so der erst ist gewesen / der von den todten
auferstanden ist / nach der Prophecey vnd weiffagung des
xx. Psalm vnd der Propheten / Aber sy erwegen vnd ermese-
sen die lern nit nach der schrift / sonder richten / verwerffen /
vnd verdammen schlechts nur disen / den sy nocht nit über-
wunden / vnd überdisputiert haben.

Das zukünfftig sey die Außersteung der todten.

Das von der Außersteung der todten / für Paulus aber
mals ein / vnd thut das villeicht von wegen der Phariseier.
Vnd nyemant von den seinen weren im zudienen oder
zu im zukommen.

Sihe / dise Oberkait vñd dise fürgesetzten Römischen Sect
vögt / die seind nit so gewölich vñd Tyrannisch gewesen /
als vnser bettlerischen Tyrannen / die Mönch vnd die Ty-
rannischen Bischöff.

Vnd von der keüschhait.

In dem Griechischen Text stet Eueratias/ das ist/ von der enthaltung oder keüschhait/ Dann er hat villicheit bey im gerebt von der waren vnd rechtgeschaffen keüschhait/ Dann/ nach dem die eüßerlich keüschhait nichts ist/ so das hertz dieweyl vnrain beleyt/ vnnd seitmal das außwendig scheinent Eersam leben auch nichts gillt/ da hat er vil leicht sein haimlich vnd verborgen vnkeüsch vnd eebrecherey gestrafft.

Vnd von dem zukünfftigen Gericht.

Wenn die vernunft vnd die natur hört von dem gerichte Gottes. das ist/ wenn sy hört/ das alle vnser werck/ all vnser krefft/ vermügen/ müe/ vnd arbeit verdampt vnd verwoffen werden/ so erschrickt vnnd entsetzt sy sich darab/ Zacha. iij. Das ganz erdtrich soll schweygen vordem angesichte des Herren. On zweyfel/ Paulus hat hie sein conscientz vnd gewissen troffen gehabt/ Dann dise forcht vnd der schrecken/ mag auch sein in den gottlosen vnd verzweyfelten menschen.

Er hoffet aber darneben/ das im von Paulo sollt gegeben werden.

Der hailig gaist zaigts da an/ was solchs für Oberkait/ Richter/ vnnd Vorgeer seind/ ja auch was all gottlos menschen für leüt seind/ vnd wes sy gesitt seind. Moses beuolcht vnd schafft/ Exodi xviii. man soll Herrschafft/ Oberkait/ Regiment/ oder Ampte leüt erwelen/ die nit geytzig/ vnnd dem geytz feynd seind. Vnnd die Schrifft haist vnd nennt auch dise darumb so offtfelig/ die da nit myet oder gab annehmen/ Nach dem in der Oberkait vnd beyden Ampte leütten so vil vnd mangel lay vsach ist des geytzes.

Das XXV Capitel.

¶ Nun Festus in das Land kommen was.
Felix der ist Landpfleger gewesen im Lande Judea/

vnnnd nach demselben ist dem Portius Festus die Pfleregery
überantwort/vnnnd er eingesetzt worden/Vnnnd nach disen
zwayen seind eingesetzt worden Albinus/vnd darnach Flo-
rus/vnder welchem die Statt Hierusalem ist zerstört vnnnd
darnider gelegt worden.

Vnnnd stelleten jm nach/das sy in vnderwegen umb-
brechten.

Auff dem gond alle gleyßner vnd heüchler umb/vnnnd
seind allain des gewont/Dann von der lere reden/han-
deln/vnnd disputieren sy nit/sonder besleyssen vnd verlassen
sich allain auff die hilff vnd beystand der gewaltigen/mech-
tigen/vnd regierenden leüt/vnnnd handeln die sach mit bö-
sen vnd argen künsten/vnd mit bösen stucken gond sy umb/
wie dann yetzt zu vnsern zeyten auch die Bapstlichen Le-
gaten vnd Romanisten wider das Euangelium vil vnnnd
mancherlay solcher stuck vnnnd tück versucht vnd gesucht
haben.

Ich beruff mich auff den Kayser.

Mit disem Spruch haben etlich Gottsflesterer jr gottlos
zanck/krieg vnd haderey vertädigt/ruckgehalten/vnnnd be-
schützt/vnnnd haben gesagt/Ly lieber/Paulus hat sich
auch berufft vnd Appelliert für den Kaiser/Darumb mag
man wol sich beruffen/kriegen vnd rechten/Aber fürwar
dise verstecken nit ain wort in dem Spruch/Du sollt aber wis-
sen/das kein Christen mensch on sund rechten/kriegen vnd
hadern mag.i. Corinth.vi. So aber ain Christ vor gericht
anklagt vnd fürgenommen würdt/so mag er sich selbs be-
reden vnd beschützen/vnd die sach vnd handlung schlecht/
ainfältig vnd wie es an im selbs ist/anzeigen vnd fürlegen.
Dann die frommen Christen vnnnd Gottsförchtigen men-
schen müssen vnrecht vnnnd vnbillichkeit leyden/Mach.v.
Aber sy sollen nit also dulden vnnnd leyden/das sy darumb

solchs solten loben vnd gut haissen/das inen die widerwer-
tigen falschlich fürhalten vnnnd fürwerffen. Also thut auch
Paulus da/wiewol er sich für den Kayser berufft vnd Ap-
pelliert/so kriegt vnnnd rechter er doch nit/sonder beschützt
vnd beschirmt sich/Dann erspricht auch volgendes/im let-
sten Capitel also/Ich bin bezwungen für den Kayser zu ap-
pellieren/vnd mich für in zuberuffen.

Allermaist aber für dich Künig Agrippa.

Der Herodes Agrippa/ist der dritt gewesen vnder den
Herodes/Vnnnd Agrippa/ist des Sun gewesen/der Jaco-
bum vmb hatbracht/vnd der Petrum gefengknust hatt/
Aber den zünamen Herodes hat er nit gehabt/Vnd er hat
in ainem tail des vatters Reich geregirt xxvj. iar/Aber
Philemon sagt xxvij. iar. Besich Josephum darumb.

Das XXVI Capitel.

Z War mein leben von jugentauff.

Als wolt ersprechen/Sy haben nichts fürzuwen-
den/das sy mein leben straffen möchten/wie er dann sagt/
Philip. 3. Nach dem Gesetz/was ich ain Phariseer/vnnnd
nach der gerechtigkeit im Gesetz/bin ich vnsträfflich ge-
wesen.

Haß ich gelebt ain Phariseer.

Dann das Phariseisch wesen/ist die allerbest vnd außer
weltist Sect gewesen.

Vnd von der gewalt des Teüfels zu Gott.

Alles liecht der vernunft/vnnnd die besten krefft vnd ver-
mögen der natur/seind nichts anders dann ain vnwissen-
hait Gottes/Vnd finsternussen vnd all menschen/werden
finder Sathane vnd des zorns geboren/Ephe. v. Ir waret

weyl and finsternuß/ nun aber seyt jr ain liecht in dem Her-
ren. Item mer/ Ephe. ij. Ir habt gewandelt nach dem lauff
diser welt/ vnnnd nach dem Fürsten der Oberkait/ die in der
lufft regiert. Vnnnd abermals/ an ainem anderen ort/ Wir
waren von natur kinder des zorns.

Was ich der hymnlischen erscheynung nit vnglaublich.

Paulus ist gewiß gewesen von der Offenbarung Gottes
im hergen vnd in der gewissen/ wie dann auch Moses vnd
die andern Propheten gewesen seind.

Aber durch die hilff Gottes/ mir gelungen/ stehe ich biß
auff disen tag.

Gleich als sprech Paulus/ Dann Gott ist mechtig vnd
gewaltig/ ainen zu behalten vnd zu erlösen vnd wenn gleich
die ganz welt vnwillig darumb würd/ vnd ob es gleich all
porten der Hellen nit gern sehen/ wie er dan mich bißher hat
erredet vnd behalten.

Das Christus solt leyden.

Eben als sagt Paulus/ Dann die Propheten haben es
also vorgesagt vnnnd zuuor verkündigt/ das Christus würd
kommen/ in form vnd gestalt des Creutzes/ Zacha. ix. Sihe/
dein König würd dir kommen armselig/ sitzend auff ainer
Eselin. Darzu würd das beweyst vnnnd bezeüget durch den
xx. Psalm.

Paule du rasest.

Die vernunfft würd geergert vnnnd belaidigt/ an den
schlechten vnnnd zunichtigen formen vnd gestaltenüssen des
Creutzes in Christo/ Vnd darumb hieltens vnd achtetens die
Juden vnd dise Richter für nerrisch vnd torecht/ das Mes-
sias solt leyden vnd gemartert worden sein/ Dann die Ju-
den erwarteten ains Messia/ der ain gewaltiger vnd mech-
tiger König äußerlich vnnnd nach dem flaisch solt werden/

Aber die verminfft kan annders nit richten noch urtheilen.
Also sagt auch Paulus. i. Corinth. i. Wir predigen den ge-
kreuzigten Christ/ den Juden ain ergernuß/ vnd den Hais-
den ain tohait.

Es selet mit vil/ du überredest mich das ich ain Christen
wurd.

Sogar kan noch mag nyemant zu Christo kommen/ on
allain welchen der vatter zeücht. Dann verschmächlich/
ja auch spotweyß vnnnd durch gespötreder er solchs hie/ wi-
der dise so gaisstliche red vnd Sermon Pauli.

Glaubst du König Agrippa den Propheten?

Es ist wol zu glauben/ das Agrippa sey ain Judensgnos
gewesen/ wie dann die historien vnnnd geschicht anzaigen/
das Herodes ain Proselyt vnnnd Judensgnos gewesen sey/
vñ deshalb das Gesetz vñ die Propheten verstanden hab/
darumb ermant in Paulus hie.

Bernice.

Von disem Bernice/ besich Josephum.

Das XXVII Capitel.

Und kamen gen Myra vnd Lycien.

Von der Statt Myra/ besich Plinium/ libro v.
Cap. xxvij.

Vnd in vil tagen kaum gegen Gnydon kamen.

Gnydon ist ain Insel/ die ligt gegen Asia über.

Nach der Statt Salmonem.

Salmon ist ain Statt im Creter landt/ oder in Candia.
Besich Ptolomeum/ von dem Cretischen mör/ in der zehen-
den Tafel Europe.

Gütfurt.

Da vermaint er die Statt der Cretenser / die man Griechisch Tale acte hat gehaissen.

Darbey was nahend die Statt Lasaiia.

Lasaiia ist ain Statt / die ligt am gestad Crete / oder an Candia.

Erhüb sich wider jr fürnemen ain windesbraut.

Diser windesbraut ist ainer auß den schnellen winden / den man Typhon nennt / Vnd Plinius haist in / ain schaden oder giffte / deren / die auff dem wasser faren.

Wir kamen aber in ain Insel / die haist Clauden.

Dise Insel Clauden / als Ptolomeus bezeügt / dieligt bey Candia über.

Lieben männer / man solt mir gehorcht haben.

Hie beschreybt Lucas ain überaus grosse vngestümigkeit / Dann also spricht auch der Apostel. ij. Corinth. vi. Ich hab dreymal Schiffbruch erlitten ic. Er zaigt auch hie an den grossen glauben Pauli / das er der offenbarung vnd dem wortte Gottes also gelauht hat / ja das er auch so gar nichts hat zweyfelt / das er würd erlöset / vnd auß der geferslichkeit kommen / sampt seinen mitschiffenden oder mitgesellen / Wiewol er vor den augen nichts anders sah / dann den tod. Also streyt vnd kempfft der Glaub für vnd für mit der vernunft / vnd das seind also gleich die werck Gottes.

Vnd sy senckten den bleywurff ein / vnd funden zwainzig elaster.

Bleywurff / das ist ain schwär / oder gewicht / das man an ain strick hencket / vnd damit man die tieffe des mers ermisst vnd gründet.

Das XXVIII Capitel.

Und do wir entkamen/erfüren wir/das die In-
sula Melite hieß.

Melite ist ain Insel/die ligt zwischen Epyrum
vnd Italia/vnnd ligt auch bey Siciliam/gegen mitter-
nacht.

Diser mensch muß ain mörder sein/den die rach nit le-
ben laßt.

Das fleisch vitailt/richt vnnd acht vonstundan dise für
böß vnd vnendlich leüt/welchen ain trübseligkait/oder et-
was böß züsetet vnd widerfert/Aber der gaist Gottes richt
vnd vitailt annders. Vnnd gleich daher kompts/das Chris-
tus strafft/Luce viij. das vitail vnnd gericht des fleisches
vnd der vernunft/da er spricht/Waine jr/das dise Galis-
leer vor allen Galileern/sünder gewesen seind/dieweyl sy
das erlitten haben: &c.

Sy aber warteten wenn er geschwellen oder todt ny-
derfallen würd.

Das beschreybt Lucas/zu ainer merern anzaigung/der
schwären geferlichkait.

Vnd hetten ain Panier der Zwillling.

Castorum/das ist/der Zwillling/soll man lesen/vnnd nit
Castor vnd Pollux/wiedann der Griechisch Text innhalt
vnnd vermag. Besich die Scolia oder Erklärung Erasmi
darumb.

Vnd do wir gen Syracusa kamen.

Syracusa ist ain Statt im Land Sicilia/vnnd ligt am
berg Pachyno.

Das wol der hailig gaist gesagt hat durch den Prophe-
ten Esaiam &c.

Der Spruch stet Esaie vi. vnnd Christus firt in auch ein/
r. iij

Math. viij. Mar. iij. Luce viij. Darzu haben den auch die
Aposteln oft vnd vil geprauchet vñ anzogen / als Ioan. viij.
vnd Paulus Röm. xj. Summa summarum Paulus will
eben das hie / das er Röm. xj. gesagt hat / Blindheit ist
Israel ain tails widerfahren ic. Darumb will er auch hie
also sagen / Es ist nit ain wunder / ob schon vil auß disem
volck nit gleübig werden / Dann der hailig gaist hat es
durch Esaiam den Propheten züvor verkündigt vnd weys-
gesagt / das vil auß inen wurden verblendt werden / vñnd
das allain nur etlich / die überbliben seind / behalten wer-
den. Aber dise wort des Propheten / da ersagt (Auff das sy
sich nit der malains bekeren / das ich sy gesund mache) die
geben vnd bringen eüch billich den höchsten trost / Dañ auß
dem volgt / das dise werden gesund gemacht / die da bekert
werden / vñnd die dem Euangelio nit widerstreben. Deshal-
ben sollen dise Gott dancksagen / welchen die genad geben
vñnd verilien ist / das sy nit verdammten / verachten / ver-
werffen vñnd außschlagen das Euangelium / ja ich sprich
nochmals / welchen es verilien ist von Gott / das sy doch al-
lain von hertzen dem Euangelio gunst tragen / vñnd das lieb
haben / vñnd ob sy schon noch nit vollkommen / vñnd noch nit
so gar inprünstig im gaist seind / dann dieselben haben ain
gewiszzeichen der gesundmachung oder der gesundhait /
vñnd ja noch mer / sy werden auch täglich gesund gemacht.
Paulus aber belib zway Jar in seinem aigen geding.

Solchs soll vñs billich auch trösten vñnd stercken / vñnd zñ
dem Glauben ziehen vñnd raitzen / das Paulus vñder souil
arglistigkaiten / rücken vñnd betriegereyen der feind / vñnd in
souil vñnd mancherlay geferlichkaiten des lebens ist gewe-
sen / vñnd das er dennoch behalten vñnd errede ist worden / ja
auch sogar vñnd vast / das er da / noch zway ganze jar nach-
ainander das Euangelium dennoch gepredigt hat. Aber
das ist alles darumb geschehen / das wir ye doch stätigsol-
len lernen / das es genzlich nit in der feind mache stet / das sy

ymant ain laid thun ober schaden mügen/sonder gentzlich
inder handt/gewalt vnd macht Gottes/vnd das wir auch
sollen wissen/das aller gewalt/macht/vnnd weysheit der
welt/vnnd all porten der hellen/vergebens vnd vmbsonst/
werden gedenccken/zancken/hadern/criegen/vnnd streyts
ten/Allain es sey dann sach/das vns der vatter in jr hende
geben/vnd irem gewalt überantworten werde.

Ehie haben ain end/die Annotationes Iusti Jo
ne/über das Buch der Aposteln geschicht. Die
zu Aulspurg/durch Siluanum Otmar/ge
trukt vnd vollendt seind/auff den fünf
ten tag Augusti/des Tausent/fünf
hundert/vnnd fünffund
zwainzigsten
jars.

Gott sey lob.

